This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

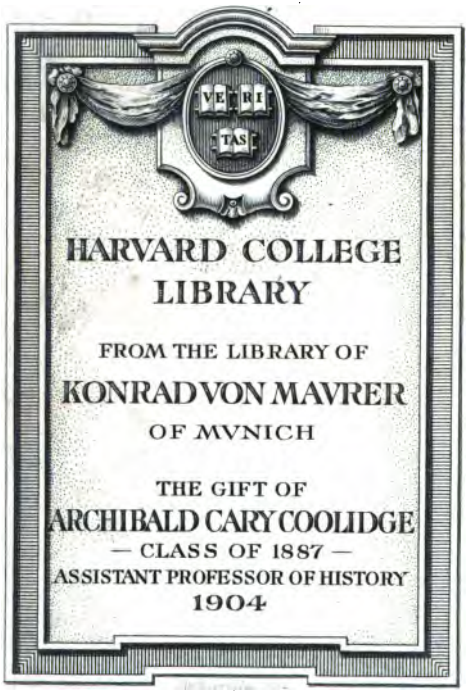
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

WIDENER
HN ZX17 U

Ger L 1052.775.30



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in

westricher Mundart

von

Ludwig Schandein.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'scher Verlag.

1854.

Digitized by Google

Ger 4.1052.775.30
8214.47.15
6

Harvar
Gift of
Ju

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Herrn

Dr. H. S. Lindemann,

Lehrer der Philosophie an der Hochschule München

gewidmet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Hämweh	1
Am Brinnche	4
Frihlingsfräd	6
E' Gänsche	9
Der Furmann	11
Mei' Herz is 's Milerädche	13
Der Raugrof vun Altebämberg	15
E' Träm	21
Das Fräle vum Hohnecker Schloß	23
Der Jäher	28
Verrot	29
Daüsching	31
Nor luschtig	32
Hertebu	33
O wann ich nor e' Wölkche wär!	35
Das Märe vun Beilste'	37
Die Dann un das Wellche	41
Was soll das nor bedeure?	42
Blumeprob	43
Am Brinnche wollt ich annegeh'	48
Die Wei'prob zu Wacherem	50
Abschted	54
Der Enäh	57
Der Hert vun Oggerschem	60
Bekehring	64
Vergeltung	68

Digitized by Google

Seite

Der Kaſchber vun Spangeberg 70
Der Deuwelsdiſch 73
Die Auswannerer 77
Die Dann 88
Der Géſebock vun Lamberecht 89
Die Motter un 's Kinn 93
Der alt' Bu 97
Das Märe vun Énöd 101
Beim Schlofe 104
E' Böchelchesleich 107
An König Ludwig 110
Im Winner 113
Weſchtrich un Wel'palz 115
Die Hämkehr 137
Im Dorf 139
Die A'kunft 143
Der Anderes 146
Der Sturent 169
Der alte Mann 183
Der Frierensdah 194
E' Wunſch 200
Das Ims 204
Im Gärte 208
Noh dem Ims 210
E' Grab 215
E' Spiel 218
Der Danz 221
In der Nacht 226
Abſchied 232
Erläuterungen und Wortverzeichniß . . . 233

Digitized by Google

Gedichte.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hämweh.

(München im Mai.)

O wann ich dehäme, dehäme nor wär,
Dehäm' in meim Weschtrich, dehäme bei mer!
Kann nie dich vergesse, du goldiges Lann,
Wann kumm ich doch häme, o wißt ich nor wann?

Hie is es so raulich, so graulich un ēd,
Un alles so duschder, so traurig do steht;
Ganz annere Mensche, sie hammer nix da',
Die gucke so fremm un so artlich ēm a'.

Will ich mich versprōche, das dut mer so weh:
Verstehe die mich ah, ich sie net verstēh;
Das drickt mer ball 's Herz ab, es immer mich graut,
Kē' Wort meh' se höre, kē' hämliche Laut!

Digitized by Google

Un jetzun is Frihling, der bliht d'r net draus,
Den siehscht du in Scherwe am Fenschter im Haus;
Sei' Blume die welke so frih iwer Nacht:
Den Frihling, den han ah die Gärtner gemacht!

Un kummt e' gri' Blätche verschichtert eraus,
Do haucht es der Storm a' un blost es ah aus;
Un springe die Knöppcher un wolle sich reh',
Do schneit's in die Blätter, die Blihe hin — Schnee!

Ja jetzun is Frihling, viel schöner dehäm:
Wie dufte die Blimcher, wie blihe die Bäm!
Wie grine die Wisse, die Flure im Dal,
Wie klingt's un wie singt's do, wie lebt's iweral!

Im Wald, ach! wie freundlich, wie herrlich is do:
Do ruft ah der Gukuk, die Kinn' rufe noh;
Un Böchelcher peife die Mensche erbei,
Die fräe sich kimisch am liebliche Mai.

Un owends do singe die Borsch em zur Ruh,
Sell greift em so 's Herz a', m'r horcht ene zu;
Sie singe am Brunne, sie singe am Haus:
Un freundlich guckt 's Märe zum Fenschterche raus.

Digitized by Google

Dehäme is ſchöner, weit ſchöner als do,
Is alles ſo weslich, ſo ſelig un froh!
Ich därf net dra' denke, werr traurig un trib:
Du herzigi Palz du, ich han dich ſo lieb!

Un vorab mei' Weſchtrich, du hämelich Lann,
Ich kann der 's net ſahe, wie lieb ich dich han:
Der leb ich, der ſterb ich, verlang nor noh der —
O wann ich dehäme, dehäme nor wär!

Digitized by Google

Am Brinnche.

Do geh ich an das Brinnche mei'
Mit unſerer Butell,
Guck wie verdieft in's Waſſer nei' —
Un kann net aus der Stell.

Dann aus em Waſſer ſchwebt was her
Un ſchwebt ah uf mich zu;
Ich dreh mich um, do ſteht vor mer
E' fremmer junger Bu.

Der guckt mer in mei' Auhe nei'
Als ob er ſucht un forſcht,
Noh ſaht er: „Horch, lieb Mädche mei',
Ich han was arig Dorſcht!"

Digitized by Google

Ich rëch em mei' Butellche glei,
Er nemmt's un dur e' Trunk
Un gebbt mer's dann un saht debei:
„Ich dank, ich han genunk!

Doch wann dei' Herz das Brinnche wär,
Dei' Mallche die Butell:
Wie gere tränk ich's Brinnche leer
Aus so ere Butell!" —

Ich word d'r fackelfeuerrot,
Ich han kë' Sinn gewisst;
Doch der net faul, der Sabberlot,
Un dabber mich ge — kisst!

Un her un hot mich lieb gedrickt
Halb sachte, halb proforsch:
Ich han em lang noch nohgeblickt
Dem liewe Handwerksborsch.

Digitized by Google

Frihlingsfräd.

Wegger is der raue Winner,
Froſcht um Newel nimi do:
Un es is mei' liewer Frihling
Liebelich nau' ei'gezoh.

Traht e' hellgeſprickelt Klèdche,
Neu ah webt er's alle Jor;
Lacht dann ah ſo wunnerſelig,
Macht ſo ſchöne Sache vor.

Lölich, ja wie aus em Herze
Weht ſei' Odhem um un um:
Un die Welt is wie verzauwert
Aus der O'macht zu ſich kumm.

Digitized by Google

Ringserum viel daufig Knöppcher,
Bin so säftig a'geschwoll:
Was e' Dränges, was e' Treiwes,
Wo nor all das nauser soll?

's Läbche, wo noch ei'gegutschelt,
Streckt die Spitzcher ersht enaus;
Doch ihm brennt die Sunn in's Bettche:
Dabber schluppt es ganz eraus.

Un so bliht's in alle Ecke
Goldegri' un rot un weiß;
Wo m'r hi'guckt, neue Wunner,
Wunner wie im Paredeis.

Was e' Spiel vum daufig Farwe,
Himmel driwer hell un blô,
Un die goldne Sunneschimmer
Läse druf enanner noh.

Was e' Wehes, ah wie warem,
Was e' Glitzer, was e' Pracht!
Was e' Duft, es hot mei' Liebling
Sei' Gewerzlad ufgemacht!

Digitized by Google

Iweral ah was e' Lewe,
In der Höh, im Wald, im Dal;
's singt un springt un juwelt alles,
's is zu schö' ah iweral!

In der Stadt is juscht net iwel,
Han die Leut viel Geld un Gut;
Froher als bei all dem Saches
Werd's em doch dohaus zu Mut.

Geld un Gut un all so Saches
Heut is mei' un morje dei';
Doch die Fräd am liewe Fribling
Bleibt em dief im Herze drei'.

Un so will ich dann ah bere,
Daß ich's Fräe net verlern;
Heßt es doch ah in der Biwel:
„Fröhlich sei, doch in dem Herrn!"

Digitized by Google

E' Gänsche.

Wie letſcht ich an die Wäſchbach kumm
Par Hemmercher ſe ſurrle,
Is drin e' Gänsche rumgeſchwumm,
Wollt ah e' bische purrle.

Un ewe geht mei' Matz verbei,
Der hört mei' Plauel plätſche;
Glei uf mich zu un will ah glei
Zum Schmatze mich verrätſche.

„Nêné' — ſah ich — das geht net ſo,
Geh los un loß mich ſchaffe!"
Un 's Gänsche, guck, is net ſo do,
's ſteht ſtill uns a'ſegaffe.

Digitized by Google

Mei' Matzche awer hot kē' Ruh,
Der ſchmatzt mich wie vernattert:
Un 's Wullegänsche hot dezu
Gegārt un ah geſchnattert!

Digitized by Google

Der Furmann.

Ich bin un bleib e' Furmannsknecht,
Far alsfort uf der Stros:
Ob's Wetter recht, ob's Wetter schlecht,
Dem Furmannsknecht is alles recht,
Is rau gewönt un blos!
Schun frih am Dah
Do ranzt der Wah,
Is munner ah der Furmannsknecht —
Is luschtig uf der Stros!

Mei' Klöbche rächt, mei' Geschel knallt,
Mei' Liebche loß ich los:
Wie hell es hallt im Holewald,
Mei' Geschel kracht un knallt un schallt
Un klappert uf der Stros!

Digitized by Google

Als hott un har
Druf zugefar,
Die Mädcher aus em Neſcht geknallt —
So klapper ich druflos!

Ei guck, was geht dort vorne her?
E' Trutſchel uf der Stros:
Ei Trutſchelche, was fehlt dann der?
Dei' Fiſche knappt un ſchnappt ſo ſehr,
Net wor, dei' Weg is gros?
Hock uf mei' Schatz,
Ich mach der Platz,
Mei' Bleßche zieht an uns net ſchwer —
Far mit mer uf der Stros!

He Wertſchaft, he! e' Schoppe raus,
Eraus mit uf die Stros:
Mer lewe mol in Saus un Braus,
Mei' Batze all die gebb ich aus,
Bin lerig jo un los!
Na' duh Beſcheid,
Mei' enzig Fräd,
So Trutſchelcher ſe fare haus —
Als Furmann uf der Stros!

Digitized by Google

Mei' Herz is 's Milerädche.

Mei' Herz is 's Milerädche —
Un 's Bächelche is deins;
Un wann das nimi läfe dut —
Do geht ah nimi meins.

Mei' Herz is ah das Bächelche —
Un 's Quellche dann is deins;
Un wann das nimi ſpringe dut —
Do läft ah nimi meins.

Mei' Herz is ah das Quellche —
Der Felſe dann is deins;
Un wann der nimi treiwe dut —
Do ſpringt ah nimi meins.

Digitized by Google

Mei' Herz is ah der Felse —
Was awer dann is deins?
Nau' kann ich nimi weiter geh' —
Dei' Herz is also meins!

So hammer dann ê' Herzche,
's lebt êns im ann're nor;
Wann deins mol nimi kloppe dut —
Is meins dann ah verlor!

Digitized by Google

Der Kaugrof vun Altebâmberg.

's is duſchber worr, der Dah der ſaht Gunacht,
Hot rèſefertig ewe ſich gemacht;
Wie dur èm gut der goldig Abſchiebſchei',
Scheint Friere èm un Ruh in's Herz enei'.

Net jederèm: en ururalte Mann,
Wo lewe net un ah net ſterwe kann,
Den treibt's erum aus Raue un aus Qual,
Im Schloß erum, das leit im Alſenzdal.

's is Altebâmberg! ſchun gerâmi Zeit,
Daß es verfall is un der Schutt do leit;
Un Handwerksborſch un wer als anne rèſt,
Die ſahen all: das war mol ſchö' geweſt!

Digitized by Google

Der alte Mann e' ſchlockerig Geripp,
Bum Lewe is der Gram ihm nor geblibb;
Is halwer blinn un bäb un is ah ſtumm:
So errt er wie der ewig Judd erum!

Un errt erum, wer weß wie langi Zeit,
Ob wul e' Fluch uf ſeim Gewiſſe leit?
Kê' Menſch im Schloß ſei' Herkummes net weß —
Er werd der alte Raugrof nor geheß.

Er dauert êm, m'r weß es net warum,
Un alles winſcht: O wär ſei' Zeit doch um!
Sie will net geh', un immer im Frihjor,
Wo alles wachſt, do wachſt em's Lêd defor!

Im mitte Hof do bliht e' Liljeblum
Zum Plaſchter raus, e' wares Heiligtum:
Der Stengel hoch un Glocke immer zwê,
So wunnerzart un weiß wie junger Schnee.

E' Wunnerblum; is wärlich wie verhext,
Wer raus ſie roppt, der ſieht ſich nor genext:
Glei wachſt ſe noh als wann ſe Lewe hätt,
Die Worzel gar, die krieht m'r niemols net.

Digitized by Google

Un wann der Dah vum ums ewegger muß,
Die Lilje krieht sei' letschte Abschiedskuß;
Leit um un um schun diesi Dunkelhèt,
Die Lilje noch in hellem Leuchte steht.

Un frihjors so die Blum als immer bliht;
Der Raugrof kummt un vor se hi' sich kniet,
Er bet un falt un halt als hoch sei' Hänn,
Doch niemand sieht des Jomers nor en Enn.

Schun lange Jor bin traurig so verfloß,
Kummt owends mol e' Pilger uf das Schloß,
E' Pilger jung un lieblich vun Gestalt,
Hot dief im Âh e' himmlischi Gewalt.

Die Schloßherrschaft das alles ihm verzält,
Un niemand wißt was dene Mann so quält.
Der Pilger hot es ruhig a'gehört
Un dann das Rätsel also ufgeklärt:

„E' Raugrof war ersht torz in junger Eh,
Do dur er in 's gelobte Lann schun geh',
Net Gott zu Lieb, war leicht un ausgeloß,
Er loßt sei' Frâ allê' dehäm im Schloß.

Digitized by Google

E' Ritter kummt inzwiſche ei'gekehrt,
Hätt ſelwer ſie als Frâ mol hämgefehrt;
Nau' geht er frech uf ebbes annerſcht aus:
Die Frâ is brav, es werd emol nix draus.

Un alles was er ſucht in ſeinem Sinn,
Das batt ihn nix, 's is grad wie for de' Winn;
Fart immer ab, do werd er erſcht verpicht
Un denkt ſodann: 's werd ebbes a'gericht!

Mei' Ritter reſt ſo hortig als er kann
Zum Raugrof anne in's gelobte Lann,
Er pröbelt em un bringt em endlich bei:
Sei Frâ dehäm die wär ihm nimi treu!

Die hatt e' Knapp, der Knapp war treu wie Gold,
Die Gräfin war ihm deſſentweh ſo hold,
Un annerſchter war weirer nix debei,
Ehr Herz war rei' un ehr Gewiſſe frei.

Uf e'mol kummt aus dem gelobte Lann
In's Schloß eruf e' frummer Piljersmann,
Dut gar ze lieb, ſucht bei der Frâ Gehör:
Kummt gleicherhamm der Knapp aus ehrer Dehr.

Digitized by Google

Mei' Piljersmann net lang erum noch froht:
Glei uf der Stell ſtecht er de' Knappe dot!
Die Gräfin hört's, ſie jomert laut im Schmerz:
Stoßt glei ah ehr das Meſſer er in's Herz!

E' Lärme gebbt's, e' Zucht un Rennerei,
Un 's Schloßgeſinn läſt ganz verſterzt erbei;
M'r faßt en feſcht, m'r zieht en glei zur Strof,
Do fallt die Kutt, un guck — es is der Grof!

„Die han ehr Dêl!" — ſo kreiſcht er wild dezu —
„Wegg aus meim Âh, ſo han ich dann mei' Ruh!" —
M'r ſchärrt ſe ei' un in e' dieſes Loch,
Kê' Parre hot ſei' Seh' debei geſproch.

Kê' Gottesſeh'! un ſieh, was do geſchieht:
Frihmorjens dort e' weißi Lilje bliht!
Un roppt der Grof die Blum ah immer aus —
Wachſt allemol ſie größer als eraus!

Was ſoll er ſah'? Er weß jo for gewiß,
Daß ſelli Blum der U'ſchuld Zêche is;
Geht in ſich do un forſcht in aller Welt:
Do hot ehr U'ſchuld ſich erausgeſtellt.

Digitized by Google

Un vun der Stunn a' ſtellt ſich ei' ſei' Gram,
Werd dâb un ſtumm, die Zung ſeglei ihm lam.
E' ſchweri Bus, doch geht ſe aus, ich glâb,
Soball ſie ruhn im gottgeweihte Grab!" —

Der Piljer ſaht's un war ah dann verſchwunn,
Sie han dorin e' Fingerzèg gefunn;
Die Herrſchaft war ah mackellos un rei',
Nor ſo e' Par das ſollt' Erlöſer ſei'.

Im Schloßhof ſucht un grabt m'r eilings noh:
Un wie geſaht, ehr Knoche ware do;
Die ware kâm in's neue Grab geſchärrt:
Do is die Lilje druf ah glei verdörrt.

Un als der Raugrof wirer hi' is kumm,
Do war's ihm leicht, war nimi dâb un ſtumm:
„Gott ſei's gedankt, vorriwer is mei' Not!"
So ruft er laut, fallt nirer un is dot.

Wul wunnerlich hört die Geſchicht ſich a',
's is Wores viel un ah viel Gures dra';
Saht manjerlè, gewiß ah wie ich glâb:
Gunn jederèm ſei' menſche-ehrlich Grab!

Digitized by Google

E' Träm.

Märe mit em Newelkäppche,
Han vum der e' Träm gehatt:
Zu deim Herzche war e' Träppche,
's Träppche doch hot nix gebatt.

Un am Herzche war e' Dehrche,
Un das Dehrche war verſchloß:
Klopp ich a', do war's ſo leerche —
Hoſcht mich halt net ei'geloß!

Duh mich uf un abbeſinne,
Ei, was fangſcht de do dann a'?
Gehſcht emol de' Schliſſel finne,
Werd der 's Dehrche ufgeda'.

Digitized by Google

Such un such in alle Ecke,
Han's am Enn doch noch verwischt;
Daß es niemand soll entdecke,
Hatt's die Motter in die Kischt.

Glei dann hi' mit Juwelire,
Doch wie 's immer do als geht:
Dabber duh ich ei'prowire,
Dabber ah is 's Schloß verdreht.

„'s Schloß verdreht! de' Schlosser here!"
Han de' Schlosser glei geruf:
Is es net zum Deuwelswerre?
Bringt er ah das Schloß net uf!

Fang se dämmre a' was arig
Un se hämmre, daß es kracht:
Wie 's so rappelt, guck do war ich,
War ich bumbs! ah ufgewacht.

Märe mit em Newelkäppche,
Werd mei' Trâm ah Woret sei'?
Ab mit Dehrche, ab mit Träppche —
Nemm mich so in's Herzche 'nei'!

Digitized by Google

Das Fräle vum Hohnecker Schloß.

Am Brimmelche im Willewald
E' Märelche noch uf ſich halt,
's dut dämm're ſchun un dunkle
Un 's Bucheläb dut funkle.

Das Märelche net weirer kann,
's hot uf der Jagd was ausgeſtann:
Im Wald dut ſich's vererre,
Do muß m'r mid jo werre.

's is vorſchterich, es erſcht ſich letzt,
Dernoti ſtill es hi' ſich ſetzt:
Es will jo noch net häme,
Es möcht e' bische träme.

Digitized by Google

Un 's Märelche is engelschö',
Ah engelgut, was will m'r meh'?
Die Sunn will net sich ducke,
Vergeßt sich schier im Gucke.

Kê' Wunner ah, wie sitzt es do:
Hot Ägelcher so lichteblô,
E' schwaneweißes Hailtche,
Sei' Bäckelcher e' Kailtche.

Un um 's erum e' Pracht un Stat:
Die Sunn hot Gold in's Gras gestrat,
Uf 's Märelche noch mehner,
Do scheint es um so schöner!

's will häme grad, es sinkt der Dah:
Steht do eu ur-uralti Frâ,
Krieht 's Hännche ihm mit Schweije,
Dut so ihm profezeije:

„Der Bolze is beim Schatz sei' Dod!"
Werd's Märelche ball weiß, ball rot,
Die Frâ dut dann verschwinne,
Is nerjends meh' se finne!

Digitized by Google

„Der daufig — denkt's — wie kamt es sei'?
Was fallt dem alte Fräche ei'?
Bin wacher, duh net träme:
's is neischt — ich geh als häme!"

Dieweil es so sich gehe loßt,
E' Scheerhabbich noh'm Daübche stoßt:
Nemmt's dabber do sei' Bolze
Un schießt e' Schuß, e' stolze.

Der Habbich sterzt; 's is dunkel schun,
Sei' Bolze sucht's — hot nix gefunn!
's kann länger net verweile,
's muß uf sei' Schloß sich eile.

Das Fräle war's vun Hoheneck,
's is uf die Jagd als weitewegg,
Dem war's net um die Brore,
's war sellemol so More.

Do reit's als uf em' weiße Roß,
's bin Ritter um's, e' ganzer Troß;
Die dun d'r was sich butze,
Als dät se's ebbes nutze.

Digitized by Google

Doch neischt: dann der vun Willeſtè'
War Ha' im Korb, der ganz allè';
's dät kèner ah ſo baſſe,
Drum dun ſe all ihn haſſe.

Der allerwiſcht doch wo debei,
Will dem vun Willeſtè' in's Gai,
Will's Märelche net loſſe,
Do klugt er aus e' Boſſe.

Un 's Fräle is behäm im Haus
Un guckt als die Altan enaus:
„Wo dur er heut doch bleiwe?"
Wer mahn ſei' Angſcht beſchreiwe!

Sei' Ritter war gewönt ſchun lang
Is owends zu'm als maie gang;
Reit wegg behäm bei Zeire
For häme noch ſe reire.

Sei' Feind dut uf der Lauer ſteh',
Der ballt die Fauſcht un blickt die Zäh',
Er möcht ſich mit em holze —
Do ſieht er richt den Bolze.

Digitized by Google

„Ei wie geruf, du bischt net schlecht!
O käm er nau', do käm er recht!"
Un horch, do hört er's trappe:
Dort kummt er uf seim Rappe!

„Du reitscht mer nimi uf das Schloß!"
Un zielt un hot em 's Herz verschoß:
„Das hoscht de vum dem Reire!" —
Der Mörder sucht das Weire.

Un 's Fräle wärt: Wo bleibt er nor?
Uf e'mol rappelt's laut am Dor:
Do sieht's en — ah die Schmerze —
Sei' Bolze steckt im Herze!

Kê' Tröschtes helft, 's is all verbei:
Das Fräle geht in's Kloschter glei,
Das schöne junge Märe
For's Jahe will es bere.

Digitized by Google

Der Jäher.

Gri' mei' Rock un gri' mei' Hut,
Grin is ah das Wällche;
's Wällche do nor grîne but:
Scheint der Himmel hellche.

Blô der Himmel, blô dei' Âh,
Blô is ah dei' Klêdche;
Blô sich but mit Gri' vertrah',
Gell, mei' liewes Mädche?

's Âhche dei' mei' Himmel blô,
's Herzche mei' is 's Wällche;
's Wällche but nor grîne do:
Scheint der Himmel hellche!

Digitized by Google

Verrot.

Do geh ich heut im Gärte rum,
Do war's wie wann es wiſchbert:
Dann Blat un Blat un Blum un Blum
Die han ſich was gepiſchbert.

Uf jerem Blat, wie wann's es wißt,
Do ſcheint geſchribb, ich les es:
„Äſch-äſch, der hot ſei' Schatz gekiſſt
Wul hämlich, doch m'r wëß es!"

Der Deuxel! wie geht's nore zu?
Kë' Menſch un Seel kumnt horje:
War alles doch in dieſer Ruh
Bis zum geſchlah'ne Morje.

Digitized by Google

Battuljeros verrot's im Krēs,
Die Bas, die kann net wārte:
Dann wie die was se rätſche wēß,
Do wēß es ah der Gärte.

Der Gärte ſaht's dem Winn in's Or,
Der traht's zu Berg un Lecher,
Un endlich, guck, do peifen's vor
Die Spatze uf de' Dächer.

Battuljeros, die Blabberkätt —
Wo han ich das bedabbelt? —
Die hot's vum Schatz, 's is annerſcht net:
Der Mond, der hot's gebabbelt!

Digitized by Google

Daüsching.

Abgehärmst vum viele Kränke
Schlof ich endlich heunt mol ei':
Kummt mei' Traultche — wer soll's denke? —
Sachte in mei' Kammer rei'!

„Han ich dich mol!" kräxt e' jeres,
„Och, wie is mei' Fräd so gros!
Han ich dich mol une Störes,
Loß dich nimi, nimi los!"

Un so drick ich's, feschter kann ich
Nimi dricke, drick mich warem:
Als ich uftwach, guck do han ich,
Han ich — 's Deckbett — fescht im Arem!

Digitized by Google

Nor luſchtig.

So lang ich lerig bin un los,
Do duh ich an de' Dod net denke:
Ei bär ich das, do hätt ich blos
Das ganze Jor de' Kopp ſe hänke.

Un 's Gräſche wo der Borrem bringt,
Ei denkt es ah, es dät verdörre?
Denkt 's Böchelche wo ſurrt un ſingt,
M'r könnt es in de' Käwig ſperre?

Nor luſchtig alſo bis zum Dod!
An 's Märe doch do duh ich denke;
Wann das im Herz, ob frih ob ſpot,
Dann bärfener in's Grab mich ſenke.

Digitized by Google

Hertebu.

Mei' Kihhorn un mei' Geſchelſtock
Dàs is mei' ganz Geſcherr;
Un blos ich als die Kih eraus
Un klapper recht das Dor enaus:
Do mên ich, do mên ich,
Ich mên, ich wär e' Herr!

Un far ich in de' Wald enaus,
Der Wald der is mei' Reich;
Der kann jo niemand annerſcht ſei',
Die Kih, die Kälwer bin jo mei':
Do mên ich, do mên ich,
Kê' König is mer gleich!

Digitized by Google

Un han ich trucke Brot im Sack,
Is Waſſer ah mei' Trunk;
Do ſchmackt mer's awer noch ſo gut,
's macht helles Äh un friſches Blut:
Do han ich, do han ich,
Do han ich glatt genunk!

Un far ich wirer hämezu,
Far häm in ener Hatz;
Un wann ich bei mei' Schätzche kumm
Un han em ebbes mitgenumm:
Do krieh ich, do krieh ich,
Ich krieh e' gure Schmatz!

Un hammer uns Gunacht geſaht,
Un geh' ich dann zur Ruh;
Dann ſchlof ich awer noch ſo gut,
Bis frih der Ha' mich wecke dut:
So leb ich, ſo leib ich
Un bleib ich Hertebu!

Digitized by Google

O wann ich nor e' Wölkche wär!

O wann ich nor e' Wölkche wär,
Wie wollt erum ich läfe,
Ball dort un do, ball hi' un her,
Dät daue dann un bäfe!

Ball Rehe wär's, ball Sunneſchei',
Grad wie mer's dät beliewe,
Un's Wetter dörft das Mädche mei'
Selewe net betriwe.

Dät gehe, wann's ſei' Hemcher blêcht,
Die Sunn die ließ ich hitze;
Dät kumme, wann's noh Waſſer rêcht,
Un dät ſe dabber ſpritze.

Digitized by Google

Wann's Gärtelche ihm matschig leit,
Do där ich mich verschließe;
Wann 's trickelt in der Summerzeit,
Do där ich's dabber gieße.

Die Buwe doch vor alle Fäll,
Die wo in's Gai mer läfe,
Die där ich richt vor ehrer Schwell
Ganz tropfenaß als däfe.

Un gehn se glei net hämezu,
Do där ich dichtig platsche;
Die mißte mer mit Strimp un Schuh
Durch's Wasser häme batsche.

Där alles dub' was a' ihm leit,
Kê' Ärwet sollt es kränke:
Warum dann net? do hätt's der Zeit
Doch meh' an mich se denke!

Ja, wann ich nor e' Wölkche wär,
Dät däfe dann un daue:
Mei' Gießgescherr werd wul net leer —
Doch gieße als mei' Aube.

Digitized by Google

Das Märe vun Beilstè'.

E' Märe ruht im Gras im Dal,
Hot grose Gram un grosi Qual:
Gestorb is sei' Vatter, sei' Motter.

Un all sei' Trösht uf dere Welt
Hot's uf sei' reiche Schatz gestellt:
Doch leibt es net Vatter, net Motter.

Voll Mirigkèt do nuckt es ei',
Was mahn nor an dem Märe sei'?
Wie hoppelt so hortig sei' Herzche!

Digitized by Google

Uf e'mol hupft es in die Heh,
De' Berg enaus als wie e' Reh:
Was ſpringt dann ſo dabber das Märe?

„'s is wärlich wor, 's is alles ſo,
Mei' Trämes hot mich net beloh:
Do bliht jo der wunnerſam Gärte!"

Es ſieht un ſucht net lang erum,
Sieht's wärlich ah die Schliſſelblum:
Doch brecht es e' goldige Schliſſel.

An's Dehrche glei vum alte Schloß,
Kloppt dreimol a' — 's is ei'geloß:
Do ſteht es verſtawert vor Wunner.

Die Wänn aus laurer Marmelſté',
Un Diſch un Stül aus Helfebé',
Es glâbt ſich verhext in de' Himmel.

E' Perleſpiel, e' Laſchter Gold
Un Geld in Haufe ufgerollt:
Das ſcheiwelt em ſchier vor die Fiſcher.

Digitized by Google

's is wie verwerrt, es traut net vor,
Do ruft e' Stimmche: „Nemm der nor,
's is alles for dich un dei' Schätzche!"

Es weß net was es wäle ſoll,
Do ſchärrt es ſich ſei' Schörzche voll:
Ei hot's doch de' Schliſſel an's Dehrche!

„Wer kummt mer jetz an Reichtum bei?
Jetz wann ich will, is Hochzig glei:
Werd for mich noch baſſe mei' Freier?"

So kummt's eraus, un ſummerbar,
Do is das Dehrche zugefar:
Es hauſer un — drin is der Schliſſel!

Wul ſieht un ſucht es lang erum,
Sei' Schörzche leer — ah ſieht's ke' Blum:
Do brecht em ball 's Herzche vor Kummer. —

Un 's Märe ruht im Gras im Dal,
Verraut ſich ball in Gram un Qual:
Es hot jo ke' Vatter, ke' Motter.

Digitized by Google

Un all ſei' Tröſcht uf dere Welt,
Der freit e' Braut mit Gut un Geld:
So leidt es ſei' Vatter, ſei' Motter.

Uf Beilſtè', ſaht m'r, wär's geſchieht,
Doch ſelli Blum nau' nimi bliht:
Se hewe die Wunner uf Wunner!

Digitized by Google

Die Dann un das Wellche.

Am Waſſerfall der Dannebäm
Guckt trib dorei' als hätt er Gram,
Er dut zum Wellche brummle:
„Ei horjemol, du Läfer du,
Warum dann hoſcht de do kē' Ruh,
Du'ſcht dabberche dich dummle?
Dort unne an der Blumewiß,
Wo's gar ſo hibſch, ſo freundlich is,
Gell dort, dort gehſcht de ruhig?“ —
Bun weirem guckt das Wellche nuf
Un hot ihm dabber zugeruf:
„Ei menſcht, ich dät mich ducke?
Du alter Narr, das duh ich:
Bin jo e' junges junges Blut,
Un alte Leut ſteht's gar net gut,
In Spichel noch ſe gucke!“

Digitized by Google

Was soll das nor bedeure?

Als letscht ich bei meim Marlche hock
Im Wissestick im Gräsche,
Is hinnig uns e' Gesebock,
Der spasst sich mit seim Gesche.

Mei' Marlche holt jung Läbche bei,
Ich mach's em um als Kränzche:
Mei' Gesebock der macht seglei
E' zickeldöricht Dänzche.

Zu selig bimmer alle bed
Un merkens net beizeire:
Der Bock hatt' 's Kränzche abgewed —
Was soll das nor bedeure?

Digitized by Google

Blumeprob.

Wie is es doch ſo ſtill un trib,
So duſchber rumberum,
Un zwê han ſich dotſterweslieb —
Die Abſchiedſtumm is kumm.
Was Liewes ens ſich ſahe kann,
Das dum ſe noch ſich ſah',
Do denkt der Job: Gottsname dann!
Un 's Kätt fangt a' ſe klah':

„Han uns verhêß un uns verſchwor,
Liebherrgott ſteh mer bei!
Un kummſcht de, Job, in ſiewe Jor,
Dann hall'mer Hochzig glei.
Na' abjes dann, bleib treugeſinn,
Na' abjes, liewer Job;
Uf Jokobsdah zu dere Stunn
Denk an die Blumeprob!"

Digitized by Google

Der Job geht lérer! fort im Schmerz
Weitweit die Welt enaus;
Wul manji möcht ſei' gures Herz —
Doch gebbt er's net eraus:
Dann ém jo hot er's mol geſchenkt,
Un dem ah bleibt er treu;
Doch ob ah es noch an ihm hänkt,
Winſcht Jokobsdah er bei.

Uf Jokobsdah zu feller Stunn
Hot's Blimche er ſich broch,
Zoppt's letſchte Blätche nau' devun:
„Mei' Kätt, das liebt mich noch!"
Un allmol uf Sankt Jockelsdah
Hot's Blimche er ſich broch,
Muß allmol ah beim Blätche ſah:
„Mei Kätt, das liebt mich noch!"

Uf Jokobsdah zu feller Stunn
Prowirt es ah das Kätt,
Zoppt 's letſchte Blätche nau' devun:
„Mei' Job, der liebt mich net!"

Digitized by Google

Un allmol uf Sankt Jockelsdah
Geſchieht es ſo dem Kätt;
Das kann am Enn net annerſcht ſah:
„Nau' mahn en ich ah net!“ —

Un 's Nochbers Soh', e' Reichmannskinn,
Ah ſunſcht e' gurer Bu,
Dem ſteckt das Kätt ſchun lang im Sinn,
Er loßt em nerjends Ruh:
Beim Kerjegang un draus im Feld
Do ſchleicht er dabber noh,
Hot peilricht Weg un Steg verſtellt
Un dur um's Jowort froh'.

Dem Job ſei' ſiewet Jor geht aus,
Er hämelt net ſe ſah':
Er griſt balleh dem Kätt ſei' Haus —
Un grad is Jokobsdah;
Er trefft ah ei' zu feller Stunn,
Hot's Blimche noch gebroch,
Zoppt 's letſchte Blätche nau' devun:
„Mei' Kätt, das liebt mich noch!“

Digitized by Google

Un 's hot ſich ah zu dere Stunn
So Blimcher broch das Kätt,
Doch hot es draus e' Kranz gebunn
Un denkt: „Er liebt mich net!"
Un 's word em wul un weh debei,
So wunnerlich ſe Mut,
Word doreblaß un wirer glei
Rot a'geloff wie Blut.

Dem Job vor lauterlërig Fräd
Tropft Waſſer aus em Äh,
Er läft in Kerch hi' zum Gebet,
Will ſeine Dank noch ſah';
Er kummt enei' un ſieht zum Loh',
For daß ſo treu er war,
Sei' Kättche mit em Nochberſoh'
Als Brautleut am Altar!

Der arem Job halt das net aus,
Werd weißer noch wie Schleh;
Er ſchlockert ſtill die Dehr enaus,
Es werd em winn un weh!

Digitized by Google

Un vum der Stunn a', därf m'r ſah',
Do dur er wie verwerrt,
Un ſchun de' ann're Jokobsdah
Do han ſe'n zugeſchärrt.

Un uf ſeim Grab, ſahn all die Leut,
's wär graulich wunnerbar,
Do käme zu Sankt Jockelszeit
So Blimcher wie ſell war;
Un ſelli Stunn, wo's duſchder is,
Käm anne als ſei' Kätt;
Doch ob es grad ſo glicklich is?
Sell weß ich ewe net!

Digitized by Google

Am Brinnche wollt ich annegeh'.

Am Brinnche wollt ich annegeh'
Enaus in unſer Gärte,
Do ſteht e' Märe dauſigſchö',
Das dut als bär es wärte.

Ja dauſigſchö, ſo lieb debei,
Hot Guckelcher wie's Lewe;
Ich anne glei un froh' es frei:
„Gell Kinn, ich ſoll der hewe?"

Es guckt mich a' un nuckt mer dann
Un is d'r wie verſtawert;
Ich heb — un iwigem Hewe han
Mei' Herz ich ah verſchlawert.

Digitized by Google

Un hot m'r mol sei' Herz verschitt,
Un bin es ah par Troppe,
Do dur es wie e' Hammerschmitt
Die Brusicht em ball verkloppe.

So steh ich do un han kē' Mut
Un bin d'r so verlehe,
Ich brenn wie Glut, un guck es dut
Als där es mich verstehe.

Un 's Maillche ball ich hi' un such
Se weise, was ich file;
Un patsch dich! fallt e' Wolkebruch,
Mich dabber abfekile.

Un putschenaß do steh ich fescht,
Doch fort is fix mei' Kinnche:
Das denkt, es hätt mei' Brann gelöscht
Mit Wasser aus em Brinnche.

Un das han ich devungetrah,
Es denkt mer for mei' Lewe:
Drum mahn ich so'me Märe ah
Selebdah nimi hewe!

Digitized by Google

Die Wei'prob zu Wacherem.

(Vorderpfälziſch.)

Bei Derkem iſch Limborg uf herrlicher Heh,
Dort liche vum Klöſchter noch Reſchter;
Dort wachſt d'r 'n Tröppel, e' Schöppel — herrje!
Das packt nit im Trinke 'n Méſchter.

Es war mol 'n Abt do, der Abt war geſchickt —
's iſch wor, und ich mach euch nit Faxe —
Der hot was ſtudirt, und raus dann âch krikt:
Der Wei' wär for's Trinke gewachſe!

Beim Studium muß âch die Praxis noch ſei',
Do ſicht m'r, ob éner 'n Fax iſch:
Mein Abt awer kennt bis in's Dippel enei'
Jed Plätzel, wu's Tröppel gewachs iſch.

Digitized by Google

Den Grund will er ſeh'ne, daß's gründelich geht,
Do dorſcht er und forſcht er und hockt er
Bun frih a' bis ſpot: 'n Wei'fakultät
Die gäb em das Prämje als Dokter.

Und's war âch zu Wachrem 'e Wei'wert geweſt,
Den dut es gewaltig ſchenire,
Daß er d'r im Trinke nit Owerfax hẽßt:
Er möcht's mit dem Abt mol prowire.

Und 's ſprecht emol owends mein Abt bei ihm ei',
Grad hocken die Brüder am Humpe;
„Aha, denkt der Wert, kann's ſchöner dann ſei'?
Do hoſcht d'en, itz loß dich nit lumpe!"

„Gehorſcham.... Herr Abt, iſch wor, was m'r ſächt,
Ehr wären „im Wei'berg" Profeſſer?
's Exame muß ſei', und iſch es euch recht,
So wett ich, ich mach es weit beſſer!"

Der Wert der iſch piffig wie 'n Wert immer iſch,
Der hot ſich's ganz fei' ausgefingert,
Er ſächt: „Trink ich de' Herr Abt unter'n Tiſch,
Iſch zehntfrei uf ewig mei' Wingert.

Digitized by Google

Doch zich ich de' korze, — 's werd numme nit sei' —
Ich kann jo nit offener spreche:
Do zal ich en doppelt, der Wingert geht drei',
Die Männer do därfe nix bleche!"

Herngeche der Abt: „Wann's umgekehrt isch,
Isch freilich der Wingert mei' ège';
Ehr Männer vun Wachrem, ehr hören's am Tisch,
Ehr zechen uf uns zwè als Zège!

Doch daß m'r dut seh'ne ob's richtig werd sei',
Do höre noch numme è' Wörtel:
De' Männer do schenkt m'r in Humpe als ei',
Doch uns zwè, uns messt m'r mit — Vertel!"

Die Wett isch gedan. Itz reit m'r im Trapp,
Wie krèse die Kanne, die Humpe:
Die Kellerborsch läfe die Bè' sich ball ab,
's dät nötig die Faß ausepumpe.

Das isch d'r 'n Lewe, das klingelt und tönt,
Das isch 'n Gekrisch und Gezäwel:
Schun häwe die Männer 's Dachstiwel verlehnt,
Und ball isch verlehnt âch der Gewel.

Digitized by Google

Die ſinn ſchun marode, der Abt hot ſei' Spitz,
Mächt Ägelcher ké' und ſo ſelig:
Der Wert ſteht noch feſcht do als Mann an der Spritz,
Der trinkt noch ſei' Stimpel ganz fröhlich.

Der Abt iſch marode, der Wert awer lacht,
M'r fillt em ſei' Vertel vun friſchum;
Der Deuxel, hot der wul Guſchmugge gemacht?
Der Abt — der fallt plumps dich! vum Tiſch um.

M'r ſchleppt en in's Bett — der Mittach iſch do,
Er dut ſich die Äge noch reiwe;
Der Abt hot verlore, ſei' Zehnte — die Grö:
Er muß ſich dem Wert noch verſchreiwe. —

Na' gläbter, ich gläb das? Ich gläb numme das:
Der Abt hätt die Wett nit verlore,
Dann Meſchter ſe packe ſell iſch d'r ké' Spaß —
Doch Wert häwen's hinter de' Ore.

Wer gläbt dann ſo 'n Märel, derwell dann? oje!
Wer hätts em Wert iwel genumme?
Ich gläb: s' iſch nit unrecht, doch muß m'r verſteh'
Durch Späſſel ſei' Recht ze bekumme.

Digitized by Google

Abſchied.

Mei' Stunn is do, mei' Zeit is aus,
Muß weireh in die Welt enaus;
Mei Binnel halt mer ſchwer ſe trah',
Weit ſchwerer noch das Abjesſah'.

Wollt ſtelle mich ſo feſcht und hart,
Bin wie e' Lamm nau' wech un zart:
Wie werd mer, o wie winneweh,
Mei' Auhe du'mer iwergeh.

So will ich greine mich dann ſatt,
Mei' gure Dah han ich gehatt:
Mei' Liewe all die leije draus,
Verwäſt muß ich die Welt enaus.

Digitized by Google

Na' adjes dann, o Hämet mei'!
Ah in der Fremm' noch bin ich bei';
Un adjes du, herzliewer Wald,
So deck mei' ſtiller Ufenthalt!

Han's nimi iwig's Herz gebrung,
Bin eilings noch enei'geſprung;
Un in de' Bâm am Plätzche mei'
Do zechelt ich mei' Name ei'.

Un adjes du, mei' Vatterhaus,
Ach, fremme Leut die gucke raus!
Un wo ich in die Fremm' muß geh' —
Do dut mer das doch gar ze weh.

Un was mer weit am wehſchte dut,
Is 's Grab dort, wo mei' Motter ruht;
O Motter, du mei' herzigi,
O könnt ich dich noch e'mol ſieh'!

Ach denk ich bei', wie lieb bei' Bild,
Mei' Âh ſich friſch mit Waſſer fillt;
Kann net ewegg, muß hi' an's Grab,
Ich brech mer noch e' Blimche ab.

Digitized by Google

Un 's Blimche ſteck ich uf mei' Hut,
Un wann es dann verwelke dut,
Do leh' ich's in mei' Sangbuch nei' —
Das ſoll mei' A'gedenke ſei'.

Mei' Motterſelig gab mer's Buch:
„'s is drei' gar manjer Tröſcht un Spruch;
„Les dählich drei', geh nie zu Bett,
„Verloßt dich unſer Herrgott net!"

Das war net lang vor ehrem Dod,
Will folje nau' dem gure Rot;
Dann mahn es kumme druf un druf —
Der liewe Herrgott helft mer uf.

Mei' letſchter Grus, mei' letſchtes Wort
„Ruhn all im Friere fort un fort!
Mer werre uns dort drowe ſieh';
Adjes, adjes — muß weirer zieh'."

Digitized by Google

Der Enâh.

Dort drei' in de' Berje ſteht's Ramberjer Schloß,
Do reit mit ſeim Knecht der Herr Enâh druf los:
Der ſcheint d'r im Schild was ſe fehre.

Dem Ramberjer Schloßherr dem is er net hold,
Der hot jo vum Kaiſer ſei' Geld un ſei' Gold:
Wie mahn das der Enâh verbeiße?

„So horjemol a', du trauſamer Knecht,
's hot heunt mer geträmt, verſteh ich das recht:
So ſoll ich den Geldſchatz dort hewe!

Es ſummt mer die Stimm als noch immer im Or:
„„Ja bummel dich dabber, ke' Zeit nor verlor!““
Drum duh ah, mei' Knecht du, das deine!“

Digitized by Google

Dem Knecht is gedient mit, der ſaht's em ah glei,
Do wär er mit Leib un mit Lewe debei,
Dem Ramberjer 's Licht ausfebloſe.

Jetz bin ſe dann drowe, es rappelt am Dor:
Kummt freundelich ſelwer der Schloßherr evor,
Er frät ſich ſie gut ze bewerte.

's leit alles ſchun ſchloſe, die Auhe feſcht zu,
Der Ramberjer Schloßherr findt heut nor kè' Ruh:
Es dur en im Schloß erum treiwe.

Un ewe blost's zwelfe vum Torn in die Nacht,
Er kniet im Kapellche un bet noch un wacht,
Dann ſucht er beruhigt ſei' Kammer:

„Ei ſah mol, was is das? Noch Licht bei meim Gaſcht?
Was macht em doch Ängſchte un Sorje un Praſcht?
Der werd ſich doch wärlich net förchte?"

Do ſchleicht er an's Fenſchter, er nei'gucke dut:
„Herr Jeres, der Enâh, dort leit er im Blut!
Sei' Knecht, oh! der halt noch das Meſſer.

Digitized by Google

„Du Mörder, du Henker, du hölliſcher Hunn!
Du kummſcht mer net wegger, do glei uf die Stunn
Do ſollſcht de dei' Dalles noch krieje!“ —

„O Gnad un Erbarme!“ der freſchterlich grinzt,
„Mei' Herr hot de' Strêch uf Euch jo geminzt,
Ich han mich geerrt mit der Kammer!“

Der Ramberjer geht wie e' Fackel do a':
„Das hot mer e' Fingerzêg Gottes geda'!“
Er kniet uf de' Borrem ſe danke.

Der Mörder muß wegger, muß blêbe dann geh',
Vum Enâh ſeim Schloß awer ſieht m'r nix meh',
Doch 's Ramberjer lang hot's gedauert.

So trefft dann ſell Sprichwort ah do wirer ei':
Wer ann're die Grub grabt, fallt ſelwer enei'!
Hätt das der Herr Enâh bedabbelt!

Digitized by Google

Der Hert vun Oggerſchem.

Ehr han vun ſellem Krieg gehört,
Wo dreiſig Jor gedauert?
Do word die Palz ball umgekehrt,
Die hot ſich ſchier vertrauert.
Dann wo e' Werrwerr als entſteht
Durch allerhand Halunke,
Do blecht die Palz, wie's immer geht,
Un hot die Brih ſe dunke.

Bun all de Feind der allerböſcht
Das ware die Spanjole:
Die han gehauſt, daß Gott ſie tröſcht,
Der Deuxel ſoll ſe hole!
Wul kame viel ſo Völker vor,
Ah Ratze un Koſſacke,

Digitized by Google

Die Deuwel doch, 's Spanjolekor,
Die han die Schwerehacke!

Bin grad wie Raliwer rei'gefall
Mit Morde, Senge, Brenne;
Vor Oggerſchem werd a'gehall —
Han weirer nimi könne.
De' Börjer dort werd's angſcht un bang,
Is 's Dor ah feſcht verrammelt;
Han hämlich ebbes a'gefang,
Als dick der Feind ſich ſammelt.

Nor ener is, der weiſt ſei' Zäh',
Der hot ah rechte groſe;
Der denkt debei: „Was witt de meh'?
Als dabber hi' un froh ſe!"
Un dabber ſtellt er ſich uf's Dor
Un dur e' Winnel ſchwenke
Un ruft zum Feind: „He, do mol vor,
Ich gebb was ſe bedenke!

Na' — ſaht er — woll'ner ordlich ſei'
Un ſchitze uns un ſcherme?
So loß ich euch e' Dehrche rei',
Ehr brauche net ſe ſterme.

Digitized by Google

Doch buner's net, is mit euch aus,
Drum bun als was mei' Not is:
Ehr kriehn die Krach mit Mann un Maus,
Drum höre eh's zu spot is!"

Der Owerscht saht: „'s geschieht kê' Hor,
Mach uf dann Dor un Dehre!" —
So ziehn se ei', wie kummt's en' vor?
Kê' Menschesеel se höre!
Der Winnelmann der saht dann do:
„Verzeih, mei' Allerbeschter,
Die Börjer all bin fortgefloh,
Segar der Borjemeschter!"

Der Owerscht froht: Du lê', warum? —
„Ei, kumnt ich — saht er — läfe?
Mei' Frâ, das is in's Kimmbett kumm,
Un's Bu'che muß m'r bâfe!
Heß Hannes Warsch, bin hie der Hert,
Wie wollt ich do dann wann're?
Wann Euer Wort gehall ah werd,
So ruf ich glei die ann're!"

Der Owerscht lacht do was er kann:
„Du bischt e' rechter Lihner,

Digitized by Google

Sei du jetz Vorjemëſchtersmann
Un der — Gemënediener!
Guck Hannes — ſaht er — 's war geſcheit,
So bleib dei' ganzes Lewe;
Un hall dei' Kinndâf jo noch heut:
Dei' Bu'che will ich hewe!" —

Net wohr, ehr Leut, das Stick is ſchö'?
's is freilich ſo kë' Maſs do;
Das ſollt in alle Bicher ſteh',
Drum hock ich's ah in das do.
In Oggerſchem es jeres kennt,
Ja jerer Schulbu kann es:
So lang m'r Oggerſchem noch nennt,
So nennt m'r 's Warſche Hannes!

Digitized by Google

Bekehring.

Er.

Un wann ich bei die Bai're kumm
Un fall im Zuck dernewe,
Do mach ich noch ke' Finger krumm —
Bin lerig do das Lewe!
Juhe, juhe, juhe,
Muß bei die Bai're geh'!

Es.

Nenette ne', sei net so dumm,
Ich käm jo ganz dernewe,
Der Kummer brächt mich wärlich um —
Kann umig dich net lewe!
O geh, o geh, o geh,
Sah nore net adje!

Digitized by Google

Er.

Jojottejo, ich dich net mahn,
Es mahn dich ah betrîwe;
Dort kann ich ann're Schätzcher han,
Wo annerscht ah mich liewe!
Juhe, juhe, juhe,
Muß bei die Bai're geh'!

Es.

Was han ich der selèbs geba',
Wie mahnscht de mich betrîwe?
So lang ich Ochdem schöppe kann —
So lang will ich dich liewe!
O geh, o geh, o geh,
Wie du'scht de mer so weh!

Er.

Un dort krieh ich Puschtur un Art,
Kasket, e' Flinn un Sawel,
E' Schnauzer un e' Backebart —
Das steht mer ganz passawel!
Juhe, juhe, juhe,
Muß bei die Bai're geh'!

Es.

Du hoscht Muntur vun aller Art,
For was e' Flinn un Sawel?

Digitized by Google

E' Schnauzer un e' Geſebart,
Das ſteht der miſerawel!
O geh, o geh, o geh,
Loß doch de' Bart net ſteh'!

Er.

Ah werr ich dann e' Kapperal,
Das bin ke' leere Gloſſe;
Krieh Fingerrink un Dings die Zal —
Sie könne mich net loße.
Juhe, juhe, juhe,
Muß bei die Bai're geh'!

Es.

Un werſcht de ah e' Kapperal,
Do du'ſcht mit deine Boſſe
Bei meiner Seel, ah iweral
Viel Schulde hinnerloße!
O geh, o geh, o geh,
Es werd mer winn un weh!

Er.

Un han ich meine Abſchied numm,
Bin vun de' Sallebate,
Do guck ich gar net gros mich um —
Duh dabber heierate!
Juhe, juhe, juhe,
Wie manjes mahn ſich frä'!

Digitized by Google

Es.

Un bischt de wirer hämekumm
Bun dene Salledate:
Als alter Bu guckscht du dich um —
Wer werd dich heierate?
O weh, o weh, o weh,
Dich mahn dann niemand meh'.

Er.

O mei', ich han Gespaß gehatt,
Bischt doch mei' goldig Märe;
Ich krieh selewe dich net satt —
Nau' nemm ich dich mit Fräre!
O geh, o geh, o geh,
Muscht nor ah Spaß versteh'.

Es.

Ei Narr, was hoscht dann vorgehatt,
Mich so erum se fehre?
Nau' loß'mer uns, wie ausgesaht,
Bum Parre zammefehre!

Allebeb.

Juhe, juhe, juhe,
Die Hochzig is balleh!

Digitized by Google

Vergelting.

Ich war d'r was e' ſchlimmer Bu
Un war noch fauſchtesdick:
Nor Lumpeſtrech im Kopp gehatt,
Un 's hot kè' Strofes nix gebatt —
Ich war e' Galjeſtrick!

Kè' Äppelche an Nochbers Bäm
Das is d'r hänke blibb:
Noch ſauer han ich's rumerkloppt,
Sei' Gänscher han ich ah geroppt,
So allerhand getribb.

Un als ich awer minnig war,
Do ging mer's doppelt noh:
E' Mumnſtick wie e' Affekat —
Die Märelcher han all gefaht:
Es gäb kè' Liewer ſo!

Digitized by Google

Un dodruf bin ich rumderum
Un war was arig queck:
An jeri han ich mich gewendt,
Un war ehr Herzche a'gebrennt —
Dann blieb ich richt ewegg!

Dernoti han se all verwunsch
Mei' Friere un mei' Ruh:
Han annerschtwo geheierat,
Jetz han ich 's Haus voll Mäd un schad! —
's is all un han kè' Bu!

So bin ich e' geschlah'ner Mann,
Ich han mei' Lascht um Lèb:
Sie geh'mer an mei' Äppelbäm,
Mei' Gänsche kummt geroppt als häm —
Doch niemand will mei' Mäd!

Digitized by Google

Der Kaſchber vun Spangeberg.

Der Spangebergkaſchber e' batziger Held:
Der ſtehlt ſich dem Kaiſer ſei' Märe,
Er froht nix noh Kaiſer, noh Gott um der Welt —
Sie flichte um dum ſich verklère;
Un dief im Gewäll
Uf hämlicher Stell
Schafft luſchtig der Maurer- un Zimmergeſell.

„Mei' Schlößche is fertig, wie prächtig ſich's wohnt,
O Jerum, das gebbt d'r e' Lewe!
Doch is jo de Baulent ehr Mih net belohnt,
E' Winkuf, den will ich jetz gewe!" . . .
Er macht ſe all voll,
Sie ſchnarxe wie doll:
Er wergt ſe daß kéner verrore was ſoll.

Digitized by Google

Un jemand vun Worms aus sei' Döchterche sucht,
Der rest als e' resender Ritter:
„Verflucht sei der Raltwer, uf ewig verflucht!"
Der Weg werd dem Ritter was bitter.
Doch dief im Gewäll
Uf hämlicher Stell
Do schimmert im' Schlößche e' Lichtche so hell.

Der Ritter kloppt a', ens ufmache dät,
Wer is es? 's is wärlich sei' Märe!
Doch mahn er nix sah', verschlickt noch sei' Fräd —
Er loßt sich im Schloß erum fehre.
„Mei Mann is net do,
Kummt ball awer noh!"
Ball bin se beisamme un zeche wie froh.

Sie zeche wie froh un es kräst ah das Horn,
Mei' Kaschber der macht was de' Dicke;
Er kummt uf de' Kaiser, den nemmt er uf's Korn —
Der Ritter kann's käm noch verschlicke;
Muß frih ab zur Stunn
Die Auhe verbunn:
So werd vum dem Ritter das Schloß net gefunn!

Digitized by Google

Un glei druf is Lärme un Schrecke im Schloß,
Verrammelt bin Dore un Dehre;
Die merke de' Schnuppe, es geht ebbes los:
E' Ritter dut Ei'loß begehre.
Ob frih ab zur Stunn,
Die Auhe verbumn:
Der Ritter — der Kaiser! hot's Schloß doch gefunn.

Sie flichte durch's Fenschter in eiliger Not
Un halle die Hänn sich im Springe:
Un guck ah, es glickt en', wul war es gewoht —
Doch dut m'r se drunne umringe!
Sie werre versprengt,
Der Kaschber gehänkt —
Un 's Märe? das werd eme ann're geschenkt!

Digitized by Google

Der Deuwelsdiſch.

Der Deuwel hot ſich mol verklëd,
Dem word's zu ſchmurig un zu ſchwul,
Do fart er aus ſeim Höllepul,
Sei' Ausſieh's war e' wari Fräd.

De' Schwanz den hot er ei'geda',
Sei' Hörner hibſch enei'friſirt,
Die Hëſehölzer auswattirt,
E' Hut uf un e' Mantel a'.

Die Gaillsfis in die Stiwel 'ſteckt,
Daß alles jo ſeſammeklappt,
E' Schnorres an die Nas gebappt —
War was verziert un was verleckt.

Digitized by Google

Sei' Grosmotter die hot geholf,
Ihn rausgebutzt un ufgestutzt;
War selwer froh, ja ganz verdutzt:
Er haus so fei' un drei' e' Wolf.

So geht er richt in unser Palz,
Macht Hipps un Männcher mit seim Roß,
Sucht 's Wertshaus uf un's Herreschloß,
Un hänkt e' Gitarr an sei' Hals.

Sei' Singes hot was gutgefall,
Er hot sich druf ah gutsgeba',
's greift alle Leut so artlich a' —
Am Dahner Schloßberg werd gehall.

Ziehn Ritter an der Bach verbei:
Nau' sporestrêch's er runnerrennt
Un macht sei' dieses Kumpelment,
Vorab de' Weibsleut um die Reih;

Er singt un macht Gedings doher:
„Ei, woll'ner mich net bei euch han
For Zeitvertreib als Leiermann?"
De' Weibsleut werd es leicht un schwer.

Digitized by Google

Die Mannsleut awer kreiſche glei:
„'s werd a'gehall, nau' mol gewiß,
So höremer was an der is,
Mer eſſe — un du ſingſcht debei!"

Das kröppt en was! er hot gekriſch,
Erumballjaſcht wie ganz verkrutzt:
„Ehr hammer 's Maul hibſch abgebutzt,
Na' wärt, ich deck euch ah de' Diſch!"

Is in e' Räſch enei'gerot:
„De' Spies eraus un vor die Frumm!
Jetz werd gefecht, ehr Lumpehumm,
Ehr werre an meim Spies gebrot!"

Han die die helle Läch geda':
„Der Spatzerich hänkt ſelbſcht am Spies!"
Do haut er nei', macht net viel Mihs —
Die Flappe fliehn wie vum der Gah'.

Reißt 's Herz en' aus un hot's gebrot
Ganz hämelich un hot's geback;
Kê' Unnerſchied war im Geſchmack,
Kê' Kichemêſchter hätt's gerot.

Digitized by Google

Reißt Felse zwê am Berg eraus
Un traht se nuf un druf e' Platt:
Do hot er mol e' Disch gehatt —
Noh ladt die Weibsleut er zum Schmaus.

Ob's wor is awer faule Fisch?
Zwê Riesestê', druf êner quer,
Das kummt vun Menschehänn net her:
Drum heßt es heut der — Deuwelsdisch!

Digitized by Google

Die Auswanderer.

Digitized by Google

De' liewe Lannsleut in Amerika.

Es kur êm allemol so weh,
Wann ênS so weit ewegg muß geh'
Uf ewig in die Welt enaus,
Un soll sich suche dort sei' Glick;
Un bleibe dann sei' Freund serick –
Do halle 's die ball nimi aus!
's hot immer mich wie a'getribb,
Do han ich halt das hi'geschribb
Was ich debei gedenkt als han,
Ich han's gemacht so gut ich kann.
Wie weit ehr euch ah dun entfeerne,
So soll'ner net die Sprôch verlerne
Wo ehr dun eurer Motter han,
Mer han uns mit so gut verstann.
Un gäng se je mol euch verlor,
Dann lese mei' Gedicht do vor:
's redt unser Sprôch, wo so vertraut,
Wie kêni meh' so hämlich laut,
Wo ebbes hot was net se nenne,
Wer wegger war, der kann es kenne!
Un duner das, dann denken als
An's liewe Weschtrich, an die Palz:
Es is for euch in 's fremme Lann . . .
Nau' noch e' Grus dun allminann'!

Digitized by Google

Es mahn em manjes arig ſchmerze,
Un 's ſchmerze dur emol net gut;
Der allerwehſcht doch dut's im Herze,
Wann ens uf ewig ſchère dut.
So dur es jetzun recht mich kränke:
Ehr wolle noh Amerika,
Ehr liewe Leut, was duner denke?
Den weire Weg in alte Dah?

Doch 's is verbei, was will m'r mache?
Der Wah ſteht fertig vor der Dehr,
's is Nöriſcht druf vun ehre Sache,
Un nix vergeß — die Fracht is ſchwer.
Guck s' Spinnerad un 's Feuerſchippche,
Un 's Schaffgeſcherr wo hackt un haut,
Ah 's Potehäbche, 's Millichdippche
Un 's Stännerche for 's Sauerkraut.

Digitized by Google

Un in der Kiſcht die A'gedenker
Vun ehre Freund, vum Gros un Klê';
Der Name druf vun jerem Schenker,
Was Saches, och, wie lieb un ſchö'!
Ah Reimcher dra' mit gure Lehre,
Geht's dort im Lewe krumm un ſchebb;
Un Bichelcher for drei' ſe bere,
Die hot'ne dann der Parre gebb.

Dermêſcht doch han ſe hoch in Ehre
's Familjeſtick, e' Stat un Pracht;
Wo könnteſe dann das entbehre,
Die Spieluhr wo die Muſik macht?
Sie ſpielt vum Rei' die freie Lierer,
So deck geſung aus hellem Hals;
Derbeſcht doch kann ſe 's Lied der Brirer,
Es is: „der Jäher aus Kurpalz!" —

Sie bin geriſcht, ſie han de' Sehe,
Der Parre hot's en' heut geda':
So könneſe getröſcht dann gehe —
Un 's Abſchiednemme geht nau' a'.

Digitized by Google

Wie dur en' das ſo hart doch falle,
Dem alte Mann, der alte Frâ!
Sie könne kâm ſich ufrecht halle —
Doch 's zieht ſe noh Amerika.

Amerika! ehr Leib un Lewe,
Ehr Hênerich der is jo dort;
Der wollt for Freihêt ſich erhewe
Un mußt in Nacht un Newel fort.
Der arem Bu, ſunſcht ſo a'mirig,
Is nannernoh in 's Dowe kumm;
Wen wunnert's dann? un hot wie wîrig
De' Sawel for die Sens genumm.

Wer ſoll de' Plugg im Acker fehre?
Wer haut un holt im Wald die Bäm?
Wer mät das Heu, wer dreſcht die Âre?
Wer ſchafft das in die Scheuer häm?
Wer gebbt em Gaülche gures Furer?
Wer ſorgt im Ställche for die Gês?
Das durer all, un meh' noch durer,
Un mehner als nor jemand wêß.

Digitized by Google

Doch das is all nau', er is driwe
Noh viel Molläſchte, Angſcht un Not:
Un beßer immer als do hiwe,
Verdient ſich dort ſei' reichlich Brot.
Genâ is das im Brief ſe leſe,
Er hot jo letſcht ſo gut geſchribb:
Sie ſolle eilings zu em rêſe
In's freie Lann, glei uf der Stipp.

Sie gehn erum in alle Haüſer,
Dann alles is en' wulgeneigt,
Do greint ênS laut un dort ênS leiſer,
Doch alle bin die Aube feucht.
Sie bin jo ah ſo gure Seele,
Sie han d'r noch kê' Kinn gekränkt:
Un alles ſaht: es könnt net fele,
Zum Beſchte hätt es Gott gelenkt.

Nau' gehn ſe uf de' Acker nauſer,
Sie han gequält ſich un geſchunn:
Am Halme kummt die Âr erauſer,
Sie han geſät un — nix devun!

Digitized by Google

Sie bere doch um Gottes Sehe,
Un is er ah for anner Leut:
Gebb Sunneſchei', gebb Dau un Rehe,
Gebb's jeresmol zu rechter Zeit!

Es word en' kalt un 's word en' warem,
Sie han geſchumm ſich un gequält
For eweviel, daß Gott erbarem:
Die Herrſchaft hot ſich's zugedelt.
Der Henerich der kam in's Ziehe,
Der Henerich war nimi do;
For dene Bu damm doch ſe kriehe —
Do word ſei' Saches a'gezoh.

Das dut ſe dricke, ſo beklemme,
Sie ſtehn im Gucke wie verlor:
's wollt nie ſo lieb ah aus ſich nemme,
Un nie ſo trib ah kam's en' vor!
„Adje du Feld, du grines Wälche,
Adje du Dal, du Berg im Klee,
Adje ah du, du friſches Quellche —
Mer ſiehn euch nimi, nimi meh'!"

Digitized by Google

Nau' dun se noch zum Kerchhof gehe,
Das is der allerhärtschte Gang!
Guck wie am Grab gekrächt sie stehe:
Do leit 's Marielis noch net lang.
Es war net schwächlich, net gebrechlich,
Es hot sich niemols net geklaht:
Sei' Hênerich, der war hâbtsächlich
Der Nachel an sei' Dorelad.

Sie knien sich hi' for still se bere,
Was batt dann ah das laute Klah?
Sie stehn sich a' un wolle rere —
Un 's Wasser schiest en' hell in's Âh!
Un wer's erlebt hot so se traure,
Der wêß es, do versaht êm 's Wort;
Die alte Leut, sie dun êm daure —
Sie wolle still vum Kerchhof fort.

Doch kann nor sie net fertig werre:
Roppt Rose raus un Rosmerei'
Un dut vum Grab noch Grund sich schärre,
Das soll ehr A'gedenke sei';

Digitized by Google

Un setzt es in ehr Lieblingsscherwel,
Wo vum Marielis noch is do;
Un 's Grab dann werd vum Annebärwel
Als wie e' Gärte ufgezoh.

Ja 's Annebärwel, 's Nochbersmäre,
Das is dem Henerich so gut:
's möcht gere mit un muß doch höre,
Sei' Babbe es net leire dut.
Es will sich dorum schier verraue,
Wie is em doch sei' Herz so schwer!
Es trickelt mit em Schorz die Auhe,
Greint hämlich an der Gärtedehr. —

Sie bin serick nau'. Wie so traurig
Un wie so leer sieht's um se aus!
Ah 's Viehche trauert, das bedaur ich:
Guck 's Gesche kreischt zum Ställche raus;
Un jeres loßt das Köppche hänke,
Das Kätzche un der Bummerhunn,
Un 's Gaullche ah, was soll m'r denke?
M'r ment, die wißte ah devum.

Digitized by Google

Die Zeit is aus. Nau' dun se schêre,
Der Wah steht a'gespannt schun do,
Un aus de' Fenschter, aus de' Dehre
Do winkt en' manji Hann noch noh;
Un ebbes Leut noch läfe zamme
Un stelle still sich um se her:
Jetz nemmen euch nor fescht sesamme . . .
Ich wollt, daß schun voriwer wär!

So lewe wul, ehr liewe Alte,
Do is mei' Hann, Glick uf die Rês!
De' liewe Herrgott loße walte,
Dann Er es wul am beschte wêß;
Un machen euch kê' Gram und Sorje
Ja denken an ihn alle Dah:
Er sorgt jo heut, er sorgt ah morje,
Er sorgt ah in Amerika!

Un duner dort euch a' mol baue,
Un haner Naring, haner Glick,
Un mangelt's nie un han kê' Raue —
Dann denken ah an uns serick.

Digitized by Google

Un ſpielt die Spieluhr euch die Lierer,
So deck geſung aus hellem Hals:
Vergeſſe net uns treue Brixer,
Un net das Weſchtrich, net die Palz! —

Nau' bin ſe fort! Guck dort die Hehe,
Wie's Owendrot ſo herrlich glänzt;
Der Dah er wollt ewegg net gehe,
Er hot noch goldig ſich bekränzt.
Der helle Glanz doch, muß ich ſahe,
Mer allerlē ſe denke macht:
Bei euch dort driwe dur es dahe,
Bei uns do hiwe werd es — Nacht.

Un kumme dann ſo trīwe Zeire,
Do dur e' jeres was es kann;
Un ſoll's umſunſcht ſei' unſer Streire,
Do zieh'mer ah in's freie Lann.
Wul hänkt's noch ab vum hohe Herre,
Do is ball ſo — un ball is ſo;
Doch däremer noch ruſſiſch werre:
Do bleibt kē' Menſch un Seel meh' do!

Digitized by Google

Die Dann.

Im Dunkeldal do war e' Dann,
Do han mol zwé beiſammeſtann,
Sich Treu geſchwor, die Ring gedauſcht,
Hot's owe in de' Näſcht gerauſcht:

„Un wann ich dauſig Lewe hätt,
Verloße mich mei' Zaß'le net,
Verloßen euch ſelewe net,
Ich gebb euch 's Holz zum Hochzigbett!"

Die Lieb un Treu war ball verbei,
Bin druf geſtorb nohnannerglei;
Un wunnerbar es zu ſich traht:
Sie gebbt en' 's Holz zur Dorelad.

Digitized by Google

Der Gêſebock vun Lamberecht.

Der Gêſebock vun Lamberecht
Das hêßt emol e' Bock!
Is der in Deiresem net recht,
Do geht's de' Lamberechter ſchlecht:
Dann mit dem Gêſebock-bock-bock
Do hot's die dauſig Schock.

Aus ur-uralter Zeit noch her
Do ſtammt en altes Recht:
Noh ſellem han die Lambrechter
Das Wêdrecht im Deiresemer
Gewäll, un 's koſcht e' Bock-bock-bock,
E' Gêſebock is recht.

Ganz frih am dritte Pingſchtedah
In Deiresem am Mark,
Eh dort die Stadtuhr vier geſchlah,

Digitized by Google

Basst alles schun, der Stadtrat ah
Uf seine Gêsebock-bock-bock,
Ob gutbeschlah un stark.

Un ob er kummt zu rechter Stunn,
Der rechte Mann ihn fehrt;
Ob der an Weg un Zeit sich bunn,
Als jingschter Börjer werd befunn,
Ob alles is am Bock-bock-bock,
Wie alles sich gehört.

Un is der Gêsebock net so
Un hot er net sei' Sach,
Un kummt er bische hinnenoh,
Do hot das Wêdrecht glei die Grô:
Dann mit dem Gêsebock-bock-bock
Do krieht m'r grad die Krach!

Am letschtemol do is geschieht —
Sankt Lamberecht, o weh!
Mei' Börjer hot kê' Bock net krieht,
Wo vorschriftmäßig aus ah sieht:
„Ei du verflammter Bock-bock-bock!"
Der Bock, er will net geh'.

Digitized by Google

Ob der ah an em drickt un treibt —
Sankt Lamberecht, o weh!
In Gimmelding' er leije bleibt
Marore ganz, ſei' Herr bekneipt;
Ob der ah lockt: „Däh, Bock-bock-bock!"
Der Bock, er will net geh'.

In Deiresem ſeit frihem Dah
Do halleſe ſchum Wach,
Un ewe hot es vier geſchlah —
Kê' Bock noch do, kê' Börjer ah:
„Oje, m'r ſicht kê' Bock-bock-bock,
Das Wêdrecht hot die Krach!"

Die Deiresemer bin verzickt,
Die plätſche in die Hänn,
Daß endlich is die Sach misglickt ...
Do kummt im Schubbkarch hergedrickt
Gar raulich her der Bock-bock-bock —
E' Lärme unig Enn.

„Iſch deß e' Bock wie es ſich hört,
Ei iſch m'r dort verrickt?
Die hän e' Bock uns hergefehrt

Digitized by Google

Im Schubbkarich, 's isch unerhört,
So dau'mer nit, der Bock-bock-bock
Werd gleich als hämgeschickt!"

Nau' gebbt's e' Streit mit Lamberecht,
E' lang-lang-lang Gehänk;
Han hitzig hi' un hergefecht,
Am Enn vum Enn hot jeres recht;
Das alles macht der Bock-bock-bock —
Ei krieh die Bockekränk!

Digitized by Google

Die Motter un 's Kinn.

Der Dah is ſchun unner, kê' Sterncke erſcheint,
Es ſitzt in der Kammer e' Motter un greint;
Un s' Licht in der Ampel das ſlimmert ſo trib,
Im Bettche leit dotkrank ehr Kinncke ſo lieb.

Ehr Kinncke ſo lieb, ehr alléniges Kinn,
So trauſam un herzig wie Engelcher bin;
's hot roſig gebliht, nau' wie Lilje ſo blaß,
Drum greint ſich die Motter ehr Auhe ſo naß.

Un 's Kinncke das langt mit de' Ärmcher in Heh:
„O Motterche, nemm mich, es dut mer ſo weh!"
Un guckt ſe debei ſo bedallerlich a',
Was filt do e' Motter, wo helfe net kann?

Digitized by Google

Sie nemmt es ball zu ſich un ſchockelt's im Ar'm,
Sie kiſſt un ſie drickt es am Herze ſich war'm;
Ball bett ſe es wèch in ſei' Kißcher enei',
Doch kann em jo all das kè' Limmering ſei'.

Nau' kniet ſe ſich nirer un jomert zu Gott:
„O helf doch meim Kinnche, helf mer aus der Not!
Un ſoll es dann ſei', o ſo hol es doch glei,
Dann bin doch dem Wörmche ſei' Marter verbei!"

So hot ſe gebet, un ſchun manigi Nacht
Hot Motter in Ängſchte beim Kinnche verwacht.
Nau' is ſe ſo mid un ſie ſehnt ſich noh Ruh,
Un ball dut der Schlummer die Auhe ehr zu.

Ehr Liebche ruht ah nau', un all is der Gram:
Liebherrgott der ſchenkt ehr e' ſelige Trâm;
Un all is 's Gejomer, wo's Herz ſo verwundt —
Ehr Liebche das bliht jo ſo' friſch un geſund!

So friſch un geſund un ſo lieblich un mill,
's is bei ihm en ann'res, ſie ſpiele ſo ſtill;
Das guckt dann ſo hämlich, ſo weſelich drei' —
Es kann nor en Engel, e' Schutzengel ſei'.

Digitized by Google

Un der ſei' Kumrädche am Handelche fehrt,
Als hätteſe ewig ſchun ſammegehört;
Un wo es ah hi' will, ball noh un ball weit,
Do geht ihm der Engel ah wachſam zu Seit.

Sie kumme minann' in e' Gärte enei',
Der Gärte könnt wul ah e' Gottsacker ſei':
Es wehe do Liftcher halb lölich, halb kil,
So ſchneeweiße Blimcher die wachſe do viel.

Wie's Kinnche die ſieht, ach! do frät es ſich recht,
Es mehner un mehner ſo Blimcher ſich brecht;
Es dut wie verzauwert, es will ſe all ganz —
Un Blimcher die winne ſich ſelwer zum Kranz.

Der Kranz ah vum ſelwer um 's Köppche ſich leht,
Un 's Kinnche wie'n Engel im Himmel do ſteht!
Die Motter, wie die ſo ehr Herzche erblickt,
Die is d'r wie nie noch ſo ſelig verzickt. —

Der Dah is ſchun unner, ke' Sternche erſcheint,
Der Engel will häme, will häme noch heunt;
Nor hinnig de' Berje do ſchimmert's noch trib,
Der Engel nemmt Abſchied vum Kinnche ſo lieb.

Digitized by Google

Un 's Kinnche ſo lieb, o! das kiſſt er un ſaht:
„Sei ruhig, mei' Liewes, eh's morje noch daht,
Dann will ich dich hole, du Engelche mei',
Mer wolle uf ewig beiſamme dann ſei'!"

Die Motter is wach do, ehr Trâm is ah aus,
Un grad kummt am Himmel ah 's Frihlicht eraus:
Sie guckt noh em Liebche, un 's Liebche is — dot!
Es leit wie verklärt do vum goldige Rot.

Es lächelt wie ſelig, als wann es noch wißt,
Wie ſiß es der Engel beim Abſchied gekiſſt;
Un ah e' linn Liftche durch's Fenſchterche geht,
Wie wann mit de' Flichel der Engel noch weht.

Un als m'r 's lieb Kinnche im Lädche erblickt,
Do war's mitem ſelwige Kranz ah geſchmickt,
Im Handelche Blimcher wie ſelle gebliht,
Un Vöchelcher ſinge am Gräbche ehr Lied.

Wul jomert's die Motter, doch findt ſe ſich drei'
Un denkt dann: Gott will's jo, es ſoll jo ſo ſei'!
Doch kränkelt ſe ſtill, un ke' Jor is erum,
Do hot unſer Herrgott ſie zu ſich genumm.

Digitized by Google

Der alt' Bu.

Es is net recht un is kè' Art
Un is ah net am Platz:
Hoscht Schnorres schun un Backebart —
Un netmol net e' Schatz!

Mei' Motter hot mer deck gesaht:
„Duh dabber als dezu
Un mach emol un heierat —
Du werscht en alter Bu!"

Wul han de' Mäd ich allegar
Ehr Herzche ei'geschërt;
Wann's glirig zum Verspringe war,
War mein's als ob es frërt.

Digitized by Google

Wie deck mer ah das Glick gewunk,
Word ſchnekig immer meh':
E' ſchöni war net reich genunk,
E' reichi war net ſchö'.

Un hätt m'r ê' in's Haus gefehrt,
Do war mer's net gebrot:
So han ich 's Bloſe iwerhört
Un weß mer nerjends Rot.

Es mache nau' die Mäd mich zam,
Die nexe êne Weg:
Krieh weinachts als mei' Zuckerbâm —
E' Märe dra' vun Dêk.

Nau' ſtelle die ſich ſprêd un ſprock
Un dun d'r ah was dick:
Un als e' kranker Grumbeerſtock
So bleib ich ſteh' im Stick.

Han nerjends net mei' Unnerſchlupp,
Werr nerjends net gezält;
Un hock dehäm ich in der Stubb —
Do bin ich ah gequält.

Digitized by Google

E' Schnorres un e' Backebart
Un allgemach e' Glatz!
Ei hätt ich net zu lang gewärt,
Wär alles an ſeim Platz.

Un Buwe, blott wie'n Oſchterei,
Net trucke hinnig em Or,
Die ſteihn mit ehre Schätz verbei
Un dun mer's als ſo vor.

Ich wär noch heut e' flotter Borſch —
So hör ich alle Ritt —
Werd mei' Geſtell ah merb un morſch,
Es gäng noch immer mit.

Doch letſcht beim Walzer un Kaloppe,
Die Gei die ging ſo ſchö':
Lang war mer's Danze ſchun im Kopp,
Doch wollt's net in die Bē'.

Un Alt un Jung, un Mann un Frâ
Die dutſchele ſich zu:
„Der rauliſcht Tropp, der wo ſe ſah',
Das is en alter Bu!"

Digitized by Google

So han ich mol mich recht geschnerrt,
Un Ännering gebbt's kê':
Drum haner mol mich ei'geschärrt,
Dann setze uf mei' Stê':

„Der wo do drei' im Borrem leit,
Das war en alter Bu!"
Dann schreiwen uf die anner Seit
Das Reimche noch dezu:

„Ich rot es der in aller Art,
Un 's is ah ganz am Platz:
Eh Schnorres kummt un Backebart,
Verschaff der als e' Schatz!"

Das Märe vun Ênöd.

's war Jungelicht, 's is lange Jor,
Han zwê sich ewig Treu geschwor,
Ehr Herz war hêß wie Kole;
Un 's Bärwel frei zum Bälte saht:
„Kê' ann'rer werd geheierat,
Der Deuwel soll mich hole!"

's is Vollemond: do jolt die Gei
Un jolt un holt was Leut erbei,
Macht Hopser uf un Walzer:
Warum bin so gebutzt die Leut?
„Ei wêscht de net? 's is Hochzig heut —
Das Bärwel un der Balzer!"

's is Mitternacht: do jolt die Gei
Un jolt un holt e' Borsch erbei
Mit Auhe hêß wie Kole:

Digitized by Google

Wer ſoll es ſei? dut ſo bekannt,
Er packt das Bärwel bei der Hand
Un will's zum Walze hole.

's is zwölfe grad: do klaht die Gei
Un klaht un jaht viel Angſcht erbei,
Abſunnerlich dem Bärwel;
Sei' Dänzer is erſcht ſachte kumm,
Jetz trillt er's richt im Rad erum —
Die Gei die macht e' Werwel.

So trillt er's fort — do kracht die Gei
Un kracht un macht ſo wiſcht debei,
Un alles halt im Walzer:
Un hui! er huſcht zum Fenſchter naus,
M'r hört e' hell Gelächter draus,
Un 's Bärwel jomert: Balzer!

E' helle Kréſch — un 's is geda'!
Un alles guckt verſtört ſich a',
Dann niemand is im Zweiwel:
Un wär er ſo net fortgefloh,
Die Hörner ſchun un ſcharfe Klo'
Verrore jo de Deuwel!

Digitized by Google

Zu Ênöd is noch heut das Haus,
Un Eule flieje ei' un aus
Un Dauwe dann un Dole;
Un seit sich sell hot zugetrah,
Getraut sich dort kê' Braut se sah':
„Der Deuwel soll mich hole!"

Digitized by Google

Beim Schlofe.

Schlof-ſchlof mei' liewes Bu'che,
Schlof-ſchlof mei' liewer Bu!
Im Ställche draus 's Hamuhche
Macht ah ſei' Auhe zu!
Die Böckelcher, die Zickelcher,
Die Wutzewutzegickelcher,
Die Spätzelcher, die Böchelcher,
Die ſchluppe in ehr Lechelcher:
Mach ah dei' Auhe zu
Un ſchlof in gurer Ruh!

Schlof-ſchlof mei' liewes Kinnche,
Schlof-ſchlof mei' liewes Kinn:
Im Höfche gauzt noch 's Hinnche,
Dieweil ich bei der bin.

Digitized by Google

Die Hinkele, die Gockele
Die ſchlofe — ich muß ſchockele;
Die Wullewullegänſelcher
Bin ruhig mit de' Schwänzelcher:
Schlof ah mei' liewes Kinn,
Dieweil ich bei der bin!

Schlof-ſchlof mei' liewes Männche,
Schlof-ſchlof mei' liewer Mann!
Erſcht kummt der Brei in's Pännche,
Noh kummt er in die Pann.
So böſe böſe Stöffelcher
Die baſſe dort mit Löffelcher,
Die wolle 's Pämche ſchärre,
Doch doraus därf nix werre,
Bis 's Männche ſchlofe kann —
So ſchlof mei' liewer Mann!

Schlof-ſchlof, da hoſcht e' Maülche,
Schlof-ſchlof, da hoſcht e' Maul;
Sunſcht krieht dich 's Hutſchegaülche,
Der Hutſchehutſchegaul!
Der Hutſchegaul muß ziehe,
Därf's Bu'che mei' net kriehe;

Digitized by Google

So loß dich dabber hutſchele,
Duh dabberche dich gutſchele
Un mach dei' Ruhe zu —
Gunacht mei' liewer Bu! —

Digitized by Google

E' Vöchelchesleich.

Am Bämche die Kinn dort, was ſingeſe ſo?
E' Weis, ach! wie traurig, es geht em ſo noh:
Lieb Vöchelche, s' arem, hot dot ſich gefall,
Ehr ens un ehr alles, ſei' Leich werd gehall.

's Neſchtquäkelche war es, noch blott un ſo jung,
Hot's netmol zum Fliehe, zum Singe gebrung,
Un wollt doch ſchun ah mit un wollt doch kè' Rot —
So geht m'r ſelebdah in traurige Dod!

Un unnig de' Kinn dort, ſo frumm un ſo gut,
's Neſchtquäkelche ah is wie Millich un Blut;
's hot goldige Grolle, e' Hailtche ſo fei' —
En Engel im Himmel kann ſchöner net ſei'.

Digitized by Google

Am Bämche in's Grabloch hot's Blume geſprät,
Lieb Böchelche wech wie uf's Bettche geleht,
Un iwig's ganz ſachte jung Läbche gedeckt,
Un endlich uf's Gräbche e' Kreuzche geſteckt.

Sie ſinge ſo traurig un here dezu:
„Liebherrgott, o gebb em e' ſeligi Ruh,
Un nemm es doch bei dich in Himmel enei',
Wo Böchelcher fliehe mit goldigem Schei'!"

So bin ſe mit Singe vor's Haus hi'gezoh,
Un Böchelchesmotter zieht trauerig noh,
Un ſetzt ſich uf's Fenſchter ſtill in ſich geduckt,
Un immer dem Kinnche ſei' Motter a'guckt.

Sie ſinge ſo traurig, weit trauriger do:
Wie werd es der Motter, es geht 'r ſo noh!
Sie ſinge un ſinge, un 's Herz is 'r voll —
Un Waſſer is hell aus de' Auhe gequoll.

„Es werd doch net ſei', wie als glâwe die Leut,
Daß 's Singe in's Haus ball e' Trauer bedeut?" —
Un wunnerbar wärlich, wul werd es ſo ſei':
Sie ſinge ehr Liebche in's Grabloch enei'!

Digitized by Google

Un ehnder als dreimel der Dah unnergeht,
Do hot mer's am Bämche in's Grabloch geleht,
In's Grabloch geleht un mit Blume bedeckt,
Un endlich uf's Gräbche e' Kreuzche gesteckt.

Un wunnerbar wärlich, wie 's Liebche geda',
Fangt Böchelchesmotter se singe nau' a':
Singt spot un singt frih, wann der Morje käm graut,
Un hot sich jed Frihjor ehr Neścht hi'gebaut.

Digitized by Google

An König Ludwig.

(Beim Abſchied vun der Ludwigsheh'.)

Du gehſcht nau' fort vun deiner Heh,
So woll e' Wort uns' noch gewäre:
Es dut dei' Abſchied gar ze weh,
Du hoſcht uns ah ſo arig gere!
Wie war dei' Kummes doch ſo gut,
E' Sunneſchei' durch Wolke trib;
So is es immer mit der Lieb —
Un alti Lieb net roſchte dut.

Wul denkt uns noch die ſchlimme Zeit,
Die Woret därf m'r net verhele:
Wo Menſche bin, uf bérer Seit
Do dut m'r U'recht, dut m'r fehle:

Digitized by Google

Doch wann m'r ſich verzeihe dut,
Do lebt jo neu die alte Lieb;
Un wann ſe immer roſchtig blieb —
Do wär es uf der Welt net gut.

Die Palz e' ſchöner Gärte is
Mit Blume bunt, debei ah Dorne;
's hot ſich e' Farb zu grell gewiß,
Gemenerhann is die ah vorne;
Doch manje noch die mene's gut,
Sie han ehr Hämet jo zu lieb.
Un war der Kopp e' wenig trib —
Do muß m'r achte doch de' Mut.

Un aus em Gärte bin verſetzt
Par Blume noch, ſie bun em dau're,
Wiewul ehr egner Dau ſie netzt,
Sie welke hi' vum viele Traure:
Wie wär es dene doch ſo gut
Im Vatterlann, wo ſie ſo lieb,
Kē' Mehldau an en' hänke blieb —
O wär eſe in unſrer Hut!

Digitized by Google

Das is es, König, was uns quält:
Sie ſiehn es net trutz ehrem Sehne,
Wie herzlich du die wo gefehlt,
Mit alter Lieb duhſcht neu gewöne;
Du biſcht ſo freundlich un ſo gut,
Du ſiehſcht en Âh net gere trîb,
Die Pälzer han jo all dich lieb —
Biſcht ſelwer jo e' Pälzerblut!

So leb dann wul, leb lang ſo fort,
Dei' Abſchied, guck, er dut ſo ſchmerze!
O gebb deim Soh' e' gures Wort
Un griß en ſchö', es kummt vun Herze:
E' gures Wort ſo vieles dut,
Es knippelt feſchter jo die Lieb,
Un nerjends wär en Âh meh' trîb —
O duh das, König, ſei ſo gut!

Digitized by Google

Im Winner.

Der Winner dur uns herzlich weh:
Kê' Gras is do, kê' grîner Klee —
Mer könne net in's Grîne geh'.

Ehr Böchelcher noch in der Heh,
Dur euch der Winner ah so weh?
Ehr finne faſcht kê' Furer meh'!

Der Summer leit ſo lang im Schnee;
Verſchlof dich net, duh uferſteh —
Der Winner dut ſo herzlich weh!

Digitized by Google

Digitized by Google

Weſchtrich un Wei'palz.

(E' Geſpräch in ere pälzer Wertsſtubb.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Weschtricher.

Gundach! ich mên, do wär ich recht,
Do krieht m'r jo e' gure Troppe?
Dem Laschter Leut noh is er echt!
Bin Ehr der Wert? Na' her e' Schoppe!
's macht warem heut, do krieht m'r Dorscht,
Ah Hunger hätt ich for e' Worscht!

Pälzer.

Do Platz genumme! Was for Schöppel?
Häbb durch die Bank 'n guttes Tröppel!

Weschtricher.

Kê' Schöppel — 's soll e' Schoppe sei':
Ehr han jo gure Batzewei'?

Pälzer.

Johann! âch mir mei' Schoppegläffel,
Bum Ausstich, wescht? am grouße Fäffel!

Digitized by Google

Weſchtricher.

Was — Fäſſel, Fäſſel? was is das?
Verſteh das net, Ehr mache Spaß!

Pälzer.

Ich gläb, Er mächt mir dumme Späſſel:
Ich häbb mei' Gläſſel, häbb mei' Fäſſel!

Weſchtricher.

Ich bin d'r net ſo kunnig haus,
Un unſerèns kennt ſich net aus —
Ei guck, mei' Hannes ſchum, mei' Knecht:
Na' hock dich, Alter, das is recht,
Un trink mit mer, 's is rechter gurer,
Ei hot der Gaul dann ah ſei' Furer?

Knecht.

Han 's Fichsche nei' in Stall geſtellt,
Do war kè' Ruh net um die Welt:
Die Gaül bohauſer ſchmeiße drei',
Dun grad wie wirig uf den Tropp,
M'r mènt, die hätte Wei' im Kopp,
Ei wolle die was Beßers ſei'?
Ich wußt kè' Rot, nemm 's Fichsche her
Un ſtell es rauſer vor die Dehr!

Weſchtricher.

Verſchnapp dich net, 's leit in der Luft:
Die Leut bin ah aus annerm Stuft.

Digitized by Google

Pälzer.

Nit wor, Er isch vun hinteraus?
M'r sikt's em a', Er mächt so Äge?
's isch âch 'n Lännel deß do haus,
Wu kann em ens das Wasser rêche?
's isch wor! und läst ens noch so wait,
Sikt's numme nit die reiche Lait,
Sikt's numme nit die reiche Gechend,
Die wu mit allem so gesechent!

Weschtricher.

Als sachte, Alter, wul is wor,
Wer gucke dut, der macht ah Auhe;
Ob's Weschterich uns fêl befor?
Do möcht ich druf kê' Mauer baue.
Bei ums dehäme heßt es als:
Ehr wäre närr'g uf Euer Palz;
Bin sunscht so hell un do so blinn:
Ehr han for's Schöne nor kê' Sinn!

Pälzer.

Wer will âch in deß buck'lig Land,
Wu loßt e' Pälzer sell sich träme?
Isch vun de' Russe doch bekannt:
Die gläbte steif, sie käme häme!
Dann wu nit Wald, isch Sump un Sand,
Par Bläckel Feld voll Gras und Quecke,

Digitized by Google

Holzappelbäm, ſo allerhand,
Gebrich, Geſtripps und numme Hecke!
Und Euer Oubs, das ſinn die Hutzle,
Und ſelber die ſinn numme Butzle;
Und iſch es 's Feld Euch fortgefloche —
Dann kummt ihr raus zu uns gezoche!
Wie ſchlimm iſch erſcht in Winterszait,
Do ſinner ganz jo ei'geſchnait;
Und ſikt m'r, ob Ihr nit verlore,
Do muß m'r erſcht die Bahn ſich bohre;
Und findt m'r Euch am Enn doch noch —
Do krabbelter in's Oufeloch!
Dohin ſe wölle? 's likt em a',
M'r krikt ſchum 's Fieber, denkt m'r dra'
An's traurig Land, an die Art Menſche:
Die ſinn verknorzt und ganz verkrutzt,
Und ſeh'ne drei' ſo dummverdutzt,
Iſch wor, m'r brallcht âch ſummers Hänſche?

Weſchtricher.

Do krieht m'r awer grad die Krach,
Is das e' iwerzwerg Gebäbber:
Bei Euch is wul der Borrem flach —
Doch bin Ehr ſelwer um ſo ſchebber.
Ei rechelen ah Alles her,
Is doch bei uns noch meh' dermär:

Digitized by Google

Schun 's gros Gewäll, Ehr han kè' Storze —
In allem ſchier ziehn Ehr de' korze!

Pälzer.

Das iſch und iſch und iſch nit wor,
Ich loß mir mol mei' Recht nit nemme;
Was mächt Er mir for Sputze vor?
Die Krummenott, Er ſoll ſich ſchämme!
Ei ſteik Er numme uf die Härt
Und ſich Er 's Reinland biſſel naus,
E' Vertel gilt's, do ruft er aus:
Das hätt Er numme nit erwärt!
Milljane ſachen's geche zehne:
Nix Schönes mehr iſch ſo ſe ſeh'ne!
's iſch alles Wingert, goldegrin,
Halb ei'gerämt vun Berg und Heje,
Der grouße Himmel driwer hin,
Kè' rauhes Liftel will äch weje!
Und Haiſer dann: nè' — Schlöſſer ſinnſe
For Kaiſer, König, Grofe, Prinze;
Jed's Dörfel trutz er' Stadt do likt,
Und Mädele die Meng m'r ſikt,
Wu ens viel dauſend Gilde krikt;
Kurz — wu m'r numme anneblickt,
Do ſikt m'r, iſch es Geld nit daier;
Und iſch 'n Wei'jor gut geglickt,

Digitized by Google

Do hot 'n manches ſich geflickt,
Sei' Kiſcht und Kaſchte vollgeſpickt,
Kê' Bettelmann iſch arg gedrickt —
Ja Bettellait — die zale Staier!

Weſchtricher.

Das is e' likt um ſikt um krikt,
M'r mênt, der wär im Hern gepickt!

Pälzer.

Und Ferſchte dut's genuch ſchun gewe,
Die wölle haus 'n Haiſel hâwe,
Dann ênzig iſch der Uſenthalt:
Möcht uf der Härt for immer hocke,
Und vorab, wann es lait und ſchallt
Die Berge hin mit alle Glocke;
Iſch do 'n Menſch âch noch ſo kalt,
Do muß er juxe, laut frohlocke!
Jaja,.'s iſch wor in jeder Weis —
Mei' Gechend iſch 'n Paredeis'.

Weſchtricher.

E' Paredeis! wo bin die Engel?
Bin Ehr ſe wul? Ei guck mol a'!
Hot's Weſchterich ah manje Mängel,
Do bimmer als noch beßer dra'.
Die Härt, die nemmt wul hibſch ſich aus,
Doch nunnerzu's is 's Lann nix nutz:

Digitized by Google

Dort krawelt käm e' Hälmche raus,
M'r hot ah vor der Sunn kê' Schutz;
Kê' friſche Trunk, nor Lettebrih,
Kê' fettes Furer for das Vieh,
Kê' Korn un Klee, kê' Gras un Kraut,
Kê' Bochel, wo e' Neſcht ſich baut . . .

Pälzer.

Er Licheſäcker, ſach ich, awer
Ich gläb, Er hot im Kopp ſchun Hawer?

Weſchtricher.

Un was ich ſah, ich ſah: am Rei'
Do möcht ich abgemolt net ſei'!

Pälzer.

Ei, Er iſch geier, gläb ich gar:
Der Schöpfer hockt Euch jo in Schatte;
Als 's Lännel fix und fertig war,
Hot er kên Odem mehr gehatte,
So ſinner in der Schal verfrore . . .

Weſchtricher.

Bun ſelle Sache ſchweije nore;
Ehr wollen uze, 's Gotterbarem!
Bun unſerêm das niemand hört:
amn 's aWh die Hänn e' bische frêrt —
Do bleibt êm 's Herz doch immer warem.

Digitized by Google

Wie hämelich is mei' Gewäll
Zemol in hêßer Summerszeit,
Wie hot's ſo manji liewi Stell,
Do werd êm 's Herz ball eng ball weit;
So motterſinnig ganz allê',
Wo niemand vun der Welt êm ſtört,
Wo êns ſich ſelwer a'gehört,
Wie kann m'r do doch in ſich geh'!
Nor zwiſche nei' e' Bochel peift —
Un alles das êm ſo ergreift:
M'r muß an unſer Herrgott denke . . .

Pälzer.

Ei ſich, wie frumm, das will ich ſchenke,
Dann Wald iſch Wald, und Bäm ſinn Bäm,
Wu Menſche ſinn, do iſch die Welt,
Und wer nit nausgeht, kummt nit häm,
Und wer nix wogt, âch nix erhält.
Erſcht 's Sammeſei', das bringt de' Seche,
Was êns nit weß, ſinnt 's ander aus;
Und kennt Er mol ſich aus bohaus —
Ich denk, Er werd dann anderſcht ſpreche.
Do haus iſch Lewe, ſinn âch Lait,
Mir dun uns um und ſinn geſchaid;
Und fängt 's Rumore biſſel a' —
Do ſinn mer gleich âch . . . .

Digitized by Google

Weſchtricher.

Vorne dra'!

Sell weß m'r wul, das biner glei,
Doch is der Dormel ball verbei!
Noh dunkener die Brih als aus,
Un gucke drei' wie ganz verkrumpelt,
Un is Euch 's Herz dann ei'geſchrumpelt —
Do biner freilich owe draus!
Bedücht ſe ſei' is 's allerbeſcht,
Is ebbes gut, do hebt mer 's feſcht ...

Pälzer.

Und werd der Herbſcht dann ei'geda' ...

Weſchtricher.

Aha, er fangt was ann'res a' ....

Pälzer.

Gerot der Wei', potz ſapperlot,
Iſch das 'n Treiwe, Lärme, Lewe!
War vorher âch 'n biſſel Not:
Der Wei', der Wei' — mächt alles ewe!
Vum Himmel rechent dann der Seche ...

Weſchtricher.

Sell kann m'r ſah', ja ſell is wor!

Pälzer.

Iſch 's Wetter hibſch, kê' Froſcht, kê' Reche,
Dann nimmt m'r doppelt ei' befor.

Digitized by Google

Und 's eddel Oubs, und was 'n Maſſ':
Die Bäm bum biche ſich um breche,
An Stitze fehlt's, und deſſentweche . . .

Weſchtricher.

Aha, er kratzt ſchum hinnig em Or;
Nor fortgemacht! das bin ſo Sache!

Pälzer.

Und 's Herbſchte dann, das mächt em Spaß:
Das iſch 'n Juxe, Singe, Lache,
Und zwiſche drei' âch werd gepitſcht;
Dut ſauber ens ſei' Sach nit mache,
Do krikt's ſei' Stroſ — es werd gepritſcht!
Vorab die Mäd'le vum dehinte,
Die kumme herdeweis jo raus:
Die könne nit ſo fix ſich finde
In unſer Dun's — m'r lacht ſe aus;
's iſch numme Spaß, doch iſch es wor,
Die häwen's fauſchtdick hinterm Or;
Kê' Ruh iſch, bis der Lokelknecht
Sie hebbt und ſchmatzt — erſcht dann iſch recht!
's geht in de' Herbſcht! do iſch m'r frei,
Und iſch das Leſe mol verbei,
Und Bäl und Muſik abgeda':
Geht's Lewe erſcht im Keller a',
Nor mit de' Fäſſel hot m'r Not . . .

Digitized by Google

Weſchtricher.

Hm Alterche, das war verſchnappt,
So geht's Euch immer in der Hatz;
Na' wärt, Ehr werren abgekappt,
Dann unig uns bin Ehr der Katz
Un erſchter, wann der Wei' gerot!
Ich froh': wer liwert Euch die Daue
For Euer Fäſſer, Bitt' um Kiwel,
For groſe un for klêne Ziwer,
Die Wingertsbalke, Wingertsſtiwel?
Hm ... Euer Wald? Ehr han kê' Schliwer
Wie woll'ner Euer Wei' nor baue?
Bun uns allê' han Ehr das Holz!
Bei meiner Schamme, was e' Stolz,
So rumſeſtrunze mit de' Rewe;
Na', gehn mol hi' un buhe lewe;
Ehr wolle nexe noch un ſoppe? ...

Pälzer.

Ei, wenn mer unſer Herbſcht verkloppe,
Do trikt m'r all das jo um's Geld.

Weſchtricher.

Un fallt er fehl, um alli Welt,
Was is bernoti? 's werd geborgt
Uf's nächſchte Fehljor, das is alles!
So werrener ganz ausgeplottert,

Digitized by Google

Die Reiche gewen Euch de' Dalles —
Drum is der Wei'bau wie gelottert!
So kummt's mit Euch, un mit der Zeit
Gebbt's Reiche nor un Bettelleut:
's is annerſcht doch bei uns geſorgt;
Mer han das Nöriſcht for die Not:
E' jerer Bauer planzt ſei' Brot
Un hot ſei' Kihche ah im Stall;
Is mol en Ärnt net ausgefall,
Hot's Baue doch ke' Geld geloſcht;
's kann jerer denke ganz getröſcht:
Ei, was ich planz, das hört doch mei' . . .

Pälzer.

Der Wei' der trächt âch vielmehr ei'!

Weſchtricher.

Un unſer Wachstum dut doch ſtoppe,
Doch Euer Wei' der ſteiht zu Koppe
Un fillt ke' Dell un ſtoppt ke' Loch;
Soll ebbes ufgeh', hammer doch
Das wolfel Bier, vum dem zu Laurere
Dum ſelbſcht die Baihre rimlich plaurere;
Han Äppel- un ah Beerewei';
Un trinkt m'r den e' bische läſſig,
Gebbt zum Salat er doch de' Eſſig —
Do ſoll mer net ſefriere ſei'?

Digitized by Google

Pälzer.

Sell isch aw'r âch e' schöni Brih,
Die mächt 'n Essel danze die,
Dann schitt m'r dem devun in's Or . . .

Weschtricher.

Daß dich der Gukuk, 's is net wor!
Un 's beschte noch, kotz sabberment,
Es werd ah Knorwel noch gebrennt;
E' Wunnertränkche, meiner Treu,
Der richt êm wirer in die Reih;
Un han die Dokter sich verfehlt,
Do hot der Wupphich lê' gehêlt;
Is wolfeler als Arzenei,
For's Trinke gut un ei'fereiwe,
Alsmol e' Schluck, un Kraft gebbt's glei,
Doch därf m'r 's Moß net iwertreiwe,
Sunscht wippt er êm . . .

Pälzer.

's isch jo bekannt,
Ehr stamme aus em Brantwei'land.

Weschtricher.

Un Ehr? bei all dem jok're Wei'
Do könnener net glicklich sei',
Mer loffe uns doch annerscht a':
Misrot die Frucht, do gebbt's Grumbeere,

Digitized by Google

Han ſunſcht Gedings noch hämſefehre,
For Hungersnot is ſchum geda'.
Ah ſchö' is Weſchtrich iweral!
Un dur Euch ſo der Gickel ſteihe,
Mer brauchen ums als net ſe ſcheue:
Ei weiſe mer e' Karlesdal,
E' Pozberg, Humberg, Dunnerſchberg,
En alti Welt, e' reichi Heh
Voll Frucht un Furer, ewigem Klee,
's Schnapphanelann un ſo noch meh',
Do därfener Euch gar net reh';
Un gehn die Weg ah biſche zwerg,
Gehn doch die Menſche ſtraks un grad,
Bin net wie Ehr ſo abſenat;
Ich merk's, ich riech nau' ah de' Lunne:
Ehr dun ums alles das net gunne!
Ah unſer Lewe will was hêße,
Un luſchtig is es allezeit;
So frihjors in de' grüne Kuppe,
Do werd gepiff, geblos uf Huppe;
Un herrlich ah is 's Buchelleſe,
Un wem das Jah' am Herze leit,
Do hot es Haſe, Herſch' un Reh',
Bun Wilbert ſo noch allerlê,
Das geht d'r dabber — huſch un huſch!

Digitized by Google

Im Weier fangt m'r ah sei' Fusch
Un dur en dann im Butter brore;
Um's Himmelswille, sahn mer nore,
Wo haner das im Wei'gelänn?
Ja „Ritsche, Ritsche, wenn Se wenn?" —
Un winners werd im Dorf gemait ...

Pälzer.

Na', e'mol still, es isch mol Zait ...

Weschtricher.

Mer dun vor Langeweil net sterwe:
Ei kumme mol uf unser Kerwe,
Do werr'ner sieh' die helle Früd,
Den arige Jux, die Luschtigkét!
Was koschber nor, is do genunk,
Un noch ké' Batze koscht's die Fremme,
Un hanse geß, sich dickgetrunk,
Do misseſe mit häme nemme.
Un Ehr, Ehr laren ém schun ei' —
Doch zalt m'r 's Esse, zalt de' Wei'!

Pälzer.

Wer was verschenkt, der isch's gewait,
Und dodefor isch immer Zait.

Weschtricher.

Un unser Herbscht steht Euch net noh:
Dann werr'n die Grumbeer' ausgemacht,

Digitized by Google

Werd ah gejuxt, gejolt, gelacht!
Im Lehmeacker reiheweis
Stehn unſer Leut, han ſelwer Fleis,
Was braucht m'r noch ſe pritſche do?
Wie laut's ſo ſchö', wann's nunnerrumpelt
Vum Bollerkarch in's Kellerloch,
Un owends kumme nohgezumpelt
Die junge Leut un ſinge noch.
Un was e' Luſcht noch bei em Eſſe:
Der Grumbeerkorb werd ausgeſchott,
Die Motter hot en rei'gebrung,
Gequellte bin's, un jeres hot
Sei' Hauſe vor un dut ſich meſſe;
Die beſchte ſchun bin ufgeſprung,
Die ann're kloppt die Fauſcht dann uf:
Das is e' Wehres druf un druf,
Wie dampt der Diſch! un binſe mehlig,
Do werd's em och! im Leib ſo ſelig,
Un ſelig ſtill werd's nannernoh:
Dann 's Mumnſtick is zum Eſſe do!
Un in der Mitt die Schiſſel gros
Mit Sauermillich, 's werd gelöffelt;
Was Knorre Brod, 's is net gemövelt,
Un horch! was geht e' Muſik los!
Dann wer im Acker brav dut hacke,

Digitized by Google

Dem därf es owends dann ah ſchmacke;
Dann ſteht m'r uf in ener Reih
Un ſucht ſei' Neſcht, es ſchloft im Heu
Manch braver Bu, er dut net frēre,
Sei' Märe durem ei' ſchun ſchēre;
Im Grumbeerſtick hot er geägelt,
Macht nau' im Trâm, als ob er's ſtrēchelt
Un ſtrēchelt fort, do krät der Ha' —
Un 's Hacke geht vum vorne a'.
So is es ſchier ah iweral;
Zum Schluß do gebbt's noch Grumbeerbal;
Un wer de' „alte Manni" hot krieht,
Der hot das Vorrecht, danzt ſei' Drei;
Un bis der Dah durch's Fenſchter ſieht,
Is erſcht die Muſik als verbei.
Doch ſaht m'r alles, gebbt's nix meh',
Drum mēn ich als: mer loſſen's geh'!

Pälzer.

Er hot ah recht, na' meinetweche,
's iſch mir âch grouß nit a'geleche;
Doch gibt Er zu, 's iſch nit unewe:
Wu Wei' nit iſch, iſch âch kē' Lewe?

Weſchtricher.

Ei allemol! dann Reweſaft,
Der macht die Glidder broſſemhaft;

Digitized by Google

Dät der die Sorje net vertreiwe,
Wo könnten Ehr dohaus dann bleiwe?
Ich spir en ah, na' noch e' Schoppe —
Un loſſemer das dumme Foppe!

Pälzer.

Gefallſcht mir, Alter, loſſemer's Uze,
So kumm, Kamrad, mir dun uns duze:
Do Palz und Weſchtrich zammehört,
Ach all das Schelte zu nix fehrt;
So hört ach zamme Brod und Wei' —
So wöllemer nau' Brider ſei'!

Weſchtricher.

Na', all die Feindſchaft ſoll jetz ſchweije,
Die in der Stubb do bin die Zeuje!

Pälzer.

So ſetz dich numme, ſein mer froh:
Es ſinn ach and're Gäſcht noch do!

E' Gaſcht.

Ja, das iſch recht, es iſch kē' Frog,
Der Bauer do gibt doch nit nöch,
's iſch wor, ihr kummt nit zamme!
Do ſitzemer und trinke Wei',
Do wöllemer ach luſchtig ſei',
Ja luſchtig ſei' ſeſamme!
Und jedes jetz ſei' Gläſſel nimmt,

Digitized by Google

Es werd 'n Liedel a'geſtimmt,
So wöllemer erſcht ſtutze:
„Der Pälzer bouch und 's Wei' geblit,
Der Weſchtricher mit ſeim Gemit,
Das zamme kann uns nutze;
Und wenn das ſo ſeſamme geht,
Es mit dem Volk am beſchte ſteht,
So will es mich bedinke:
Mir häwe jo die Eiſebah',
Die bindt uns immer feſchter a',
So wöllemer druf trinke!

En annerer.

Die Eiſebah', die Eiſebah',
Die hot de' Furleut wehgeda' —
Nau' hammer nohſegaffe:

Alle.

Wer klug iſch, iſch nit iweldra',
Der fangt ſegleich was anderſcht a',
Fangt tichtig a' ſe ſchaffe!

Pälzer.

Die Eiſebah', die Eiſebah',
Die hot der Wertſchaft wehgeda',
's mag niemand ei' mehr kehre.

Alle.

'n Wert, der iſch nit iweldra',
Der ſchaff ſei' Schöppel gut ſich a' —
Und loß emol ſei' Schmere!

Digitized by Google

Weschtricher.

Die Eisebah', die Eisebah',
Die hot dem Bauer Guts geba' —
Der braucht net nohsegaffe.

Alle.

Der Bauer isch am beschte dra',
Fangt beßer noch se baue a',
Er weß es fortseschaffe!

En andrer.

Die Eisebah', die Eisebah',
Die hot im Ganze Guts geba',
Mir kumme nit dernewe:
Sie knippelt die Palz an's Weschtrich a',
Und kens macht's ander iwel dra' —
Loß 's e' das ander lewe!
So rufemer aus hellem Hals:
Das Weschtrich houch und houch die Palz!

Weschtricher.

Ehr bin doch brav, Ehr Leut dohaus,
Jetz trink ich noch mei' Stumpe aus,
Na', dun gesund als lewe!
Nau' muß ich häme, awer ball
Werd Kimmschlef in meim Haus gehall —

Alle.

Loß mich das Biwel hewe!

Digitized by Google

Die Hämkehr.

Digitized by Google

Der Dichter lebt nor in ſeim Lied,
Er ſucht un macht ah kê Partei,
Un wo ſei' Âh was Schönes ſieht—
Do iſt ſei' ganzes Herz debei.

Digitized by Google

Im Dorf.

So denkt mer nie im Dorf e' Dah,
Wo ſchöner ém wär uſgeſtieh;
Wie hupſt mei' Herz, wie ſoll ich ſah'?
Es hämelt ſo, ich weß net wie.
Aus aller Auhe lacht die Fräd,
M'r dorkelt ſchier aus laurer Glick;
Wie fortgefloh is 's lange Léd —
Dann was gefang war, kummt ferick!

Der Bittel hot es ausgeſchellt,
Wie 's Läffeuer ſo war's erum,
Un rumgewendt war richt die Welt,
Bum Feld is alles hämekumm;
Glei 's Müerad ſich nimi dreht,
Ei kummt der Soh' jo aus em Haus;
Un 's Hammerwerk im Dal das ſteht —
Das Waſſer ruht, die Eſſ' is aus.

Digitized by Google

Die Hammerleut vum Hinnerdal
Bin howe jo, han's ah gehört,
Un ringserum han iweral
Die Dörfer all sich ausgeleert.
Der Himmel hot sich ausgehellt
Un Sunneschei' is wirer do,
Im Wald die Bäm, die Pitsch im Feld —
's hot alles frisch sich a'gezoh.

Ja 's kummt mer alles anerscht vor:
Han doch kê' Flöme vor em Ah?
Ei wul! Mei' Âh is hell un klor,
Un hell un klor is ah der Dah.
M'r merkt's de' klêne Kinn jo a':
Wie munnerche, wie ufgeweckt!
Die dun als wär's en' a'geda' —
Ja Wickelkinn' bin a'gesteckt.

Das Bochelspiel! will's ah zum Fescht?
Der Nochber Stork, wie der dort steht,
Vergeßt die Wiß un guckt vum Nescht:
Was nor dohunne vor als geht;

Digitized by Google

Jetz klăppert er sei' Klêne wach,
Die strecke straks ehr Schnäwel raus;
Nau' geht er gar evor uf's Dach,
Er guckt sich ball sei' Auhe aus:

Dann alles steht wie sunndahs do:
Im weiße Klêd die klêne Kinn;
Die frä'n in U'schuld nor sich noh
Un wisse net wie lieb se bin;
Han Blumekränzcher in de' Hor,
Un lange Kränz trahn grose Mäd;
Ich weß net, 's kummt mer ball wie vor
Als hätten Engel sich verklêd!

Un dort guck hi': der Ehreboh
Aus Echeläb un Dannereis,
Im Ringelrum is nufgezoh
E' Palmekranz mit Ehrepreis.
Im Gibbel hänkt e' Herz aus Mus,
's is ei'gekränzelt runderum
Bun Röscher rot, un 's bliht e' Grus
Bun Veilcher drei', der heßt: Willkumm!

Digitized by Google

Ja guck dich um, 's is Feierdah:
Die Gasse sauwer all gekehrt,
Kè Hammer kloppt, es sart kè' Wah,
Un nix vun Schaffe werd gehört;
's is Feierdah in jerem Haus,
Un 's Schaffe bringt jo do kè' Glick;
Han recht ehr Leut, nor als eraus —
Dann was gesang war, kummt serick!

Digitized by Google

Die A'kunft.

Doch horjemol horch: der Glockeſchall
Als brunner un briwer die Katzeköpp!
Das bumbt d'r un bollert als Knall uf Knall —
De' Schitze dort browe is 's Zèche ſchun gebb.
Jetz binſe am Bann, jetz zieheſe ei':
Och was e' Gezäwel, wie alles ſich rehrt,
Dann vorne, ganz vorne will jederèns ſei' —
Un jederèns feſcht um ſei' Recht ſich wehrt.

Jetz ſteiheſe aus, jetz binſe am Dor,
Das arig Gewuwel uf e'mol is 's ſtill:
Die Schäfferät die treren evor,
Ehr ältſchter ewe was rere will,
Wie tottelter awer, doch loßt er net aus,
Un hot er ſei' Beſchtes emunnergeſchlickt;
Die Fräd die rinnt em die Auhe raus,
Die hot die Wort' uf der Zung ihm verdrickt.

Digitized by Google

Glei alles in ſei' Reres ihm fallt
Mit Vivathoch un Juhejuju,
Un Däler un Delle dehinne im Wald
Die juxe es noh als, die han d'r kê' Ruh.
Die Buwe vum drauſer die halle kê' Reih,
Die hocke uf Gibbel vun Bellebäm
Un juxen erumner, ſo herzhaft debei,
Als wäreſe langeh bei uns ſchun dehäm.

Un jetz is ſtill, ganz maüschestill:
Die Schulkinn' ſinge nau' ehr Lied,
Das Herz im Leib verſpringe êm will —
So greift 's êm a' dief in's Gemüt,
Un 's werd êm wul wie noh'm Gebet;
Un wiſſe die ah net de' Sinn,
Do macht 's uns Alte doppelt Fräd —
Mer werre ſelwer wirer Kinn!

Doch 's reht ſich vum neuem, e' Juwel geht a',
's ſcheint alles lewennig was ruhig als ſteht:
Ja könnt ah noch krähe der Kerjeha',
Der hätt d'r vum Torn erumnergekrät!

Digitized by Google

Nau' drickt m'r uf's neue ſich um ſe erum:
Is das d'r e' Guckes, e' Nuckes, e' Fräd,
E' Schwenkes mit Dicher, en ewig Willkumm!
So werreſe jetzun ah hämebeglēt.

* * *

Gott ſei's gedankt! ſo binſe frei,
Die junge zwē, der alte Mann!
Was alles ſie als ausgeſtann,
Das fallt mer alles heilig bei,
Als dār ich's ewe noch erlewe;
Un wollt ich dodegeh mich ſträwe,
Do batt es nix, es kummt uf's neu,
Un trutz dem Juwel, dem Gebēs —
Doch 's winkt mer dort —

Digitized by Google

Der Anderes.

Gell Alterche, das war emol!
Das Hocke hot die Schwerehacke:
Dei' fali Farb, dei' schmale Backe —
Dei' Aube ah die leihn so hol;
Wie'n ABC-Buch dei' Gesicht,
So dinnche doch, 's is nix meh' dra';
So 's ganz Gestell, ei, ei, wie ra':
Hot's Hocke so dich zugericht?
Dort is es net wie bei der Mamme,
Wo mehner hot als was se braucht,
Dort hoscht der net dei' Mah verstaucht,
En annermol do nemm dich zamme! —
Guck guck, wie werd's Gedrick so gros:
's umkresene' sei' Kumerare,
Die lehn ehr Fräd recht an de' Lare,
Un 's plotzt d'r als e' Lärme los,

Digitized by Google

E' Lärme, daß die Ore gelle:
Sie fehrene' bis an sei' Dehr,
Erscht drei' die Fräd, o jemineh:
Der Manme fallt 's vum Herz so schwer,
Als hätt e' Milstē' drufgeleh!
Beim Wissegärte werd gewärt,
Viel ann're han sich hergeschärt —
Werr ah mich wenig annestelle:

Er dauert ém, 's is sinngeda',
— Fangt 's Bäckers Soh', der Balzer a' —
Ich bin d'r in de' Dod verschrock
Ihn so se sieh', nēnē', 's is schmälich!
Ei ment m'r dann, 's wär menschemöhlich?
Das Rumgeropps hot recht die Schock!
M'r kennt en kām, werd wärlich err,
Kē' Spatzerich is net so dörr,
Wie alles an em hänkt un bambelt!
Was war's e' Borsch der Anderēs,
E' Fetzeborsch, so schwer, so mascht,
Er wär d'r ball jo ufgebascht,
Hot's Millers Dicker nor gebēß;
Un brossemhaft! hatt net e' Macke,
Un hartgeback, so hart wie Wacke,
Hätt juscht mit jerem sich gekampelt ....

Digitized by Google

Dererſcht ſei' ſchöner Klererleib!
— Fallt eifrig ei' die Schneirer-Gret —
So hammer kên noch a'gemeß,
Dem alle Stick ſo gut geſeß;
Un ſunndahs, wann er maie geht
Im Dorf erum zum Zeitvertreib,
Wo hätt's e' Borſch wul ſtolzer gebb?
Ob Rock er a', ob Kameſol,
Ob hemmsärmlich er alsemol,
Schier alles ſteht gleich ſchö' ihm a':
Sei' Scharlachweſcht mit Frankeknöpp,
Der Schlapphut mit de' Schnilje dra',
Der kréſchigrore Barbelee,
's is Seireſtuft — un achherrje!
Ah ſummers appelgrine Hänſche
Zu Nankehoſſe eiergél;
Der Peifekopp aus Borzeli' —
's is wärlich wor, er ſteit dohi'
Wie aus der Stadt die ſtolze Menſche!
Sei' Sackuhr mit der Perlekett,
Hot die geblinkelt, meiner Seel ....
Wéß alle Nitt die Uhr als net?
— Gebbt glei des Wahners Wulm ſerick,
Der hot uf ihn e' bische Bick
Vunweh de' Mäd — e' Peifequaſcht

Digitized by Google

Grosmächtig dick, jajo, m'r ſieht
Wie glei m'r ſei' A'tummes krieht:
Dann hot er eiſcht mit ém geſchmunzelt,
Hot's glei geklinzelt un krawunzelt
Un is vor Lieb verzwatzelt faſcht ....
Ja 'n alte Hut! — ſaht 's Linſeliß
Vereifert ganz — o alter Bu,
Schweih du doch ſtill, m'r kennt dich jo,
Weil du ké' kriehſcht, du Drixer du?
Es war ké' Borſch ſo uf de' Bé',
Wo durch die Bank wie der ſo ſchö':
Sei' Auhe ſchö' vajoleblô,
Un ritzerot die runde Backe,
Bei alledem ....
Gell gutgezoh?
— Fangt's Joſchte Job a' ausſepacke —
Bun ſellem ich ger vieles wéß;
War ſchun als Schulbu net ſo do:
Un word er am Katißembah
Gemênerhann in Schul geſchlah,
Un hatt er als net nohgeles,
Sei' leeri Letz net ausgeſchribb
Un Schnörjel als un Schnokes tribb
Un Plages drum noh Notte krieht:
Na', 's is mer ſelwer ſo geſchieht!

Digitized by Google

Un hatt er ah die Gäns gekeilt,
Grad um die Keil do war's em net,
Die Äppel vun de' Bäm gestränzt
Un herdeweis gemaukt im Heu;
Hatt zeitlich er die Schul geschwänzt,
Zu lang sich uf em Weg verweilt,
Dann gälings an die Strof gedenkt:
Hot halt im Schornschte was gehänkt,
Das brödht er so dem Lehrer bei
Als ob er's vun der Mamme hätt!
Un hatt kē' Hinnche vor em Ruh,
Un war er deck e' rechter Schluri,
War wirer er e' rechti guri,
Ja guri Hutzel schun als Bu:
Dann wer ihm ei'geblos sei' Froh',
Dieweil der Stock schun ausgestreckt,
Mußt mit em häm, dem hatt er jo
's Vieruhrebrod in's Maul gesteckt
Un war es ah sei' Hunigflare;
So manji Worscht, so manje Käs
Die wollt er for uns Buwe spare,
Drum war's der goldig Anderēs ....

Er war ah brav, un so als Borsch!
— Sahn allminamm' sei' Kumerare —

Digitized by Google

War net so pärsch, net so proforsch,
Net protzelich, net hochgetrah
Un steif ah net wie 'n Statewa,
Un dut kê' Gurebach net spare,
Hot's juscht mit jerem gut gekennt ....
Ajo, er macht ah ebbes mit,
— Mênt 's Helmche vum der Hutzelhitt —
Hot manje Schoppe mitgepitscht,
Un ah gesorgt for unser Gumme,
Loßt vertelweis vum Beschte kumme,
Natirelich daß 's beßer ritscht,
Ich wär durch's Feuer for'n gerennt ....
's is ah kê' Sach — saht's Ammerie —
M'r kunnt es uf der Kerb jo sieh'
Wie flott er war, do trieb er 's dick:
Hot lockeweis uns Mäd an Hann
Un fehrt uns zum Neu'kreuzerstann,
Kâst jederêm sei' Kerwestick;
Doch awer ehr, ehr bin die rechte .....

Das hört sich do net ausfefechte,
— Werft sich der Hannjörg in die Kraft —
Han sellmols in der Mül geschafft;
Un war er luschtig ah zuvor,
Un hatt am Buch kê' Zeit verlor,

Digitized by Google

So hot er, wie ſich deckmols trefft,
Doch gut gedaucht in ſei' Geſchäft:
Sei' Motter werd e' wenig kräxig,
Do ſilt ſe freilich ſich zu ſchwach,
So werd der And're a'gefehrt.
Er ſtellt ſich gar net iwerexig,
Das muß m'r ſah', er lernt ſei' Sach:
Er gebbt de' Milknecht was en' hört,
Verlangt net meh' als recht un billig,
Hot ſelwer dichtig a'gepackt,
Ja vorgezackert, vorgehackt,
Un ah 's Geſinn das folgt em willig.
Ah moltert er net gar ze viel,
So Millerſchlich die lernt er net,
Un guri Kunnſchaft krieht die Mil:
Sei' Motter werd nau' ſchlotterfett,
Die bringt de' Rock ball nimi zamme:
Sie heßt nor ah die Millersmamme!.....

Ging aw'rah uf — das Bettel ſaht —
Noh'm Reh' wie die Battuljeros,
Ehr Reichtum word zuſlehends gros,
Ich weß es, dient' jo drin als Mad;
Wie der ſo wachſt, bin nannernoh
Ah ſchun die Stadtfräbaſe do,

Digitized by Google

Dem And'rēs ēni uffehänke:
Mei' Millersmamme, och! zu glücklich,
Halt jetz ehr A'zuck nimi schicklich
Un denkt: was dun die vummer denke?
M'r rot ehr zu: do leht se ab
Die Horplätsch un die Newelkapp,
Die Sunndahsziehhaub, dann de' Mutze,
De' korze Rock, ehr Striche am Hals,
Das Hausgemachte, 's Kimmel un Salz;
Im Dorf do dät m'r 's Zeug verkrutze,
So strunzt ehr Schneirer aus der Stadt:
Sie traht e' Schmiesklēd unnig die Knichel,
E' Saumahaub mit gros Garniring,
Un brallcht se wärlich noch Wattiring,
Do hätt se Werg genunk gehatt;
Un sieht se so sich als im Spichel,
Wie alles a'steht trutz Madamme,
Do bringt se 's Maul ball nimi zamme!...

's saht ēner do — das alles lob ich,
Wär sunscht der And'rēs net so tobig!
Der Bälte saht's, der altgescheid —
Zum Lerne hot m'r immer Zeit,
Doch uf mei' Rot do filt se's gut,
Wie nörig ihm noch 's Lerne dut;

Digitized by Google

Un will er iwel awer wul,
Er muß noch in die Stunneſchul
Un ſunndahs in ſei' Kinnerlehr;
Hot uf der Orjel mitgeſung,
Sei' helli Stimm is durchgedrung,
M'r kennt ſe vor der Kerjedehr.
Der allerliebſcht ſingt er Duett,
Do ſingt er lê' net, ſingt ſezwêtt
Mit 's Hammerſchmitte Evekätt:
E' ſauwer Märe, wann ah arem,
Das hot e' Stimmche wie e' Farem,
Die ſei' is wie e' Sêl ſo dick;
Un bin ſezwêtt ſie mit der Kehl,
Do bin ſe êns ſchun in der Seel,
Sie hänken anann' wie e' Klett!
Sei' Mamme, ſunſcht die beſchte Frâ,
Dann dovun könne Ar'me ſah',
Wie trieb ſo gere ſie's ſerick!
Ehr Anderês is ehr net fehl,
Un ihm net fehl ſei' goldig Märe,
Dut's iweral ſchun hi'beglêre
Un halt die Sach ah nimi hehl.
Jetz ſieht m'r ſe uf alle Kerwe,
Do werd gejolt, gehupft, gedanzt;
Je meh' ſei' Mamme ihn koranzt,

Digitized by Google

Je meh' ah dut se ſich's verderwe,
Un hot se 's letſcht noch was gewollt,
Er hot ſich nimi dra' geſtollt!
Is zickeldöricht, dut wie närrig,
Werd rappelköppiſch, ſteif un ſtärrig,
Will frei vum aller Vorſchrift ſei':
Als ſellemols die Muſik war,
Sie han geſchruppt bis in die Nacht....
Das weß ich ah, ich hatt die Wacht —
Fallt eifrig do der Bittel ei' —
Han Feierowend dann gebott!
Wo dra' ſe denke? du mei' Gott,
Die wollte nix vum Bollezei,
Un mei' Gewalt wär nau' verbei!
So war e' Geſcht in ſie gefar;
Dann 's kam e' Nohricht ſelle Dah,
In Frankreich hätt m'r losgeſchlah!
Was wollt ich mache ſo e'letzig?
Die Börſchelcher die bin u' netzig,
Un dum d'r do ſo dick un gros!
Ich wollt en' gure Worte gewe:
Der And'rēs loßt die Freihēt lewe — —
's ging mälich bei uns ſelwer los!
Bun alle Seire zieht's Gewitter,
Das ſteckt en' glei in alle Glidder,

Digitized by Google

E' ſtärker Storm kummt a'geblos
Un roſt wie wirig, Stos uf Stos;
E' Werwel Stâb werd ufgerehrt,
Wo ſtraks êm in die Auhe flieht;
Der Anderes ſchier nimi ſieht,
Un was er ſieht, er ſieht's verkehrt
Un buckelig un krumm un ſchebb —
Do war die Ruh ihm nimi gebb.
Mitſchullig ah is ſell geweſt:
Sei' Motter hot erſcht korz ſevor
Weh'm Waſſer an der Mil prozeßt,
Un der Prozeß — er ging verlor!
Nau' hot er heilig ſich verſchwor
Geh' alles was nor Herrſchaft hêßt,
Un grab der Werrwerr, das Gewil,
Das war em Waſſer uf ſei' Mil!
So leht er gros ſich an de' Lare,
Er weß jo, daß er alles gelt
Bei ſeine liewe Kumerare;
Zieht uf uns Herrſchaft greulich los
De' Kriſcher noh, un ſchännt un ſchelt
Was Zeug als halt, weß alle Mängel,
Un hätt's de' Wert nor vun 're Spängel,
Do ſieht er's wie e' Torn ſo gros:
M'r hätt uns Herrſchaft nor ſe bleche,

Digitized by Google

Die wollt net höre um net sieh' —
Er mißt ehr halt de' Stare steche.
Un langeh loßt er's net a'steh:
Er stellt e' Freikor uf die Bē'!
Un 's Schitze groser, 's war der Kēres,
Gefreiter schun im Regement,
Doch dabber is er durchgebrennt,
Der lernt den And'rēs 's Exerzire:
Un hämlich uf der Scheuerdenn
Du dunse uf un abmarschire,
Als Flinn die Flechel in de' Hänn;
Hot's glei im Griff, 's is ihm nix Schweres,
De' steife Kopp, de' strakse Gang,
Den war er so gewönt schun lang:
So schafft er sich de' ann're vor
Un werd der Owersicht dann im Kor!

Un richtig kummt sei' Buwehängel
In ener Hitz mit Stöck un Bengel,
Mit Knewel, Sense, lange Gawle,
En Immeschworm but net so zawle,
Un nemmt e' Zurann — doch wo hi'?
Der Parre is e' braver Mann,
Un Schitz un Bannwart ah net schlecht,
Der Wächter blost sei' Nächt gerecht,

Digitized by Google

Der Jäher ah is noch se han,
Dann Sträsel därf m'r hole draus;
Der Vorjemêschter hochgeehrt,
Der Lehrer — zu de' Helle hört;
Die annere wo net im Dorf,
Un vorab wär es do der Huß,
Weil petze der um pänne muß —
Die hanse net so nöchsicht im Worf:
An ebbes soll der Räsch eraus,
M'r weß net wo un will doch an se —
Do renneſe in's Wällche naus:
„Wer brenne will, der soll sich planze,
Der Wald is unser!" — ruft m'r aus —
Die arme Bämcher misse borzle
Im zarte Läbche, rinnig käm,
Dann zieht m'r häm, un wie aus Scham
Do hockt m'r halt — e' Freihêtsbâm,
Dut drumerum wie wirig danze:
Der Freihêtsbâm doch — hot kê' Worzle!....
Un dodezu war er geganst! —
Saht 's Sauer's ehrer, 's is der sanst —
Wer hätt dem Bu das zugetraut?
Er steckt jo ganz in ann'rer Haut!
Denkt nimi an sei' Fillche meh',
Net an die Alt, an seine Bleß,

Digitized by Google

Un zieht kê' Faſſel for de' Preis;
Sei' Dauweſchlack den loßt er ſteh',
Die han em aus der Hann gefreß;
Net an die Jagd, an's Böchelſchieße,
Die bin im Some ihm geſeß,
Die Spatze werre naſeweiß;
Vergeßt die Speicherdehr ſe ſchließe,
Hätt ball das Eſſe noch vergeß;
Geht nimi ſinge uf die Orjel,
Die ſcheint em ſchier en alti Schorjel,
Un 's Evekätt er ſelte ſieht,
Als hätt er ſchun de' Lêre krieht:
Ibt liewer als ſei' guri Gorjel
Am Schoppeglas un Heckerlied!
Un muß er deckmols in die Scheuer,
Wann ſo die Sunn enei' als ſcheint:
Do dreſcht er druf im Räſch un Feuer,
Verkloppt die Frucht als wär's der Feind.
So all ſei' Schaffes: wann er mät,
Geht's drumm un driwer im Kolopp,
E' jêrer Strêch der gelt e' Kopp,
Als ob der Feind ſchun vor ihm ſteht!
Er war verzwernt un wie verzwerwelt,
Als ob's im Gewel ihm net juſcht;
Hot deck geknerſchelt un geknerwelt

Digitized by Google

Un net geduckt ſich un gebuſcht:
's word alle Ritt die Trumm gewerwelt
Un glei gefiſchelt un gefuſcht
Im Gai erum als kreuz un quer,
Ob ſeines Kopps ah jeres wär! . . . .

Ich weß es net, werr net geſcheit —
Hot glei e' Fremmer do gefrot —
Was wollt er mit de' Parreslent?
Die ware recht doch in der Not,
Wie hanſe die doch rumgebeuwelt;
Un wann e' Parrherr eiſcht gezweiwelt
Als glei er ihm uf's Kumet ſteit;
Der werd en net ſo ball geweit
Mit ſeinem Klubb, die dum en quäle,
E' helle Kopp ihm a'befehle;
Was han em die dann nor geba'? . . . .
Do könnt ich ah was euch verzäle —
So ſaht en ann'rer, hebgedreht,
Ja, ija! — ſahter, fangt er a':
's hot owends unſer Parren 'bet
Im Sangbuch, er im Teſchtement
Sich uf ſei' Prerig vorberet,
Am Diſch erum die Parresmäd,
Die han geſtrickt, genät, getrennt;

Digitized by Google

Un 's hot im Haus sich nix gereht,
Kê' Kälbche net gekrisch im Stall,
Kê' Himche net im Hof gegauzt,
So stillche war's — — do but's e' Knall
An's Fenschter hi', un druf un druf
Als Krach uf Krach un Buff un Buff,
Als wär der Torn erunnerfall;
E' Feuer ob's der Deuwel spauzt,
Als fart die Höll uf e'mol uf
Un knax! — die Frâ is sammebroch,
In Dod verschrock die Leut im Haus,
Ja 's Viehche hot sich ganz verkroch —
Doch glei is ah der Lärme aus:
Un 's war ene gekrächt kê' Hor,
Es war e' Schreckeberjer nor!
Der Parre merkt's, sie spire Dorscht,
Un ehnder, als se's ausgeforscht,
Is ufgesperrt die Kellerdehr:
Mei' loses Volk glei driwerher,
Un will er wul nau' awer iwel,
Sie latze sich am Parreswei',
Un wer kê' Glas hot, fillt de' Stiwel:
Sie wolle luschtig, luschtig sei'!
Ah Musik gebbt's, die Schock die hanse,
Das leere Faß das gebbt die Trummel,

Digitized by Google

Es batt kē' Sträwes, kē' Gebrummel —
Die Parresmäd, die miſſe danze;
Der Parre gar, es kann nix nutze —
Mit jerem uf die Freihēt ſtutze! ....

Der Waſchtel mit der Zippelkapp,
Der nemmt em do de' Farem ab
Un brockelt's dann in aller Eil
Was er als weß von Jurregaül,
Wie's Grabbſche ſie als a'geſtellt:
Un hot das Jidche ah gebiwert,
Der Gaul — ſo ſaht er — war geliwert,
Un ehr Gejauner koſcht noch Geld!
Un uf die Wuch'rer war's gepackt,
Weil arig die die Baure petze;
Wollt ēner eiſcht ſich wirerſetze,
Do hanſe'n glei als ei'geſackt,
Un hot er dann noch net gehört —
Noh Laurere ihn abgefehrt.
Han allerlē ſo Saches tribb,
An dem un ſellem ſich geribb;
Dann will m'r 's Lann von Potte hēle,
Do geht m'r hi' un dut verdēle —
So hot der Anb'rēs ſie belehrt:
Die blinnelings als druf un drei',

Digitized by Google

M'r hätt die Welt noch umgekehrt,
Der Mëning ganz: Es mißt so sei'! . . . .

Do war sei' Mamme recht in Not? —
Hot do e' fremmi Frâ gefroht:
Ich weß derbescht — saht's Näter-Gret —
Han in der Mil jo als genät:
Sei' Mamme mauzt, sei' Kätt is bös,
Kë' Wunner ah, wo denkt er an's?
Wie klaht's so deck: „Mei' Anderës,
Mei' Anderës vergeßt mich ganz!
Er kunnt die Hannstrëch kâm erwärte,
Nau' schubt die Hochzig er enaus!"
Das Märe weß net ei', net aus,
Befroht sich Freidahs bei de' Kärte.
Un dann un wann ah gebbt 's em recht:
„Werd for die Freihët doch gefecht!
Hot wul kë' Zeit! dann vun seim Kor
Is jo als Owerscht er gewält,
Un unig ihn — do wär's gefehlt!" —
So macht sich's als Gedanke vor!
Doch sieht m'r 's aus em Acker geh',
Do packt es kâm die halwe Traht:
Ei drickt schun die ihm in sei' Bë',
Als hätt's sei' Herz noch ufgelad!

Digitized by Google

Sei' Mamme merkt die ſchlimme Hämmel,
Wo ſoll's enaus? doch ſchweit ſe ſtill:
Sie nemmt ehr Bu wul feſcht am Bämmel —
Doch zieht er ſie wohi' er will.
's but hämlich doch ehr gar ze gut:
Sie ſieht en jo verbeimarſchire
Mit Schnauzer un im Heckerhut,
Un keiner könnt ſo 's Kumedire.
Wie wackeltem ſei' Fererſtraus,
Die Sawelſchëb kann's mitem Borrem,
Sie ſchilteren die Flinne vor em,
Sie guckt ſich ball die Auhe aus! —
So lang's Geſpaß, do war's ehr recht,
Sie hot en grad net abgehall;
Als awer hëßt: Fort in's Gefecht!
Do is in O'macht ſie gefall.
Sie hätt geſchmërt un hätt geblecht,
E' Mann geſtellt um ſchweres Geld,
Ja a'gehockt die Hochzig ball:
Es nutzt ſe nix — er muß in's Feld!
Lang iwerläſt ſe's kalt un hëß,
Sie ſchleppt ſich 'nuf die Speicherſtäh
Un guckt zum Gaubloch lang enaus:
Er könnt emol doch hämegeh'!
Doch wer net geht — der Anderës!

Digitized by Google

Un och! die dicke Millersmamme
Wie warem Waſſer geht ſe zamme,
Sie greint ſich ball die Auhe aus!
Nau' geht ſe als zum Evekätt:
Weil iwig ihn Gewalt es hätt,
Do ſoll's dem Anderēs doch ſchreiwe ....
Sell hätt es ſolle loſſe bleiwe —
Des Bittels Soh', der Pērer ſaht —
Ich war debei als Salledat:
Sei' Schreiwes hot m'r ufgefang,
Er word in Schrecke drum verſetzt;
Wie word er ah erumgehetzt
Un rumgeſtuppt, un 's dauert lang!
Er hot ſich das net ſo geſchätzt,
Wär liewer als ſchun hämegang,
Un liewer wär em ah ſei' Lewe,
Sei' Mamme un ſei' Evekätt;
Wie durer kräxe, ſich behewe —
Wul hot er ſell net lautgeredt.
Doch war ihm 's Waſſer noh am Hals,
Hot er ah herzhaft ſich gewehrt,
Hot Flimm un Sawel feſcht gefehrt!
Uf e'mol hot die Sach geſtockt:
Sie flichte fix ſich aus der Palz,
Un hart am Rei' in dem Getribbs

Digitized by Google

Do kriehn die Preuße ihn am Gribbs —
M'r hot en dann ah ei'gehockt ....

Ja lêrer Gott! sahn do die Mäd
Un seufze dief — e' rechtes Lêd:
Der Anderës im wischte Loch,
Um's Evelätt do bin die Preuße;
Die han's umkrawelt un umkroch —
Doch 's Märe kann d'r kêne beiße;
Un wär er gar noch schiewes gang —
's hätt kê' Gehänks meh' a'gefang,
Net um die Welt ....

Dort kummt er jo!
Guck wie er schmunzelt! — ruft m'r do —
Das sollt er freilich jetz verzäle,
Wie vor Gericht es ihm is gang,
Ei baff'mer doruf schun so lang! ...
Na' dun de' Bu nor net so quäle —
So rere par den ann're zu —
Un gunnen ihm das bische Ruh,
Das soll er dun uns, wann er will! ....
Der And'rës saht: War ganz verstawert,
Un daß ich mich net han verschlawert,
Do war gescheiter ich doch still! — —

Digitized by Google

Ja Alterche, han's wul vermumm,
Dann als du vor die Herre kumm,
Wie ganz verſchëcht, ſo gehſcht de vor,
Du warſcht der halwe Bu net meh':
Vor alle Leut ſo do ſe ſteh',
Do häſcht de ſchier de' Kopp verlor!
Guckſcht unner dich als in ë' Loch,
Als häſcht de' Lumne du geroch;
Un als die Zeuje waren all
Un dich der Prokŭr will verknorre,
Is 's Herz der in die Hoſſe fall,
M'r froht dich das um ſell noch aus,
Doch bringſch de jo kë' Wörtche raus;
Dei' Affekat fangt a' ſe porre:
Sei' Anderës hätt nix verbroch,
Er hätt ſich nor net ausgekennt
Un hitzig halt ſich nei'geremmt!
Der weiſt ſo manjerlë noch noh:
Do werſch de herzhaft wirer do,
Un glei ah is der's wirer bang!
Die Richter han gezaurert lang,
E' Folter war's, es word der ſchwach —
Dann hanſe doch mit Ach un Krach
Der Älter weh' dich losgeſproch!

Digitized by Google

Es werd der das net vorgeworf,
Guck, 's frät ſich jo das ganze Dorf!

Drum merk der's nor als Anderēs,
Der Jugend will es wul net ei':
Is 's Herz im Leib ēm noch ſo heß —
Der Kopp ſoll um ſo kälter ſei'.
Un hätte par ſich net verwendt,
Der rausgeholf, ſo wie m'r weß,
Es hätt gehabert, Anderēs!
Un wer es war? 's war —

Digitized by Google

Der Sturent.

Ja Dewald du! Han wul gewunk:
M'r kann jo kâm ihn recht erblicke;
So mache Platz! 's is mol genunk,
Do kann ich durch, do durch die Licke:
Will ah sei' Hänn herzhaftig dricke,
Han immer ihm jo a'gehunk
Dem brave Mensch, ei schun als Bu!
Dann als e' klener Hosseknopp
Verrot er schun e' gure Kopp —
M'r hatt vor Frohes glatt kê' Ruh;
War's beschte Bibche vun der Welt,
Un alles voll vun seinem Lob;
Er hot kê' Viehche net gekränkt,
Kê' Schnapperêrel ausgestellt,
Kê' Vochelsneschter ausgehob —

Digitized by Google

Un ah die Junge net geſchneppt,
Wie's wiſchterliche Buwe gebbt;
Im Gejedel: hot nor gedenkt
Die ar'me Dinger ei'ſeſchärre,
Debei e' Prerig ſtill gehall
Un ſtill gebet — drum ſahnſe all:
Der werd emol e' Parre werre!

Er war en arem Wäſekinn,
Un wie ſo Wörmcher immer bin,
An Reih un Ordning net gewönt,
Un iweral als wie gelehnt —
Do hot ſei' Bas ihn a'gemumm.
Is blöslich er dohere kumm,
Wußt ſauwer er ſich doch ſe halle;
Die war ſo ſtreng, manig bittres Wort
Mußt er verſchlicke un verkaue,
Er wollt ſich ſchier als ganz verraue,
Hot net gemurt ſich, net geporrt,
Ja, dut ehr alles zum Gefalle.
Un mußt er in de' Wald enaus
Um dörres Holz zur Mittahsſupp,
Do bringt er als e' groſe Laſcht
Un ehre Kinn', wo in der Stubb,
Noch allerhand ſo Saches mit:

Digitized by Google

Als Käwercher, e' Flerermaus,
E' Brumbeer- un e' Herlbeerſtraus,
Un Errbeere, ah Haſſelniß,
Die hoter'n ah noch ufgebiß;
Hot Geſchelſtecke ah geſchnitt
Un Huppe, Peif' un Bloſeror' —
So hätt' die Kinn' er all am Naſcht;
Verzäjt en' deck ah Märcher vor,
Die denkt er aus in ſeinem Kopp,
Sie quäle drum den arme Tropp;
Hot ah die klène Kinn gehit
Un allerhand ſo Ärwet krieht,
Korzum — ſie ſpart e' Mad im Haus.

So mußt er 's an ſich ſelwer ſieh',
Wie arme Leut ſich miſſe quäle
Bun morjens frih bis owends ſpot —
Un kumme doch net aus der Not;
Un Reiche dann, wie lewe die
Im Iwerfluß un ſchaffe nie —
Do wär ger viel noch zu verzäle!
Drum dur er deck ſei' Mövel Brot
Mit Kumerädcher ehrlich dële.
So hot's ihn hämlich ah verdroß,
Daß Menſchekinn' ſich ſo verfehle,

Digitized by Google

Ehr Brirer ſchätze gleich em Vieh:
Aus gleichem Stuft vum liewe Gott,
Wo gleichi Lieb for alle hot,
Han viele doch ſich iwerſtieh!
Un wo er was Gefangnes weß,
Ob's hinnig Richel awer Schloß,
Hot's in der Seel ihm wehgeda',
Halt immer um ſei' Freihet a';
So geht er deck zum Anderes,
Den frät's die Käwig vollſeſperre,
Hot dem die Böchel losgeloß:
Sie hätte Flichel for ſe flieh'!
So möcht er alle Menſche frei:
Un dut m'r ihn erum ſo zerre —
Do folgt er willig doch un glei!

Ah hot ſei' Schickſal ihn geſchmerzt;
Es geht em ebbes arig noh,
Wann Ältere ehr Kinn' geherzt,
Un er, er ſteht verloſſe do!
Er ſtehlt ſich wegger vum de' Leut,
Un greint ſich dann rechtſchaffe aus,
Sucht ſeine Trōſcht im Freie braus.
Un treibt die ſchöne Frihjorszeit
Un bringt ehr Gras, ehr Grines mit

Digitized by Google

Un weht der Winn ah wirer lölich:
Un hot er eiſcht e' wenig Zeit,
Do läſt er in's Gewäll wie weit;
Dort geht er a', als wann m'r ſchitt
An's Lutzerlicht e' friſches Olich.
Wie han ihn hell dann a'gelacht
Die Heckepitſch mit weiße Balle,
Die Buchebäm in neuer Tracht,
Die Butterblume in der Wiß,
Was rausgekroch vun Blätter is:
Do kumnt er käm ſich owe halle,
So lockt un winkt ihm all die Pracht:
Mußt hi' ſich uf de' Borrem bicke,
Sei' ſelig Herz an's Gräsche bricke:
Lieb Herrgott hätt's ſo lieb gemacht! —
Un iweral hot er ke' Ruh:
Er will de' Bächelcher als noh,
Dann ſteht er ſtill als wirer do;
Dann möcht er mit de' Böchel flieh',
Mit Wolke hi' am Himmel zieh'
Un immer heher in die Heh;
Un 's Herz im Leib hot ihm gehämmert,
Er is gehupft un hot gedämmert
Mit ſeine Fis aus laurer Luſcht; —
Dann leit er ſtill im wèche Klee

Digitized by Google

Un horcht de' liewe Lerche zu.
Un 's werd em ſchier, er weß net wie,
Als mißt er noch ſei' Motter ſieh',
Un 's iwerkummt ihn wie e' Träm:
Sei' Motterſelig zu ihm kam
Un hot geherzt ihn un gekiſſt;
Wie hot er herzlich ſie gebitt:
„Lieb Motterche, o nemm mich mit!"
Doch hot ſe glei als fortgemißt. —
Bum dere Stumm, ſeit ſellem Dah
Do hot er's Hämweh hämgetrah
Un ewig net das Bild vergeß;
Nau' geht er rum ſo blaß un ſtumm,
Un ſieht ſo aus als wie beſeß;
Do munkelt's ball im Dorf erum:
Ei mit dem Bu wär's wul net juſcht!

Der dut ſich fräe, ball ſich gräme,
Un kummt net rauſer aus em Träme:
Un hot die Orjel er gehört,
Do war er deck als wie verklärt,
So artelich als wär er vun ſich;
Als klenes Bu'che, war noch wunzig,
Hört er die Engel drei'trumbere!
Un durer jetz de' Blosball trere,

Digitized by Google

Do krieht am Spiele er net ſatt,
Hätt's ah ſe lerne Luſcht gehatt!
Han owends als die Borſch geſung
Dort an de' Nußbäm, war er do,
M'r hätt en net in's Bett gebrung;
Ger manji ſchöni Summernacht
Am Fenſchterche word halb verwacht,
Do macht er als ſo Liedcher noh.
Un was gedrickt ihn un getribb,
Das hot er uf ſei' Lai geſchribb
Ganz hämelich un unig Mih:
Sei' zarti Seel fangt a' ſe keime,
Sie wachſt eraus in laurer Reime,
Weß ſelwer net warum un wie?
Ei war's ihm doch, als därer ſieh'
Sei Motter ihn ſo Worte lehre,
Die Hann ihm gar beim Schreiwe fehre —
Un glicklich war er wie noch nie.
So war er mol im Wald geſeß,
Hatt driwer dann die Schul vergeß,
Doch um ſe nimi zu verſaume,
Macht er als Warning ſich die Reime:

E' Bibche läft in's Wällche naus,
Es ſucht ſich ſchöne Stecke aus;

Digitized by Google

Die Haſſel ſaht: „Ich warn dich wul,
Loß ab un läf als in dei' Schul!“

Doch's Bibche bös das peift un lacht:
Ei was die Haſſel Saches macht!

Es lacht un peift un ſchneidt als noch —
Un wupp dich! is em 's Meſſer broch;

Un net gemunk: am ann're Dah
Hot Haſſelſtock es durchgeſchlah. —

Hot er ſich net in Acht genumm,
Is in die Schul ihm 's Träme kumm;
Doch weiſt er ſich im Lerne feſcht,
Is vun de' Buwe grad der beſcht.
Beim Lehrer hot er ebbes goll:
Er lernt die uf der Katzebank,
Dut Rifze zieh', die Häm en' fehre,
Därf gar die Große iwerhöre,
Hot den un dene ah geſcholl.
Doch prerigt er dem Anderēs,
Do war es wie de' Maus gepiff:
Der loßt die Naupe net, die Kniff —
Un hätt m'r alles ihn geheß;

Digitized by Google

Es will em halt net vun der Schipp,
Un hätt m'r alles a'getribb!
Un werd der Lehrer wenig krank
Un dämbig deck um pezig als,
Un hot sei' Frâ e' Klênes krieht,
Wie's lêrer nor zu deck geschieht —
Do hot die Schul er ganz am Hals;
Un macht er's gut, kummt mit en' rum —
Do is er uf die Kinnschlêf kumm.

Der Parre hot schun lang bemerkt
Sei' gure Kopp, sich erscht bestärkt
Bis richtig war, um net se erre,
's könnt aus dem Bu doch ebbes werre —
Hot seiner dann sich a'genumm:
So is er uf die Schule kumm.
Do traht er ah das Prämije,
Wie es vun selwer sich versteht;
Doch langeh war er weggergang,
Hot noch der Lehrer Jore lang
Sei' schöni Schrift de' Leut gewiß,
Bei Prising owe druf geleht
Un nix gesaht, als gottessprech:
Daß das der Bu durch ihn nor is;
Ja gar die Weiwer uf der Brech

Digitized by Google

Die rihmene wie kêne meh'.
Is als Sturent net ausgeart,
Er hot ſich eweſo bewärt,
Segar 's Stipendi ausgeſchlah,
Wo's ihm am erſchte hätt gehört;
Sell kann m'r net vun jerem ſah',
Dann manje brauchen es im Braus,
Un 's kummt beim Lerne nix eraus.
Ja vun dem ſchmale Stunnebrot
Leibt liewer er die bittre Not,
Un hot's am Maul ſich abgeſpart
Un ſeiner Schweſchter hämgeſchickt,
Die hot em als ſei' Strimp geſtrickt.
Er lebt ſo ſtill un ei'gezoh,
Er geht der Luſchberkêt net noh,
Vun dem is unedem kê' Redd:
Doch dät's en zu'me Mädche zieh',
Wo wie ſei' Motter hätt geſieh
In ſellem Träm, e' vornehm Fräle;
Das wollt ſei' Lewe mit em dêle,
Sei' Ältere han's net geda';
Doch nix Gewißes weß m'r net,
Er ſelwer fangt bevun nix a'. —
Sei' Saches hot er gut gelernt,
Er wollt jo ah e' Parre werre;

Digitized by Google

Doch als er recht im Lerne drei',
Es ſollt jo ball 's Exame ſei',
Do geht der Rumpel los im Lann.
Wie kumnt er lê' dort ab ſich ſperre?
Hot mit den ann're ſich entfernt:
Sei' Ehr is uf em Spiel geſtann.

Noch fallt mer hêß ei' ſeller Dah,
's hätt nächſchter ebbes abgeſetzt:
Word net e' Jowort abgeſchlah?
Sell hot die Leut ſo ſehr verletzt.
Der Dah ſo mill, es war im Mai,
Die Leut ſo will un ſo u'ſchîrig,
Han rumgerost ja rund wie wirig,
Sich ufgeberſcht um 's Maul gewetzt,
Bum Anderês ſo ufgehetzt —
Do kummt zum Glick der Dewald bei:
Hot do de' Dolle abgewehrt,
Die groſe Kriſcher dort gebuſchtert,
De' Kalte wirer ei'geſchêrt,
So êns um's anner rumgemuſchtert;
Ja 's Mêſchterſtick das glickt em glei:
Er bringt den Anb'rês in die Reih! —

Noch ſieh ich dich ſo diefgeduckt,
Wo ann're dief in's Glas geguckt,

Digitized by Google

Als gäng was Groſes mit der vor:
Ei, hielſcht die Sach du ſchun verlor?
Wul hoſcht de ball dich ausgekennt,
Un häſcht de net den Ëd geſchwor,
Wer weß — du häſcht dich abgewendt;
Un ob's dich hämlich ah gedrickt,
Du hoſcht es ſtill in dich verſchlickt!
Dei' Auhe deck ſo hell, ſo heß,
So wunnerlich, ich ſelbſcht net weß,
Dezu die lange Gruwelhor
Un ufem Kopp das farwig Käppche;
Es war der ah net a'gebappt,
Du hoſcht gegriſt ëm, hoſcht geſchnappt;
Dei' Schreiwes in ſell rore Mäppche,
Der goldig Bännel um die Bruſcht,
Un 's Schnörresche wo rausgekrawelt:
Du hoſcht gelebt nor un gezawelt
For 's Vatterlann, es war e' Luſcht
Dich ſo ſe ſieh': ſo ra'gewachs,
Dei' Gang ſo kerzegrad, ſo ſtraks!
Mer waren all uf dich verſeß,
Noch han die Mäd dich net vergeß:
Segar ah 's Parre's Ammerie,
's reich Gretche aus der Nochberſchaft,
Die mene als, er ſoll ſe ſieh',

Digitized by Google

Han halbvermerkt ihm nohgegafft;
Er ſieht ſe net, er zieht in's Feld:
Macht do de' And're ſelwer murig
Un dut ſich vor, haut manje blurig,
Hot ſtäts ſich an die Spitz geſtellt.
Doch als ſei' Kumerad gefall
An ſeiner Seit, ſei' beſchter Freund,
Do werd er wirig uf de' Feind;
Kè' Mahnes batt, 's is aus um all,
Er dut wie blinn, wie ganz bernewe,
Hot queck ſich allem ausgeſetzt;
Er acht kè' Krimel meh' ſei' Lewe —
Do hot e' Hieb ihn hart verletzt!

Sie han for dot ihn weggetrah,
Ball fallt er in e' Fiewerträm:
Wie hot gedobt er un gedollt,
Die Freihèt for ſei' Braut gewollt;
Schun a'geſetzt de' Hochzigdah
Un alle A'ſtalt ah gemacht,
Un alle Zeuje ware do;
Schun ſieht er ſich im Kerjeboh — —
Do is er voll vum Schreck un Gram
In ſeim Gefängnuß ufgewacht!

Digitized by Google

Sei' kranker Leib, sei' krank Gemüt,
Sei' heß Geblüt um — s' kalte Loch!
Kê' Himmelsblacke nunnersieht —
Nor Gottvertraue hebt en noch.

Un als er vor Gericht gestann,
War das e' Leutspiel, ihn se höre:
Dut for die ann're nor sich wehre,
For Freihêt un for's Vatterlann;
Mahn êns sei' Mêning ah net han,
Do hört es se vun ihm doch gere.
Sie han nix Böses an em funn,
Ihn une weirers freigesproch,
E' Juwel dann is losgebroch . . .

So kummscht gezêchelt un verschunn,
Hoscht immer noch dei' Kopp verbunn —
Doch selle Zêche ehre doch!
Un wirer sieht mer 's ganz un gar,
Was alles êns erdulle kann:
O sei getröscht! dann guck, es war
Dei' Glück un Stern —

Digitized by Google

Der alte Mann.

Vor alle dann ſei du gegrüſt
Du alter Mann, ſo treu wie Gold!
Du hoſcht das Beſchte nor gewollt —
Un dobefor ſo hart gebüſt!
Du biſcht net hi' un her geflackert
Wie manje dun, ſie bin bekannt:
Der Kummer hot dei' Stern gezackert,
Der Schrecke hot ſich vorgeſpannt.
Das war e' ſchwuli ſchwuli Zeit,
Hot die gebrennt, hot die gebrüt:
Ei guck, dei' Hor han abgebliht —
Der Winner hot enei'geſchneit;
Hoſcht noch die alt Treuherzigkét,
Dei' Aube noch ehr friſche Schei',
Wie Grines wo im Dörre ſteht —
Sollſcht daufigmol bewillkummt ſei'!

Digitized by Google

Wie alles zu em annewill
In's Haus enei' un will en sieh':
E' Hi' un her, e' Her um hi',
Die hinne dricke sich derzwische,
Un manjes steht im Dricke still,
Die helle Fräd sich absewische.
Un drei' der Juwel ersicht wie gros,
Du liewer Gott, net zum beschreiwe!
Nau' störe net ehr Leut, beileiwe:
Guck 's Döchterche krieht net genunk,
's hot schwewend ihm sich a'gehunk
Un halt en fescht, ruft nannernoh:
„O Vatterche, bischt e'mol do,
Ich loß dich nimi, nimi los!"
Un 's Enkelche, 's werd noch getrah,
Recht mit de' Hännche, will en Äh
Un schlawert als un deut uf's Bett,
Als ob es was se sahe hätt . . .
Un all die Fräd lang zu verhehle,
Fallt haus de' Leut doch ebbes schwer;
Der Mann er möcht ewegg sich stehle —
Doch muß er deck an's Fenschter her.
Was will er mache, dut de' Wille,
Sie könne schier sich nimi stille! —
Is jo der Alles ah vum Ort,

Digitized by Google

E' Vorjemeſchter iwig alle,
En Ehremann, e' Mann vum Wort,
Er dut am Rechte nor ſich halle.
Ei ſieh das ſauwer Dorf nor a',
Die gure Weg durch Feld un Flure;
Was hot for Ar'me er geda',
Un ah die Schul zält zu de' gure:
Do ſorgt er ebbes, dut ſich um,
Die Kinn' die kumme vun der Gaß;
Un ſeit die neue Lehr is kumm,
Do hot er an en' doppelt Spaß;
Doch doppelt Sorje um de' Lehrer,
Der arem Mann verkomt jo faſcht,
Un trutz ſeim ſchwere Kimmerlaſcht
Do halt mer 'n hi' un tröſcht uf — ſpärer!
's is wie m'r als vum Hawer redt:
Der fleiſig Gaul der krieht en net! —
So kam in's Dorf en ann'ri Art,
Die Mannsleut kriehn en anner Weſe:
Wer ſunſcht gekechelt un gekärt,
Dut liewer nau' die Blätter leſe,
Un nerjends meh' geht ebbes vor,
M'r wëß es glei, ja bis uf's Hor.
Un als der Brann do los is gang,
Do han die Funke fix gefang,

Digitized by Google

Un eh m'r umguckt, nannernoh
Steht alles hell in Flamme do.
Der Anderes hot nor geſchërt,
Un war er Mann ah an der Spritz,
Is rumgefackelt wie der Blitz —
Un nerjends hot es ufgehört.
Der Dewald dut wul was er kann,
Er mënt's mit Worte abgeda',
Un is er wegg, fangt's vorne a' —
Hot halt das Löſche net verſtann;
Der beſchte Wille war verkehrt,
Dem Mann ſei' Stelling drum verſchwert!
Do batt kë' Wehres, batt kë' Störes,
Kë' gures Wort meh', kë' Belehres,
's war wärlich in der Luft geleh,
Do mußt der Mann behutſam geh'.
Behutſam heßt: in allem billig,
Ball ſtreng un ſtrif, ball wirer willig,
Doch immer als dem Rechte noh;
Der Hauſe war am Wah wie's Fille,
Dem dut zum Schei' m'r ſeine Wille,
Dieweil der Strang is ſtramm gezoh;
Un hupſt es deckmols newenaus,
Wer kann befor? M'r loßt's gewäre!
Doch is de' Leut ehr Schrecke aus:

Digitized by Google

Do nemmt m'r halt de' Furmann here! —
So han ihn manje uf der Muck,
Weil grad er durchgeht, dorum guck,
Ja dorum ſucht m'r ihn ſe kränke,
Ihm ebbes doch noch uffehänke:
Das Durchenann war nächſcht erum,
Bin zu ihm zwé Freiſchärler kumm
So ganz vergelſchtert, krank un matt,
Un han ké' Obdach net gehatt;
Sie ſiehn ſo gottserbärmlich aus,
Es mußt e' Sté' ſich jo erbarme;
Un was m'r dut als an de' Ar'me,
An wem's ah wär, 's is a'geleht
Als wann m'r 's umſerm Heiland dät, —
So lehrt die Schrift, un wann ah net,
Bun ſelwer ſchun Erbarmes hätt
Der alte Mann, ſell wéß m'r jo;
Er will net lang noch err ſich froh'
Un nemmt die junge Leut in's Haus
Wul hämelich, 's is ſo ſei' Art,
Daß niemand was devun erfart.
Dut alles an en', loßt ſe pflehe,
Sei' wackri Frâ, ſie ſelwer gar
Geht ab un zu als bei de' Kranke;
Die wiße net genunk ſe danke —

Digitized by Google

Die Frâ e' wari Motter war!
Kâm könneſe ſich wenig rehe
Do bin die Preuße in der Palz,
Die ſuche, forſche, fangen als
Was ſie verwiſche vun de' Feind:
Un heut noch manji Motter greint
Um ehre Soh', wo hämetlos
Erum muß erre in der Not;
Wie manji ah war wirer froh,
Daß e'mol ufhört all die Ploh
Un all die U'ruh wo ſo gros!
Ah manjer ſucht ſich a'ſeſäckle;
Do hot's ſo éner dann verrot:
Der alte Mann dät zwé verſteckle!
Mei' gurer Mann is une Sorje:
Uf e'mol a'me frihe Morje
Werd er geweckt un u'verhört
Als ganz gefärlich fortgefehrt!
Das war e' Hartes for die Bau're,
Un als es lang genunk dut daure,
Do kummt die Sach mol endlich vor:
Je meh' m'r ſucht un ſinnt un froht,
Je meh' m'r priſt un pärzt un ploht —
Je meh' un meh' ah werd es wor,
Daß er allé' 's Geſetz gehob,

Digitized by Google

Ah manje Schare hot verhit,
Un daß ihm U'recht is geſchieht.
Un ſtatt der Strof do ärnt er Lob:
Sei' ganz Gedu's wär jo e' Glick,
Es wär am Enn nor misverſtann!
So loßt m'r nau' de' brave Mann
Mit laurer Dank in's Dorf ſerick!

Das war e' langes, langes Lëd
Dehäm im Haus, es geht wie's geht;
M'r weß es jo wie 's do als is,
Wann's Häbt vum Haus bei allem fehlt:
Es werd gerechelt, werd gezält —
Doch nix geht ſeine Gang gewiß.
Un 's allerhärtſcht: an ſeiner Frâ
Do naht der Kummer un der Gram,
Sie hofft un hofft ſchier alle Dah —
Ehr liewer Mann doch niemols kam.
Sie nemmt's ſo dief ſich in's Gemit,
Do hot ſe dann e' Kranket krieht,
Sie hot ſich net debei verdorb —
Is wie am Hämweh dann geſtorb.
Un als ehr Sterwesſtunn war noh,
Kë' anner Wort meh aus'r geht,
Als: Wär mei' ar'mer Mann doch do!

Digitized by Google

Un hot dann ſtill ſich rumgeleht.
Das war e' Traures in dem Ort,
Un nie ah war e' Leich ſo ſchö';
Nau' leit ſe dann im Kerchhof dort
Un hört vun Fräd un Lèd nix meh';
Hört nimi, wie's Gevöchel ſingt
Um's Grab erum wie halwer froh
Un halwer trîb, wie wann es klingt:
„Wach uf, wach uf! dei' Mann is do!"
Un nimi, wie ehr ar'mer Mann
Im Haus als ſucht ſei' liewi Frâ,
Un wie er rumgeht, kann nix ſah',
Aus Kummer ah net greine kann.
Ihm werd's ſo eng zu Mut un bang,
Der Juwel draus, er dur em weh,
Es brecht em ball das Herz erzwè — —

* * *

Doch horch! vun neuem Glockeklang!
Das dut ſo hell, ſo heilig töne
Un ſingt ſo noh, es geht kè' Luft
Un alles ſchweit — Liebherrgott ruft!
Sei' wunni Seel, gepreßt ſo lang,
Sie dut ſich uf un will ſich dehne:

Digitized by Google

Der Friere Gottes zieht enei',
Will fort un fort ah in ehr wohne.
Na' alter Mann, geh, duh dich ſchone,
Schun um dei' Kinn' jo muß es ſei'!
Hoſcht Gott geſucht in liewe Dah —
Nau' ſucht in trîwe er dich ah!

Ah bleibt net länger ihm die Zeit
Sich ſo mit Traure zu verzehre:
Die Schäfferät, ſei' Nochbersleut,
Die dun in's Gotteshaus ihn fehre.
Wie ſchlockert ſei' ſo grarer Schritt —
Na' wärte nor, will ah jo mit! . . .
Un guck erum: vum weit um noh
Bin Kerjeleut ſchun rufgezoh
Die Alme her, aus alle Gaſſe,
Das Allerſchönſcht net zu verbaſſe.
Un erſcht die Kerch, wie die do ſteht
So ſchö'gebutzt mit Kränz un Maie,
Was Blumeboh', wodurch m'r tret!
's is gar der Borrem iwerſät
Mit Blumeblätter, Läbche gri'
Un wechem Mus, e' warer Wald;
Der êgne Fus, er dut ſich ſcheue:

Digitized by Google

Is das e' Duftes un e' Bliḥ' ...
Doch horch, wie ſchö' die Orjel geht,
Wie froh dezu das Singe ſchallt!
So hot's der Lehrer nie geſchlah,
Er kann ſei' Sach, ſell muß m'r ſah';
So hanſe nie ah noch geſung,
Un nie ah ſo is durchgedrung
E' helli Stimm — un jeres wëß:
Das is die Stimm vum Anderës!
Der Dewald ſteht wie wegger do,
Der kann kë' Äh vum Parre lenke,
Fangt jeres Wort uf, dut's bedenke
Un denkt gewiß: Ach, könnt ich's ſo! —
Der prerigt heut ah gar ze ſchö',
Sei' enig Wort is: „Lieb un Friere!
Net gram ſich ſei', net abſenat,
Wär unſer Herr doch voller Gnad,
Drum ſolltemer die Hänn uns biere;
Un alles wär gut ei'gericht,
Dät jeres nor ſei' Menſchepflicht;
Vor Himmerliſcht ſoll ens ſich hire,
In alle Sticke frei un grad,
Ob Bauersmann, ob Potentat,
Nor Nächſchtelieb ſoll's Lewe ziere" ...
Un manjes Äh will iwergeh'. —

Digitized by Google

Die Redd is aus, die Orjel geht,
Do tret der Parre zum Altar
De' Seh' se sah' der frumme Schar;
Er hebt die Hänn wie zum Gebet:
Wie wann der Ochdem Gottes weht
Im Jungewald, so wunnerbar,
So wunnerwul werd's allegar,
Wie neugeweckt nau' alles steht,
Singt 's Großergott als Schlußgesang,
Die Orjel rauscht im vollschte Klang.
Die Vöchel vor de' Fenschter draus
Die nemme nau' sich ah eraus
Un surre singend her un hi';
Un wer den alte Mann gesieh
So diefbedacht im Ehrestul,
Noch ei'gedenk der Leirensschul,
Sieht nau' de' Friere aus em raus,
Der leucht uf alle Leut serick;
Der Parre, voll vum Gottesglick,
Saht 's Amen — un die Kerch is aus.

Digitized by Google

Der Frierensdah.

Die Orjel ſteht, die Kerch is aus,
Die Jugend ſchun is dort un do,
Die Männer im Gemènehaus,
Der Parre hot's verkinnigt ſo.
Ei was es doch nor gewe ſoll?
Un jerem is ſei' Herz noch voll
Bun dere Redd wo er geda';
Do tret der Parre dann evor,
Un alles hänkt mit Äh un Or
Am liewe Herr, do fangt er a':

M'r wißt jo allegar die Not,
Wo jederèns enei'gerot,
Un er als Parre wißt ſe ſah'
Was ſelwer er hätt ausgeſtann,

Digitized by Google

Was manjer ſtill ihm a'vertraut;
Vor alle kunnt die Millersfrâ
Bei Dah un Nacht die Ruh net han,
Die hätt geklaht in enem fort:
O wann ehr Soh' behäme wär,
Sie gäb ehr halb Vermöhe her,
Doch hätt ſe ah uf Gott gebaut:
Ehr Anderēs is wirer do,
Un guck die Frâ — ſie halt ehr Wort!
Drum där er an ſie all die Froh':
Was machemer mit dem Vermöhe,
Wie wär's am beſchte a'ſelehe? —

Der Parre ſaht's un ſieht erum,
Die Männer all ſie bleiwe ſtumm;
Doch jerem is ſei' Herz noch voll
Bun dere Redd wo er geda';
's weß kéner was er rore ſoll —
Do tret der Dewald dann evor,
Un alles hänkt mit Âh un Or
Am junge Menſch, do fangt er a'
In dere Sprōch wo all mer han,
Daß jeres ihn verſtehe kann:

„Die Redd dut wul ém im Gemit
Wie Blimcher wo im Winnerſchnee,

Digitized by Google

Doch will e' jeri Blumeblüt
In gure Some iwergeh'.
Nor dodefor ah bin die Lehre,
Daß mer in Werke sie bewäre;
Drum hall ich's gut, for 's allerbescht:
Mer stifte heut e' Frierensfescht!
Wie schlimm is doch die Kriegeszeit,
Wo's voll vum Salledate leit;
Die bin vum Friere nor ernärt,
's werd unser Fleis im Feld verstört
Un alles bleibt verloße leije:
Do baut kè' Schwälbche meh' an's Haus,
Es kummt kè' Stork, 's is alles aus,
Kè' Böchelche will nimi her,
Uns selwer fallt das Schaffe schwer,
's kann nix gerore un gedeihe!
Wie annerscht doch die Frierenszeit,
Do werd ém's Herz so weit, so weit:
Der Bauer kann sei' Acker baue,
Es helfe sich die Nochbersleut,
Der Himmel dut sei' Sehe baue —
Un alles wachst, die Frucht gedeiht,
Kummt zeirig in die Scheuer nei',
Un was er planzt, es hört ah sei'
Un kann in Ruh es ah genieße,

Digitized by Google

Braucht niemols net e' Dehr se schließe
Un hot ke' Sorje sunscht se trah' —
So stiftemer e' Frierensdah!
Das heßt: e' Dah zum A'gedenke,
Ah noch for Kinn' un Kinneskinn';
Un wo die Leut noch feind sich hin,
Do solleſe sich nimi kränke.
Doch um zu dem ah zu gelange,
Is bei der Jugend a'sefange,
Wer ärnte will der soll ah säe!
So wär 's Geschenk gut a'selehe
Am allererschte for die Schul:
Dann wann der Lehrer beßer sieht,
Es mit der Jugend beßer geht
Un beßer mit des Volkes Wul!
M'r sollt die ar'me Kinn' bedenke:
Dem bravschte wo zum Nachtmol gang,
Hot der zum Weirerlerne Hang,
Dem sollt m'r dann das Lehrgeld schenke;
Die annere, wo ebbes dauche,
Die kriehn an Lernzeug was se brauche.
So wär der Ehredah geehrt
Un mitgeehrt das schö' Vermächtnuß:
Werd Areme als Hilf gewärt —
Do bleibt er frisch uns im Gedächtnuß!" —

Digitized by Google

Er ſaht's un ſieht wie bittend drei':
Die Männer all ſie bleiwe ſtumm;
Noch denkeſe e' wenig rum,
Dann ſahnſe all: Ja, 's ſoll ſo ſei'! —
Der alte Mann brickt ganz bewegt
Des Dewalds Hann: „Du braver Bu,
Han ſelwer ſell im Herz gehegt,
So gebb ich dann mei' Dël dezu.
So lang er bleibt der Frierensdah,
Soll niemand iwig Hunger klah',
Die Areme die loße mei' —
Ehr Frierensdah ſoll fröhlich ſei'.
Un du, wie hoſcht de wulgeda':
Doch wer vor alle wär es wert?
O kumm, ich nemm als Soh' dich a'
Bis ſelwer dich dei' Amt ernärt!" —
Der Anderës ſteht ah debei
Un 's Munnſtick is wie zugebabbt:
's is alles recht, ich bin jo frei —
So denkt er ſcheint's un nuckt un ſchnappt.
Doch bringt er nix eraufer ball,
Er nemmt dem Dewald ah die Hann:
„Verzeih mer, Dewald, 's Böſe all,
Wo der ich als verurſacht han,

Digitized by Google

Un ſei'mer froh nau' — ſetzt er zu —
So lang ich han, ſo hoſcht ah du!" —

So rêche ſich die drei die Hänn
So brîrerlich un bin ſo froh,
Un alle Mannsleut machen's noh
Un wolle all ſich nau' verſöhne,
Ja Freund ſich bleiwe bis an's Enn,
Bis iwig 's Grab zur ewig Ruh!
Net annerſcht wollt die Frâ es mêne —
Der Parre gebbt ſei' Seh' dezu.

Digitized by Google

E' Wunſch.

Wie han ich mich viel dauſigmol
Du ſchöni Stumm noh der geſehnt:
Ei bimmer doch in unſrer Palz
An ſchebbe Miene net gewönt!
Nor alte Leut noch dum verzäle
Vun fremme Feind, wo ſchroff un ſchroh
Sie quetſche wollte un verquäle —
Nau' is der Feind vun inne do!

Ja ſeit m'r net ſeſammehalt,
Un ſeit m'r net ſich gläbt un traut,
Seit ſeller Zeit hot unſer Palz
Ehr Glick un Seh' uf Sann gebaut.
Un junge Leut noch dum verzäle,
Wie wareſe ſo grad eraus;
Dut manjer aus der Schal ſich ſchäle —
Sieht wormig nau' der Keren aus!

Digitized by Google

Was war's e' liewi liewi Zeit,
Wo 's Musikfescht in jerem Jor;
Aus Eck' un Enn' der ganze Palz
Is sammekumm der Sängerkor.
Wie han gestimmt die helle Kehle
Bun unsre Borsch un unsre Mäd:
So han gestimmt ah alle Seele —
Die ganze Palz — e' Herrlichkét!

Was dort der e' dem ann're war,
Es hot beim Abschied sich gewiß;
Wie manjes Band nau' in der Palz,
Wo dort geknippelt, is verriß!
Un wer net will sei' Worte wäle,
Doch beßer denkt als wie er scheint:
Dem but m'r 's wieje, but's em zäle —
Das is der Palz ehr böser Feind!

Drum winsch ich heut viel dausigmol,
Es is jo herzlich gut gemènt:
O där es sieh' mei' ganzi Palz,
Wie alles sich im Dorf versöhnt!

Digitized by Google

Sie dun ſich zu enanner zäle
Als ob es e' Familje wär:
O was e' Juwel un Juwēle —
Ja lietwi Palz, o ſieh doch her!

Ei ſiehſch de wie der Nochber dort
So herzlich mit ſeim Nochber is?
Sie ware feind un han ſich als
Die Stē' vum Acker zugeſchmiß.
Un ſollt dem ēne ebbes fehle,
Sie han ſich ewe drum gefroht:
Sie dun ſich helfe, wolle dēle —
So trah ſich leichter ah die Not!

Un Knecht un Mad am Heckezau',
Wie is en' nau' das Herz ſo voll;
Sie han enann' ſich um de' Hals
Un han ſich geſcht noch ſo verſcholl!
So alle Leut, wo ſunſcht e' hehle,
Ja ſchele Blick ſich zugeworf:
Die dun enann' ehr Glick verzäle —
Ē' Herz un Seel — das ganze Dorf!

Digitized by Google

Ja Friere, du mei' Herzensfreund,
Mei' Hoffes is uf dich gebaut:
O kumm ferick zu meiner Palz
Als Brailtigam zu deiner Braut!
Guck, Stunn um Stunn jo dut se zäle,
Wie macht dei' Kummes sie so froh:
Dann dut ehr Feind sie nimi quäle —
Ja Glick un Seh' is wirer do!

Digitized by Google

Das Ims.

Doch ewe mahnt die Mittahszeit:
En Ehreneſſe gebbt's jo heut
Wie langeh kenes em gedenkt!
Der Wert zum deutſche Parlement
Hot alles heut jo ufgewendt;
Der groſe Sal is hergeſchenkt
Un ei'gelad die ganze Gehend,
Wer eiſcht nor kann der kummt uf's Feſcht,
Un wer k' Platz krieht vun de' Gäſcht,
Behelft ſich heut ah gere ſtehend.
Doch niemand ſetzt ſich in die Reih —
's muß erſcht der alte Mann erbei.
Wie binſe in en ei'gedrung,
Der Parre hot es hi'gedrung,
Der bleibt dernächſcht in ſeiner Näh,
For immer ihm noch beiſeſteh'. —

Digitized by Google

's werd ufgebiſcht, du groſer Gott,
Was Speicher, Kich un Keller hot;
Un alles helft un rehrt die Hänn,
Es nemmt die A'richt ſchier ke' Enn;
Un werd e' Krugg, e' Fäßche leer,
Do miſſe doſor doppelt her;
Es biehn die Diſch ſich, fließt der Wei',
Wie manjer Troppe geht verſchott,
Un 's ſchmackt aw'rah, du groſer Gott,
Do kann m'r freilich fröhlich ſei'!

Doch horjemol die Katzeköpp,
Die bollere un knalle!
Das heßt emol e' Zeche gebb,
Die Hoch die dun erſchalle.
's werd a'geſtoß un a'geſtutzt:
„Das Vatterlann ſoll lewe!
Hot manjer ah die Sach benutzt —
Gerechtigkét dernewe!
Hot manjer ah die Sach verdutzt —
Sie werd ſich wirer hewe!
Drum a'geſtoß un a'geſtutzt:
Die Freihét die ſoll lewe
Der Vorjemékſchter glei dann ah!" —
Der dut ſei' Gläsche hewe,

Digitized by Google

Kann annerſcht awer gar nix ſah'
Als: „Ehrlichkét ſoll lewe!"

Nau' ſprecht dann ah der ſtill Sturent,
Verſteht ſei' Sach, potz ſabberment:
Ganz unig A'ſtoß dur er plaure
Un bringt ſo ſchöne Wort' als vor,
Un alles is ẽ' Äh, ẽ' Or,
E' halwi Stunn ball dur es dau're:
Hot's vun des Volkes Wul un Weh
Un vun de' Ferſchte, vun de' Baure,
Un vun de' Herzer, feſcht wie Mau're —
Am Enn mißt alles beßer geh';
Nor ſollt m'r net am Vortel hänke,
Ja Gut un Blut das ſoll m'r ſchenke
Dem Vatterlann, un wer das dut —
Der wär e' Mann, e' Mann vun Mut;
Vun Hoffening, vum rechte Gläwe,
Den könnt kẽ' Menſch un Seel ẽm râwe,
Ah vun der Lieb, un ſo noch meh':
Der Beifall will zu Enn net geh'.

Doch 's Parres ſchönes Ammerie,
's reich Gretche aus der Nochberſchaft

Digitized by Google

Dun wie verlor als vor ſich ſieh'
Un han bei Lieb ſich ufgerafft.
Sie däre wul ſich weggerwenne,
Sie könne net, bin wie gebannt,
Bin mit em ſchun als Kinn' bekannt
Un han net 's Herz, ſich's zu bekenne:
Er ſteht ſo grad, ſo ufgericht,
Un ſcheint er ah noch halbvermid,
Sei' blaß Geſicht is a'geglit
Bun ſelwer un vum Sunnelicht;
Das leucht ſo lieblich uf en rei'
Un ſpielt mit goldighellem Schei'
Um ſeine Kopp, doch ſchad defor:
Ihm bin die ſchöne Hor geſchor,
Doch wachſeſe als wirer noh;
Un immer is m'r a'gezoh
Bun ſeim ſo ſtillbeduchte Weſe;
Aus ſeine Auhe kann m'r leſe,
Daß er ſich nie verſtelle kann —
Un alles muß ihn gere han.

Digitized by Google

Im Gärte.

Wer hockt dort an der Gärteheck,
Un guckt dorei' als wie ewegg
Un loßt sei' Köppche hänke?
Wer soll es sei'? 's is 'sEvekätt,
Im Haus do hatt' die Ruh es net,
E' bische so se denke.

Es hot sei' Henkekörbche mit,
Als hätt es Schnittlâh noch geschnitt
For heut zum grose Esse;
Do dient's, wo 's Esse werd gehall,
Un 's Märe kann beim Schaffe all
Sei' And'rēs net vergesse.

„Mei' Anderēs is doch net bös?
Han nix verbroch so weit ich weß!"
Sei' Brischtche dur em kloppe:

Es wëß net ei' un wëß net aus,
Do roppt es ſich ſo Blimcher raus,
Fangt Blätcher a' ſe zoppe.

Uf e'mol guckt's e' wenig wegg:
Do reht ſich's in der Gärteheck
Un dur evor ſich ſchwenke:
„O Anderēs!" — „O Evekätt!"
Ja alti Lieb die roſcht jo net —
Das anner du'mer denke!

Digitized by Google

Koh dem Ims.

Voriwer is jetzun die Essensstunn,
Der' Wei' der macht d'r sei' Männcher als schun,
Is das d'r e' Drunner un Driwer:
Wie alles sich rappelt, sich rerrelt un rehrt,
's werd do sich verschwabbelt, dort Gläßer geleert —
En ewiges Riwer un Riwer.

Nau misse die Mäd un die Weiwer erbei,
Un endlich do kumme die Kinn' an die Reih,
's is wärlich net mehner als billig;
Ehr Weiwercher, net wor, die Männer bin doll:
Die schenke weh' sich ah die Gläßer euch voll?
Ehr wehre un — trinke doch willig!

Es soll ebbes ufgeh', 's is Frärefescht heut,
's werd lang noch net all trutz all dene Leut,
M'r wollt ah der Ar'me gedenke;

Digitized by Google

Sie ſolle nor kumme! Bun fern un vun noh
Bin die ah vun ſelwer zum Feſcht ſchun gezoh:
M'r dut ſe bewerte, beſchenke.

Doch ener ſchleicht ſich ſtill in's Eck,
Er will jo jetz geſieh net werre,
Er denkt an die wo weit ewegg,
So weit ewegg im Elenn errе;
Dut rere net un beure net,
Er wiſcht ewegg die helle Troppe:
„Wann manjer nor die Brocke hätt,
Wie könnt er ſich ſei' Hunger ſtoppe!"
Er denkt an die wo im Verbann
So tröſchtverloß noch han ſe biſe;
's is gar ze hart im fremme Lann
Sei' ganzes Lewe ſo ſe ſchließe!

Doch horch, was geht do drunne vor?
E' Muſik? Ja! wer ſoll es ſei'?
's is vun de' Gruwe 's Knappekor,
Die finne noch zum Feſcht ſich ei';
Befare net die dunkle Schacht',
Han Feierdah ſich heut gemacht
Die ſtillbeduchte liewe Leut.

Digitized by Google

Un hanſe her ah noch ſo weit,
Es ſoll die Sunn de' Gang net ſchließe,
Sie woll'n die Freie ah begrüſe:
Ei wiſſeſe's nor zu gewiß,
Wie freii Luft ſe ſchätze is!
Ehr Spieles lockt die Leut erbei:
Do ſteheſe in Glied un Reih
Ganz gleichelings all a'geda',
Die ſchwarze Gruwekittel a',
Ehr Dorehemm — an jerem Dah
Steht jo der Dod vor ehrem Äh!
Die grine Reiſer uf de' Hit
Verrore doch e' froh Gemit,
Das hanſe heut vor alle Dinge;
In aller Fräd un u'verſaümt
Han uf em Weg ſie was gereimt,
E' Willkummslied, das dunſe ſinge:

Glick uf, Glick uf,
Der Bergmann fart enuf!
Aus dunkler Grub zum helle Dah,
Er därf vun dauſig Glick ſich ſah';
Drum griſt er heut ſei' Liewe ah:
Glick uf!

Digitized by Google

Glick uf, Glick uf,
Zum Herrgott guck emuf!
Sieht runner in de' dieffchte Schacht,
Er halt fei' Bergleut wul in Wacht;
Hot fo fei' Sach ens durchgemacht:
Glick uf!

Glick uf, Glick uf,
Ja Glick euch druf un druf!
Wer u'verdroß in Lieb un Treu,
Dem ſteht der liewe Herrgott bei;
Er is mit uns, ehr bin jo frei:
Glick uf! —

„Erufer, erufer!" ruft alles do zu,
Sie ſolle ſich latze! M'r loßt en' net Ruh,
M'r dur en vum Beſchte nor bringe;
Sie ſolle ſich fräe, ſo lang ſe noch frei!
's beginnt nau' vun neuem, 's ſetzt alles ſich bei,
Un Muſik die wechſelt mit Singe.

Die Jugend ſingt Liedcher vun Lieb un vun Neid,
Die Knappe die bringe aus uralter Zeit,
Wo Männcher als kloppe un foppe;

Digitized by Google

M'r ſingt ah vun Freihêt, wo alles doch wert,
Vum Bann un Gefängnuß, vum hämiſche Herd —
Do falle in's Glas ah die Troppe.

Digitized by Google

E' Grab.

Die annere die ſinge
Noch alſofort im Haus:
Der Dewald doch geht traurig
Zum Gottesacker naus.

Sei' Kumerad der ruht jo
Im Borrem dort ſo jung:
Sie hattene' vum Feld draus
In's Dorf erei' gebrung.

Der Owendſtern der funkelt
In lichteheller Pracht:
Im Herze ſei' doch dunkelt
E' lichtverloßni Nacht.

Digitized by Google

Un Rose rot die blihe
Un Nächelcher so weiß;
Zwé Dorbelbaülbcher fliehe
Un ruxe als so leis.

Der Dewalb awer kniet do
Un ruft nor une Ruh:
„Warscht immer jo mei' Alles,
Mei' Alles noch bischt du!

Es dunkelt nau' im Lewe,
Ob's heller is im Dod?
Mei' Vatterlann das trauert,
Es weß sich nimi Rot!" —

Die Rose rot die blihe,
Die Nächelcher so weiß:
Die Dorbelbaülbcher fliehe
Un ruxe noch so leis.

Der Owendstern der funkelt
In lichteheller Pracht:
Im Herze drei' doch dunkelt
E' tröschtverloßni Nacht.

Digitized by Google

Un durch de' Gottesacker
E' lölich Winnche weht:
Die Dorekron die wischbert
Un pischbert wie's Gebet.

Digitized by Google

E' Spiel.

E' Weil ſchun hunne bin die Kinn,
Sie dun im Freie froh ſich file;
Un ſchö' is, wann ſe lernig bin,
Un ſchö' ah is es, wann ſe ſpiele:
Hot doch e' Spiel ſchun meh' verrot,
Als wann m'r dauſend Dokter froht.
Ehr Lieblingsplatz is bei der Linn;
Die Buwe wette nuſſeſteihe,
Un jerer ſaht: Ich kann's, ich kann's!
Die Mädcher ringle Roſekranz
Rings um de' Bäm in weire Reihe —
Un all ah hanſe frohe Sinn.

Die Duſchbernuß rickt mälich vor,
Die Owendluft die dut ſchun kile,
De' Waſſerboh am Brunneror
Den dut ſe ſchockle, mit em ſpiele,

Digitized by Google

Un ſtiller werd's am Linnebâm:
Die Buwe werre ſanft un zam
Un halle's jetzun mit de' Mäd;
Die han ehr Kränz noch in de' Hor,
Ehr Schärfcher a' un 's weiße Klèd,
Doch ſtill — e' neues Spiel geht vor:

Sie han vun Freihèt als gehört,
Ei war es doch das ènig Wort
Im ganze Dorf un lang ſo fort,
Un hot m'r net ſich drum gewehrt?
Do han die Kinn' es ufgefang:
Die Freihèt wär e' jungi Braut,
Die wär, noch eh ſe war getraut,
Still weggeſtorb e' gäje Dod —
's is alle ſo zu Herze gang!
Sie han e' Mädche nau' gefroht,
Un willig will's die Braut ah ſei',
E' ſtiller Bu is Bräutigam,
Die annere die Leicheleut:
Der ſpielt ſo gut ſei' Schmerz un Gram,
Un guckt ſo traurig drei' um ſchweit,
Ja — Waſſer kummt in's Âh enei'.

Un du, mei' Kinn, mei' liewi Mad
Mit deine goldegèle Löckcher,

Digitized by Google

Mit deinem Kranz vun weiße Glöckcher,
Ach, 's Gräsche is dei' Dorelad!
Du herzigliewer Engel du,
Wie leischt de do, ich kann's net sah'!
Die Buwe han dich hergetrah
Un decke dich mit Blume zu.
Sie singe der dei' Leichelied:
Es greift mich a', ja bis zum Traure;
Es werd m'r, wann mei' Âh dich sieht,
Als mißt ich jetz schun dich bedaure.
Steih uf mei' Herz, steih wirer uf,
Ich kann dich so net leise sieh',
Wie ei'geschärrt, so stummverschwieh,
Doch halt — es soll die Kron noch druf....

Un Mottere die gucke zu,
Bum Fenschter ruft's: 's is Zeit, ehr Kinn!
Do gehese, weil brav sie bin,
Sie bin an's Folje jo gewönt;
Un eh die Braut is noch gekrönt,
Do geht se ah, un geht — zu Ruh.

Digitized by Google

Der Danz.

Der Sal im Haus werd ausgerämt,
Is das en Umbu's un e' Hatz:
Die Jugend hot es ausgekramt,
Ei drunne wär doch mehner Platz,
Do wär es luftig, weit un frei!
„Zum Linnebâm!" ſo heßt es glei;
Un 's wärte ſchun die Buwe dort,
Der alte Mann is ah ſchun fort,
Er hielt es wärlich nimi aus;
Un ah die Kinn' bin in der Ruh,
Die Bergleut ewe hämezu
Un ſpiele noch am Wälleche draus.
„Na' ufgepackt!" — un guck im Nu
Is Jung un Alt im Freie haus,
Bin hunne ſchun die Diſch gedeckt
Un Lichter in de' Bâm geſteckt:

Digitized by Google

E' Farwespieles her un hi'
Un hi' un her, e' warer Zauwer;
Die Mäd beim Lichte erscht besieh,
Wie wunnernett, wie lieb, wie sauwer,
Trutz Röscher wo um Pingschte blih';
Die Buwe, warem vun em Wei',
Er is en' schun zu Kopp gestieh,
Die rufe: „Ho, 's muß Musik sei'!"
Un eh m'r umguckt, nor e' Nu —
Do lâfe schun Schnorrante zu!
Der Geijemichel stimmt die Gei,
Der Dureljörg prowirt's Klanetche,
Der Lehrer gar muß an's Bassetche,
Die grose Trumm kummt ah erbei:
Wie träppelt schun die junge Welt,
Hot dabberche sich ufgestellt:

Die Musik geht, es bummt die Trumm,
's dut geije schun un blose;
's dreht alles sich im Klingel rum
Un dut erum sich rose!
Ah kumme glei
Die Alte bei —
Die stelle richt sich in die Reih.

Digitized by Google

Es brummt die Trumm, die Musik schallt
Un schallt als immer feschter:
Die Vöchel han kè' Ruh im Wald,
Sie fare aus de' Neschter!
Warum dann ah?
's hot nix se sah —
Han Zeit dezu am helle Dah!

Wer hupst so flink wie um die Wett,
Un dut so wirig drehe?
Der Anderes un 's Evekätt,
M'r bleibt verstawert stehe.
Nor als druf zu
Unig Rascht un Ruh —
Es gebbt jo neue Hochzigschuh!

Die Spielleut spiele ah zu gut,
Ehr Dorscht den dur er kle:
Un wann er Hochzig halle dut,
Do därfe die ah spiele!
Drum als druf zu
Unig Rascht und Ruh —
Es gebbt jo neue Hochzigschuh!

Digitized by Google

Der Dureljörg sei' Stüwer krieht,
Er kann se net verduckle:
Muß zwische nei' e' Freihetslied
Als in sei' Walzer schmuggle.
So deck er's dut,
Do hupst en's Blut,
Singt alles nei' mit frischem Mut.

Un Knecht un Mad bin ah dann do,
Es koscht se jo kê' Batze;
Die bin so selig un so froh,
Dum hämlich als sich schmatze.
's hot nix se sah,
's is Feierdah —
Ei hanse dra' dann schwer se trah'? —

Die Nacht is do, es stockt die Gei,
Der Jörg kann nimi blose;
Es schleicht der Sandmann still erbei
Un stiller ah is 's Rose:
Die Alte schum
Bin all devum —
Im Bäm die Lichter sterwe schun!

Digitized by Google

Gunacht, Gunacht! 's is gut for heut!
Wer wollt es euch ah wehre?
Es kummt emol en annri Zeit,
Werd's selwer schun ufhöre!
Wer danze kann,
Es is kè' Schann —
Nor soll's e' gut Gewisse han!

Digitized by Google

In der Nacht.

Wie ruhig rings, die Nacht die winkt,
Ehr Ochdem weht gewerzig warem;
Wie's Kinn wo an der Motter trinkt,
So ruht mei' Dorf ehr wech im Arem:
Es ſucht ſich Lawing an der Bruſcht,
Will doch der Juwel ah ſei' Ruh;
Wie lacht ehr Äh, der Mond, voll Luſcht
Dem Saügeling im Schlummer zu!

Un hot der Dah ſei' Licht gewob,
Sei' Sunneſchei' um unſer Feier:
Do hot ſich vum Geſicht gehob
Nau' ah die Nacht ehr ſchwarze Schleier:
Die Stern in ehrem hellſchte Glanz
Bin hauſer all am Himmelsboh,
Un ringserum leit alles ganz
Als wie verklärt, wie trunke do.

Digitized by Google

Der Hammerweier ah is ſtill,
All ei'gemuckt ah bin die Benſe;
Segar noch aus em Waſſer will
Nau' u'verwehrt der Himmel glänze;
Nor im Gebäl e' Duft noch do
Als wie e' Träm zu dere Ruh;
Wie wunnerlinn die Luft, wie lö —
O Feiernacht, wie ſchö' biſcht du!

Un ſachte in die Kamm're zieht
Der Schlummer ei' um ſucht die Mire,
Der Brunne nor der rauſcht ſei' Lied,
Sei' ewig Lied, doch voller Friere!
Ah wiſchbert's noch im Linnebâm
So wunnerlich, nor halbgehört;
Un wul ah, daß e' trûwer Träm
Gar manje noch im Schlummer ſtört.

Ehr drauſer han wul liewe Träm?
Ehr werre deck die Ärem ſtrecke,
Dieweil ehr träme vum behäm —
Un werre wachrich dann mit Schrecke!

Digitized by Google

Der Dah so froh, die Nacht so schö',
Der enig Schatte schleicht sich ei':
Kann dessentweh' net schlose geh' —
Ich will e' Weil noch wachrich sei'.

Noch Ruhe weß ich rot un naß,
Noch Backe weß ich welk un lummer,
Die Lefze bin verstummt un blaß,
's hot's a'geda' der viele Kummer.
So lang en Äh noch rot sich greint,
So lang e' Backe welk un blech ....
Genunk devun, sunscht werd mer's heunt
Um 's Herz zu winneweh un wech.

Du heilig Licht, o trah dei' Stral,
O trah dei' Trōscht ah durch die Gitter!
Wen hanse dann in Nacht un Qual?
Gefang se sei' is gar ze bitter!
Wem spot verschecht is Schutz verwehrt,
Dem leucht zu Obdach, leucht zu Ruh:
Wann's Böchelche im Neschtche frert,
Deckt's ah die Alt mit Flichel zu!

Digitized by Google

Guck dort wie hell an sellem Grab,
E' liewes Grab, m'r muß es ehre;
Um 's Kreuz e' Kranz aus Écheläb,
Dei' holder Schei', er will's verkläre!
Die Dorekron aus Flittergold,
Die Freund die han se hi'gestellt:
Dann der im Grab hot's gut gewollt,
Er is so früh gefall im Feld.

Das is es, was mich traurig macht!
Wie soll die Sach zum Gure lenke?
Ich han so manji Nacht gewacht —
Un werr net fertig mit meim Denke.
Vor alle Fäll is gutgeda',
Kè' Zankes batt, es batt kè' Blut:
Fang jeres an sich selwer a',
Werd 's Ganze dann vum selwer gut ....

Doch horch: im Wald schun Gukuksruf,
Die Druschel reht sich in de' Hecke,
Der Morje macht sei' Äh schun uf —
E' Lerjelche das dur en wecke:

Digitized by Google

Dort kummt er ſchun vum Hewel her
Zum Owerdorf ſo leis erei',
Geht do zum Fenſchter, dort zur Dehr,
Als gris er 's Lareloch enei':

„Ei hörſcht die Schwälbcher net am Dach?
Kann draus der Ha' net wach dich krähe?
War's Wälche doch am Hewel wach,
Un du, du witt noch rum dich lehe,
Witt lunze lê' im Sunneſtral?
Nênette nê', han's jo geſaht!"
Do kloppt es glei im Hammerdal
Un glei ah klappert's Mülerad.

Un werd e' Lare ufgemacht,
Is das e' freundlich ſich Begrüſe;
Un friedlich wie der Morje lacht,
So denkt m'r alle Dah ſe ſchließe.
Der lächelt êm, ich wêß net wie,
So weslich a', ſo feierfroh,
Als hätt er das im Trâm geſieh:
Nau' wacht er uf un — 's is eſo!

Digitized by Google

O bäſchde doch, du junger Dah,
So aller Welt vum Himmel ſcheine:
Kè' Gitter gäb's, kè' naßes Âh —
Es mißt aus Dank ſich grad vergreine.
O wärſch de è'mol, è'mol do
Du Oſchterdah for unſer Glick:
E' jeres Dor e' Frierensboh —
Dann was verbannt is, wär ſerick!

Abſchied.

Mei' Lieb is aus, o wär es wor,
O bär es treulich ſich erfille!
Ich mol' e' Bild euch mit em vor —
Ich han kè' Macht — nor gure Wille:
Der Dichter lebt nor in ſeim Lieb,
Un was er ſingt, das ſingt er frei;
Un wo ſei' Äh was Schönes ſieht —
Do is ſei' ganzes Herz debei!

Digitized by Google

Erläuterungen.

Digitized by Google

und wahreste Ausdruck des Gemütslebens überhaupt, bei dem westricher Volke in gezogenen singenden Tönen sich langsam bewegt und für sich allein schon hinreichend wäre, das Eigenartige des westricher Idiomes vor der rascheren Sprache des Pfälzers streng zu unterscheiden. Wie sehr man auch bemüht ist, die schriftliche Aufzeichnung wird dem ganzen und vollen Leben einer Mundart in allen Farbenstufen des Klanges doch niemals gleichkommen, und mit einer blos annähernden, aber einheitlich durchgeführten Bezeichnung darf man zufrieden sich geben. Es sollen darum einige übersichtliche Andeutungen zur Kenntniß der Aussprache wie zum Verständnisse des Textes hier folgen.

Die westricher Mundart hat durchgängig nur reine, ungetrübte Vokale; das hoch- oder schriftdeutsche ö und ü, wenn auch des leichteren Verständnisses wegen in den Text aufgenommen, wird niemals gehört, sondern immer wie ē, ee oder eh und wie i oder î ausgesprochen. Die gewählte Bezeichnung der anderen Vokale erklärt sich folgendermaßen:

Das Zeichen – gilt als Dehnung und ^ als Zusammenziehung eines Doppelvokales zur einfachen Länge; â steht also für au, das hellgesprochene ê für ei, zuweilen auch eu, und das etwas getrübte lange ô für au. Ei und eu lauten durchgehends ai; i und î vertreten das ü, und ie wird nicht i-e, sondern immer wie ein langes klares î ausgesprochen. O vor einem einfachen Konsonanten lautet etwas gedämpft und ist lang, vor einem zusammengesetzten oder Doppelkonsonanten hingegen immerhin hell; Ausnahme machen die abgeleiteten Formen des Zeitwortes.

Digitized by Google

Der Apostroph ' nach einem Vokale bezeichnet die Auslassung des n, wo dieser alsdann durch die Nase, wie im Französischen, gedehnt wird: a' — an; ei' — ein. Nach einem Konsonanten hingegen gilt der Apostroph für die Auslassung eines e der Mehrzahl oder einer anderen Endsilbe: Kinn — Kind, Kinn' — Kinder.

Die Lippenlaute b, bb, öfters auch p und pp zwischen zwei Vokalen gehen zumeist über in w: leben — lewe; hinüber — niwer; krabbeln — krawele; zappeln — zawele. P wird häufig b, namentlich als Anlaut mit folgendem e oder i: Pech — Bech; pipen — bibse. Pf als Anlaut wird p: Pfarrer — Parre; als In- und Auslaut dagegen pp oder bb: Tropfen — Troppe; Knopf — Knopp.

Sp als An- und Inlaut klingt immer schb: spucken — schbauze; raspeln — raschbele.

G lautet wie ein sanftes k, als Auslaut nach einem langen einfachen oder Doppelvokale wird es h, indem es die Endsilbe e oder en dann hinwegwirft: die Wage — Woh, der Wagen — Wah; wagen — wohe, woh'; gewagt — gewoht. Dagegen verdoppelt es sich gerne nach dem langen u und wird dieses kurz: Pflug — Plugg; Anzug — A'zuck oder A'zugg.

T und th als Anlaut wird d: Tag — Dah; Thal — Dal.

St als Anlaut lautet schd: Stê' — Schdê', Stein; eben so als Auslaut, wenn das t nicht gerade eine Endform des Zeitwortes bezeichnen soll: Lust — Luscht, bist — bischt; dagegen rast — rost; gewesen — gewest. Für diese Fälle hat sich die Schreibung auch streng an die Aussprache gehalten.

Digitized by Google

Das Eigenthümlichste und Alleineigene dieser Mundart ist die Neigung, die Zahnlaute d, t, dd, ja selbst tt nach langem, häufig aber auch nach kurzem Vokale, namentlich bei nachfolgendem e oder i in das flüssige r oder rr zu wandeln: laden — lare; ledig — lerig; leidig — lêrig; lauter — laurer; Weiden — Weire; Faden — Farem; Gewitter — Gewirrer u. s. w. Des leichteren Verständnisses wegen sind die dd und tt in der Schreibung belassen, das Aussprechen mit r oder rr überbleibt also dem Leser.

Die flüssigen l, m, n mit folgendem d oder seltener t, wenn diese nicht als Auslaute von Zeitwörtern sich zeigen, ebenso, aber viel seltener r mit folgendem de, werden in der Regel verdoppelt mit Abstoßung des d oder t: halten — halle; mild — mill; Hemd — Hemm; Hembe — Hemmer; werden — werre u. s. w.

Eine andere Eigenheit ist die durchgängige Wegstoßung der Endsilben n und en oder et in der Nennform und dem Mittelworte der Vergangenheit des Zeitwortes: laufen — lâfe; gelaufen — geloff; gelten — gelle; gegolten — gegoll, goll; schlachten, geschlachtet — geschlacht u. s. w. Eben so auch mehrere Endungen in der Mehrheit der Hauptwörter.

Ueber das übrige möge das angehängte Verzeichniß Aufschlüsse geben. Die Erklärung der nicht verzeichneten Wörter wird sich aus den vorstehenden Andeutungen ergänzen lassen.

Digitized by Google

Wortverzeichniß.

(pf. bedeutet pfälziſch.)

A.

Abhalle — abhalten.
abkappe — heftig das Wort abſchneiden, zum Schweigen bringen.
abſenat, abgeneigt, neidig.
abſunnerlich — abſonderlich.
ah — auch; pf. âch; achherrje — ach Herr Jeſus!
Äh, Auhe; pf. Âg, Âge — das Auge, n; Âhche, Ägelche, r — Äuglein; 'n Äh gilt auch bei Kindern für Kuß; ägele, (geägelt) — äugeln, liebäugeln.
Äkſch-äkſch! — Ausdruck des ſcherzhaften Spottes.
A'kummes — das Ankommen.
all — fertig; allall — es iſt aus und all!
allè', lè' — allein; allegar — gar alle; allminann' — alle miteinander; all'mol! — allerdings, ganz gewiß!
als — öfters, wiederholt, z. B. alsemol; alsfort — immer.

Digitized by Google

Alme, der — Gemeindeweg.
Alsenzdal, das nach dem Flüßchen benannte Thal gegen Norden der Rheinpfalz.
Altebâmberg, Burgruine bei Obermoschel.
alt' Bu — der Hagestolze.
Älter, die — das Alter.
'n alte Hut! — verneinender Ausdruck des Spottes.
alt' Mann — der letzte Kartoffelstock des Ackers bei dem Ausgraben derselben.
alti Welt, die Gegend des Westrich bei Kusel.
Ammerie — Anna-Marie.
a' mîrig — anmutig.
anne — hin.
Arem, Ärmche, r — der Arm u. s. f.; 'n Ar'mes — der Arme; in der Regel die Eigenschaftshauptwörter sächlich gebraucht, z. B. das Reiche, statt: der Reiche.
arig — sehr, viel, groß.
ârt'lich — sonderbar.
awer — aber; aw'rah, pf. aw'râch — aber auch.
ausplottere — ausplündern, blosmachen.
ausschitte (und schirre) — geschitt und geschott — ausschütten.
ausrâme (gerâmt) — ausräumen.

B.

Bai're — baierische Soldaten, das baierische Volk.
Bal, das — der Ball, Festtanz.
Bännel — Bändel, Band.
Bärwel, Bäwel, Bawett — Barbara.

Digitized by Google

ball — bald; balleh — ehebald, sehr bald.
balljäsche — hitzig sich balgen, eifern.
Balzer — Balthasar.
Bank, durch die — durch und durch, gänzlich.
Barbelee — Regenschirm.
Bassetche — Violoncelle.
batte — nützen, frommen.
Battuljeros — gefüllte Gichtrose.
bedabbele — bedenken, überlegen.
bedücht — bedacht.
beglère, beglêt — begleiten, begleitet.
behewe, sich — sich beheben, schonen, beklagen.
Beilstè, altes verfallenes Raubschloß bei Kaiserslautern.
beiße — auch in der Bedeutung von gerne-, liebhaben.
Bellebäm, Belle — Pappeln.
Bense — die Binsen.
Beschêd du' — zutrinken.
beschlah — beschlagen, versehen, befestigt.
Bettel, Bette, das — Elisabetchen.
bieh', pf. biche — biegen.
bin — häufig für sein; Konjug. ich bin, du bischt, er is, mer bin (bimmer, sind wir), ehr bin (biner), sie bin (bin se); Perf. geweſt.
bleche — zahlen.
blède geh' — entfliehen, entweichen.
blicke, die Zäh' — fletschen.
blinkele — blinken.
blott — blos, entblößt.

Digitized by Google

bollere — poltern.
Borrem — der Boden.
borzele — purzeln.
Brech, Brechkaut, die — Ort der Hanf- und Flachsröste.
brockele — einbrocken.
brore — braten; net gebrot — nicht gut genug, nicht recht.
brumme — auch büßen im Gefängniß.
Bu — Bube; Bu'che — Büblein; Buwehängel — Bubenanhang, — gehäng.
Butzel, che — kleines verkommenes Gewächs.

D.

da' — gethan.
dabber, che — schnell.
's Dachstiwel, pf. — Dachstübchen.
Dah — Tag; dähli ch — täglich.
Dahn, Marktflecken im Bezirke Landau.
daier, pf. — theuer.
Dalles, der — die Vernichtung.
dämbig — heißer.
dämm're — auch stampfen mit den Füßen.
Daue — die Bretter an Fässern.
„dau' mer nit," pf. — thun wir nicht.
Daufig — 1000.
de — da, dar: defor — dafür; denob — darnach: auch du: bischt de, läfischt de — bist du, laufst du.
deck — oft; deckmols — oftmals; Steigerung: decker, am deckschte, derdeckscht.

Digitized by Google

Dehr — Thüre.
Deiresem, Deidesheim.
der (bestimmt), d'r (mehr unbestimmt) — dir: der gebb ich das, ich läf d'r dohi'!
Dêk — der Teig; dêkig.
Dêl, das — der Theil.
Dell, die — das kleine Thal, eine kleine runde Vertiefung.
Derkem, Dürkheim.
dernoti — darnach.
der well? pf. — welcher von denen? weller — welcher.
dessentwehe — dessentwegen; pf. dessentwehe.
Deuxel — der Teufel.
Dêwald — Theobald.
Dings, Gedings, das — allerlei Dinge.
Dippel, pf. — das Tüpfchen; Dippelche.
diwere — durcheinander schwätzen.
Drei danze — die ersten drei Tänze machen.
Drixer — der Zauberer.
do — da; er is net so do — nicht so dumm.
Dod — der Tod; dot — Adj. tot: dotsterweslieb. Dorekron, lad — Todtenkrone, — labe.
dorkele, dormele — taumeln; der Dormel.
Dorscht, dorschterig — Durst, durstig.
dowe — toben; gedobt.
duckele — verheimlichen.
dulle — dulden.
du' — thun; pf. dau'; Konj. ich duh, du duhscht, er dut; duh ich, duhscht de, dur er; Plur. dun; du'

Digitized by Google

mer — thun wir; buner, bunſe; Perf. da', geda': das Gedu's — das Thun.
Dunnerſchberg, der Donnersberg, der Endpunkt der Vogeſen im Norden der Pfalz.
durele — dudeln; der Dureljörg.
duſchber — düſter; duſchbere, duſchberig, Duſchbermuß.
duſchtere — ſtillemachen.
dutſchele — flüſtern.

E.

e' — ein, eine, ein; pf. 'n. Genit. —; Dat. em, er, em — dem, der, dem; ihm, ihr, ihm; Accuſ. e'.
ê' — ein, eine, ein (mit Betonung); Dat. êm, ere, êm — einem, einer, einem; êner, êni, êns.
ebbes — etwas.
ehnder — eher.
ihr — ihr, ſtatt euch auch — ich: ich rot ich — ich rathe euch.
eiſcht — irgend; verneint: neiſcht.
e'letzig — allein und verlaſſen, alleingelaſſen.
Ênâh — der Einaug.
Ênöd — Einöde.
enig — einig, einzig.
Eſſel, pf. — Eſel.
erzwê — entzwei.
eweviel — umſonſt, vergeblich.

F.

Fräle — Fräulein.
fräe — freuen; Fräd, Plur. Fräre — Freude.

Digitized by Google

Ferſcht — der Fürſt.
Fille, Fillche — das Fohlen.
fiſchele — herumfiſchen.
fix — ſchnell.
Flerermaus — Schmetterling.
flicke, ſich — ſich füllen, ſättigen.
Flöme — Flaum.
fremm — fremd; die Fremm'.
freſchterlich — greulich, fürchterlich.
Friere — der Friede.
Froh', pf. Frog — die Frage.
Frunn — die Fronte.
Furer — das Futter.
Fuſch — der Fiſch; fiſche, gefuſcht; fiſchele, gefiſchelt.

G.

gälings — jäh, jählings.
Gah', Gahn — der grade Weg, die Bahn.
Gai — Gau, Bezirk.
ganfe — heimlich wegſtehlen.
gāre — gackern.
Gebrich — das Bruchfeld, Torfland.
geh', geje, pf. geche — gegen.
Gebäl — das Gethäl, eine Thalgruppe.
Gedēs — Getöſe.
Gei — die Geige; Geijemichel.
gell! — gelt! gelle — gelten; Perf. goll (gegoll).
ger — gar; gere — gern.
gerore — gerathen.

Digitized by Google

Gẽſchel — Geißel.
geſeh'nt, pf. geſechent — geſegnet.
Geſinn — Geſinde.
Geſteck, Geſtell — die Leibesgeſtalt.
geſcht, geſchter — geſtern.
Getribbs — das Getreibe.
Gewäll, das — die Waldung.
gewe — geben.
geweit ſein — verluſtig ſein.
Gewel — der Giebel.
geweſt — geweſen.
Gewuwel — das Gewimmel.
Gezäwel — das Gezappel.
Gibbel — der Gipfel.
Gickel — der Hahnenkamm.
Gille — Gulden; pf. Gilde.
Gimmelding', Dorf bei Neuſtadt a. d. Hard.
glei — gleich, ſogleich,
gleich (ſeltener glẽch) — ganz ähnlich; gleichelings.
glirig — glühend.
Gorjel — die Gurgel.
gottesſprech — will ſo viel ſagen.
grabbſche — gierig zuſammenraffen.
Gribbs — der Hintertheil des Halſes.
Grö, die — Graue, das Graugewordenſein.
Grolle — Ringellocken.
Grumbeere — Kartoffeln.
Gruwelhor — kurzgeringeltes Har.
Guckelche — das Guckaüglein.
Gumme — der Gaumen.

Digitized by Google

Gundach, Guredach — Guten Tag!
Gunacht — gute Nacht.
gunne — gönnen; die Gunn — das Gönnen.
Guschmugge — das Geschmuggel.

H.

Ha' — der Hahn.
Häbt — das Haupt; Plur. Häbter.
halle — halten.
Hamuh — Kinderausdruck für die Kuh, Dim. Hamuhche, für das Kalb — Hamockelche.
häm, häme — heim; hämele, hämere; Hämet, Hämert; hämisch, hämelich.
han, pf. häwe — haben; Konjug. ich han, du hoscht, er hot; Plur. han; Perf. gehatt, pf. gehatte.
Hann (Hand) — die Hand; Dimin. Hännche, Handelche; Plur. Hänn, Hännche (Hännercher), Handelcher.
Hänsche (Hänsching) — Handschuh.
Hannstrêch, die — das Verlöbniß.
Hannes — Johann; Dim. Hännesche.
Hannjörg — Johann Georg.
har — Pferdezuruf: nach links; hott — rechts.
Härt, die — das Hardgebirge in der Pfalz.
Hatz — Hast.
Hawer im Kopp — berauscht.
hebgedreht — bequemsteif.
Heckepitsch — Heckenbüsche.
Heh, die — fruchtreiche Hochebene bei Landstuhl.

Digitized by Google

hell — auch aufgeklärt; Dim. hellche; hellgesprickelt — hellgesprengt.
Helmche, Dim. von Wilhelm (Willem, Wulm).
Hemm — das Hemd; Hemmche, Plur. Hemmcher, Hemmercher.
Hêr'lbeerstraus — Heidelbeerstraus.
Hefeholz — gekrümmtes, gekerbtes Holz zum Aufhängen der Schweine; hier Spottname für krumme, dünne Beine.
Hewel — Hügel.
hinner, hinnig — hinter.
Hinkel — das Huhn.
Hipps — die Hülpfe, Sprünge; Singul. der Hupps, von hupfen — hüpfen.
hirè — hüten.
Hochzig, Hochzet — Hochzeit.
Hohnecke, Dorf mit Burgruine bei Kaiserslautern.
hoppele — von hüpfen.
Hor — Har; Horplätsch — eine Art von Harkamm.
Humberg, der, bei Kaiserslautern.
Hunigflare — Honigbrod, — fladen.
Hupp, die — das Blaserohr aus frischer Weidenrinde.
Huß, der — Huissier, Gerichtsdiener, Zwangsbote.
hutschele — weich einhüllen.
Hutschegaul — bei Kindern gebräuchlich für Pferde.

J.

ich, du, er, sie, es; Plur. mer, ehr, sie; Genitiv: meiner, mei' u. s. w. Dativ: mer, der, ihm

Digitized by Google

(em, 'm); ehr (er, 'r); ihm (em, 'm); Plur. ihne (ene, en'). Accusativ: mich, dich, ihn (en), sie (se), es; Plur. ims, euch (ich), sie (se). In der Nachsetzung werden die verkürzten Wörter gebraucht, z. B. du'mer, duner, dunse — thun wir, thut ihr, thun sie; läfener — lauft ihr; gehese — gehen sie.

is — ist, pf. isch.

iwer, iwig — über.

iwerexig, ecksig — verkehrt, über das Eck sehend.

jerer, i, es — jeder; verbunden: jederêns — ein jedes.

Job, Jockel, Jokob — Jakob; Dim. Jobche.

jo, jojotte — ja.

joker — zu theuer.

jole — jodeln, jubeln.

Jomer, Gejomer, jomere — der Jammer, jammern.

Joscht — Justus.

Judd, Plur. Jurre — Jude; Dim. Jidche.

juscht — recht, grad; net juscht — es spuckt.

juxe — jauchzen.

K.

Kätt — Katharina; Dim. Kättel, Kättche.

Käwerche — Käferchen.

Kamesol — der Wams (auch Wammes).

kampele — kämpfen, streiten.

Karlesdal, das Karlsthal, ein kleines reizendes Felsenthal bei Trippstadt in der Pfalz.

Katißem — Katechismus.

Digitized by Google

Katz, der Katz sei' — verloren sein; Katzeköpp — die Mörser zum Schießen.
Kaut — eine kleine Vertiefung in die Erde.
Keil — der Kiel; keile — die Kiele ausrupfen.
Kerb, Kerwe — Kirchweih.
Kere' — Kern.
Këres — der Kürassier.
Kimmel un Salz — hausgemachte Leinwand aus zweifarbigen Fäden.
Kinn — das Kind; Plur. Kinn'; kinnisch — kindlich; Kinnschlëf — Kindtaufe.
Klingel — der sich drehende Kreis.
klinzele — schmeicheln mit Worten.
Klöbche — kleine Tabakspfeife.
knerschele — knirschen.
knerwele — verbissenes Knirschen, geifern.
Knichel — Knöchel.
Knorre — ein verwachsenes wurzeliges Stück Holz.
Knorwel — Branntwein (Spottname).
knorze, verknorzt — verbissenes Schelten, verkrüppelt.
koschber — kostbar.
Krach, die — der durch Krächen der Glieder herbeigeführte verkrüppelte Zustand.
Kranket — Krankheit; Kränk [krieh die Kränk!] — böse Krankheit.
krawele — krabbeln; Dim. krawumzele.
krieh, krieje — kriegen, erhalten; pf. kriche, er krikt.
kröppe — Kropf kriegen, sich ärgern.
Krummenot, pf. -nott — die krumme Not, auch Schlimmheit.
Kupp, die — abgetheiltes Waldrevier.

Digitized by Google

L.

Läch', die helle — helles Lachen.
Lai, die — Schiefertafel.
Lamberecht — St. Lambrecht, Marktflecken bei Neustadt a. d. H.
Laschter — die Menge (von Last).
latze, sich — sich sättigen.
Lawing — Labung.
Lefze — die Lippen.
leije, leibe — liegen; pf. liche, er likt.
lerig — ledig, los; lauterlerig; lêrer — leider; lêrig — leidig.
letze — den Durst stillen.
lewe — leben; lewennig; selewe, selebdah — das ganze Leben hindurch.
Lihner — Lügner; pf. Lichesächer.
Limborg, Kloster Limburg bei Dürkheim.
Lokelknecht — Büttenknecht.
lottere — Lotterie spielen.
Ludwigsheh — die Villa des Königs Ludwig I. bei Edenkoben.
lummer — weich und schlaff geworden.
Lunne — der Lunten; Lunne rieche — etwas Schlimmes vermuten.
lunze — lenzen an der Sonne.
Lutzerlicht — kleines Oellicht mit kurzem Stiel für Laternen.

M.

Märe — das Mädchen; Plur. die Mäd, Märe; Dim. Märelche, -r; pf. Mädel, die Mädele.

Digitized by Google

dermär — des Wunders, zu verwundern; 'n Märel, pf. — ein Märchen.
mahn, von mögen — mag.
maie — Besuch machen, sich verplaudern, unterhalten.
Marlche, Dim. von Marlene — Magdalena.
marore — marode.
matschig — morastig, sumpfig.
Matz — Mathias; Dim. Matzche.
mauke — das Obst im Heu mürbe, reif machen; die Mauk, auf die Mauk legen.
mauze — miauen.
meh' — mehr; Kompar. mehner; Supl. mescht, dermescht, am mehnschte.
mer — mir und wir; m'r — man; mer's — mir es, man es.
menschemöhlig — Menschen möglich.
Mih's, net viel — nicht viel der Mühe.
Mil — die Mühle; Milste', Milerädche.
minnig — mündig.
Mövel — Mund voll; Dim. Mövelche; mövele — klein machen zu Mundbißen.
Muck — so viel als Lauer; uf der Muck han — tückisch belauern.
Mutze, der — das Mieder.
muze, sich — Laut geben.

N.

Nächelcher — die Blüten des Flieders.
nahe — nagen; naht — nagt.
Nascht — der Ast; am Nascht — festhaben.

Digitized by Google

nau' — nun.
nê', nênette — nein.
neiſcht — nirgends, nichts.
Neſchtquäkelche — das jüngſte Vöglein im Neſte.
Newelkapp, Dim. Newelkäppche — die blaugeſtärkte Haube der Frauen und Mädchen.
nexe — necken; nexig, nexerig — dazu geneigt.
noh — nach, nächſt, hernach, nachher; pf. nöch.
nohzumpele — hintendreinkommen.
nörig — nötig, notwendig.
Notte — die Noten.
nucke — nicken; Nuckes — das Nucken.
nummе — nur.
nunnerzu's — hinunterzuhin.

O.

och! — ach.
Ochdem — Athem.
Oggerſchem, Oggersheim bei Mannheim.
Olich — das Oel.
ordlich — ordentlich.
Obs — das Obſt; pf. Oubs.
Owe — der Ofen; pf. Ouwe und Ouſe.
Owerfax — der Oberknecht.

P.

pärſch — barſch.
pärze — quälen.
Palmekranz — Buchskranz.
Pêrer — Peter.

Digitized by Google

petze — zwicken mit den Fingern, kneipen.
Petzer — der Gerichtsbote, der zwangsmäßig die Steuern eintreibt.
Pez — die Plage, Krankheit; pezig — dazu geneigt.
pischbere — leise flüstern.
Pitsch, Sing. Putsch, Putsche — der Busch; putschenaß.
pitsche — trinken, von Wein.
Plages — Stockschläge auf die flache Hand.
plottere — plündern, blosmachen.
Ploh — Plage.
plotze — platzen.
porre — laut murren, aufbegehren.
Potehäbche — Häflein mit Pfoten, Füßen.
Pötte — die Knospen, Knöpfe bei Gewächsen, auch auf der Haut bei Menschen.
Pozberg, der — bei Kusel.
proforsch — par force, frisch heraus.
pröbele, auch prötsche — verdrießlich einraunen.
Prokrär — Prokurator bei Gericht.
protzelig — prutzig.
purrle, sich — pudeln, schnell im Wasser bewegen.
Puschtur — Gestalt.

Q.

queck — frisch.
quelle — sieden im Wasser; gequellte Kartoffeln.

R.

'r — ihr, Dat. Sing.
ra' — feingerieben, schmächtig; (auch rä').

Digitized by Google

Ramberg, Burgruine bei Annweiler.
ranze — knarren.
rappele, ſich — aufraffen; rappelköppiſch — eigenſinnig.
Raue — die Reuen; ſich verraue — vergrämen.
rechele — rechnen.
Reh' — der Regen; pf. der Reche.
reh', ſich — ſich regen.
rehre — rühren.
Rei', der Rhein (Rein).
rere — reden; Reres — das Reden, Gerede.
rerrele, ſich — rütteln.
Rifze — Ritzen.
rinnig — rindig.
riſchte — rüſten; geriſcht.
Ritſche (auch Biellebcher) — kleinblätteriger Feldſalat; ritſche — rutſchen.
rore — rathen; Rot — Rath.
roſe, ſich — raſen, ſich herumpacken.
ruze — das Girren der Tauben.

S.

Sabberlot — Bezeichnung der Verwunderung.
ſah', ſahe — ſagen; pf. ſache: ich ſach, du ſächſcht, er ſächt.
Schamme — Schwurformel: bei meiner Schamme!
Schärfche, r; — das Schärpchen, kleine Schärpe.
ſchebb — ſchief.
ſchiewes geh' — zu Grunde gehn (von ſchieben).
ſchiltere — ſchultern.

Digitized by Google

Schlapphut — Bauernhut mit breiter Krämpe.
Schliwer — der Splitter.
schlockere — hin und herwanken beim Gange; schlockerig; schlocker- und schlotterfett.
Schluri — liederlicher Mensch, Tagdieb.
schmēre — schmieren, bestechen.
Schmiesklēd — ein langes Frauenkleid mit Aermeln und Oberleib.
schmurig — schwül.
schnappe — grüßen mit dem Kopfe, herunterbeugen: sich verschnappe — sich verreden, verrathen.
Schnapphanelann — die rauhere Gegend des Westrich.
Schnapperērel — Vogelschlingen; schneppe — erschnappen.
schnēkig — naschhaft.
schnerre, sich — sich irren.
Schnilje — Schnüre zum Festhalten der Hutkrämpe.
Schnokes — allerlei Schnacken.
Schnorres — Schnurrbart; Dim. Schnörresche.
Schorjel — ein baufälliger Gegenstand.
schroh — ungekocht, roh.
schruppe — den Boden fegen, tanzen.
schuwe — schieben; geschubt.
se — sie; vor dem Infinitiv und Adverb — zu.
Seh' (Sehe), pf. Seche — der Segen.
sieh' — sehen; pf. seh'ne: Konj. ich sich, du sichscht und sikscht; er sicht und sikt; Plur. seh'ne; Perf. geseh'ne.
Seireștuft — Seidenstoff.

Digitized by Google

selebdah, selewe — durch das ganze Leben.
sell, i, es — selber, selbiger; jener, e, es; sellemols.
serick — zurück.
sinngeda' — Sünde gethan.
Some — der Samen; so' me — so einem.
surrle — sudeln.
Spangeberg, Burgruine in den Vogesen.
Spanjole — die Spanier.
sporestrêchs — spornstreichs.
Sputze — Narreteien.
Statewa — Statue.
stawere — staunen; verstawert.
Stern — die Stirne.
Stipp, auf der — auf der Stelle, sogleich.
Stiwel — kleiner Wingertspfahl.
Stiwer — die Stöber.
stolle, sich — sich stoßen, stehen bleiben an etwas.
stränze — (Obst) stehlen.
Strasel, Sträsel — die Streue.
Sträwes — das Stroh.
Striche — gefalteter, schmaler weißer Halskragen bei Frauen.
strunze — pralen, sich aufblähen.
Stubb — Stube; pf. Dim. Stiwel — Stüblein.
Stumbe — der Stumpf; pf. Stimbel — Stümpflein.

T.

tottele — stottern.
treugesunn — treugesonnen.
trickele — trocknen.

Digitized by Google

Trumm — die Trommel.
trumbēre — trompeten.
Trutſchel — Scherzname für kräftige Mädchen.

U.

ufbaſchte — berſten.
ufberſchte ſich — ſich aufbürſten, ſträuben.
une, unig — ohne.
unne, unner, unnig — unten, unter.
u'ſchirig — ungeſchoren, unflätig.
uze — zum Beſten haben.

V.

Bälte — Valentin.
vajoleblö — veilchenblau.
vergelſchtert — verängſtigt, verſcheucht.
verknorre — verurtheilen, verdammen.
verleh' — verlegen; pf. verleche.
vernattert — verpicht, vernarrt.
verraue, ſich — vergrämen.
verſprōche, ſich — verplaudern, unterhalten.
verwiſche — erwiſchen; verwiſcht und verwuſcht.
verzwatzele — verzweifeln.
verzwerne — den Faden verwirren.
verzwerwele — verkehren, verrücken.

W.

Wacherem, Wachenheim.
wacher, wachrig — wach.
Wällche, Gewäll — das Wäldchen, die Waldung.
Wäſekinn — Waiſenkind; verwäſt — verwaiſt.

Digitized by Google

Wah — Wagen; Wahner — Wagner.
was witt? — was willst?
Waschtel — Sebastel, Sebastian.
Weire, das — das Weite; die Weire — Weiden.
weireh — sehr weit.
wehe — wehen; pf. weje.
wêre — weiden
werre — werden.
Werrwerr — Wirrwarr.
weslich — voll Wesen, voll Seele (wesentlich).
Willestê', Burgruine bei Trippstadt im Westrich.
Winkuf — Weinkauf bei Vollendung eines Hauses für die Bauleute.
wohe — wagen; pf. woge.
wo, pf. wu — wo.
Wulle-wulle — Lockruf für Gänse
Wulm — für Wilhelm.

Z.

zackere — ackern.
Zaß'le — die Nadeln der Tanne.
Zêche — Zeichen; zêchele — zeichnen; pf. Zêge — Zeugen; Fingerzêg — der Fingerzeig.
Zeuje — der Zeuge.
Zickelche — Ziegenböcklein; zickeldöricht.
zieh' — ziehen; pf. ziche.
Zuck — der Zug, die Ziehung.
Zurann — das schnelle Anrennen.
zwê — zwei; sezwêtt — zu zweien.

Digitized by Google

Digitized by Google

In demselben Verlage sind in gleichem Formate wie gegenwärtige Ausgabe folgende Werke erschienen:

Freiligrath's Gedichte.
Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Geibel's Juniuslieder.
Rthlr. 2. 6 Ngr. oder fl. 3. 48 kr.

Goethe's Egmont.
26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Goethe's Gedichte.
Zwei Theile.
Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Goethe's Faust.
Rthlr. 2. 25 Ngr. oder fl. 4. 48 kr.

Goethe's Hermann und Dorothea.
brochirt 15 Ngr. oder — 54 kr.
gebunden 26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Goethe's Iphigenie auf Tauris.
27 Ngr. oder fl. 1. 30 kr.

Goethe's Torquato Tasso.
Rthlr. 1. 6 Ngr. oder fl. 1. 45 kr.

Goethe's Erlinde.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Herder's Cid.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Homer's Ilias
von
Johann Heinrich Voss.
Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 30 kr.

Digitized by Google

Homer's Odyssee
von
Johann Heinrich Voss.
Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 30 kr.

Hölderlin's Gedichte.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Justinus Kerner's
letzter Blüthenstrauß.
Rthlr. 1. 6 Ngr. oder fl. 2. —

Justinus Kerner's lyrische Gedichte.
Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Gottfried Kinkel's Gedichte.
Rthlr. 2. 22½ Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Gottfr. Kinkel's
Otto der Schütz.
Eine rheinische Geschichte in zwölf Abenteuern.
26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Lenau's Gedichte.
Zwei Theile in Einem Bande.
Rthlr. 3. 15 Ngr. oder fl. 6.

Wolfgang Müller von Königswinter,
Die Maikönigin.
Eine Dorfgeschichte in Versen.
26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Das Nibelungenlied
von
Dr. Karl Simrock.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 30 kr.

Digitized by Google

Oehlenschläger's Gedichte.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Platen's Gedichte.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 30 kr.

Otto Roquette's Liederbuch.
brochirt Rthlr. 1. — oder fl. 1. 45 kr.
gebunden Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 30 kr.

Otto Roquette's
Waldmeisters Brautfahrt.
Ein Rhein- Wein- und Wandermärchen.
15 Ngr. oder 48 kr.

Otto Roquette's
Der Tag von St. Jakob.
24 Ngr. oder fl. 1. 12 kr.

Otto Roquette, Herr Heinrich.
Rthlr. 1. — oder fl. 1. 45 kr.

Schiller's Gedichte.
Zwei Theile in Einem Bande.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 12 kr.

Schiller's Braut von Messina.
Rthlr. 1. oder fl. 1. 36 kr.

Schiller's Don Carlos.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 12 kr.

Schiller's Maria Stuart.
Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 24 kr.

Schiller's Wilhelm Tell.
Rthlr. 1. oder fl. 1. 36 kr.

Digitized by Google

petze — zwicken mit den Fingern, kneipen.
Petzer — der Gerichtsbote, der zwangsmäßig die Steuern eintreibt.
Pez — die Plage, Krankheit; pezig — dazu geneigt.
pischbere — leise flüstern.
Pitsch, Sing. Putsch, Putsche — der Busch; putschenaß.
pitsche — trinken, von Wein.
Plages — Stockschläge auf die flache Hand.
plottere — plündern, blosmachen.
Ploh — Plage.
plotze — platzen.
porre — laut murren, aufbegehren.
Potehäbche — Häflein mit Pfoten, Füßen.
Pötte — die Knospen, Knöpfe bei Gewächsen, auch auf der Haut bei Menschen.
Pozberg, der — bei Kusel.
proforsch — par force, frisch heraus.
pröbele, auch prötsche — verdrießlich einraunen.
Prokrär — Prokurator bei Gericht.
protzelig — prutzig.
purrle, sich — pudeln, schnell im Wasser bewegen.
Puschtur — Gestalt.

Q.

queck — frisch.
quelle — sieden im Wasser; gequellte Kartoffeln.

R.

'r — ihr, Dat. Sing.
ra' — feingerieben, schmächtig; (auch rä').

Digitized by Google

Ramberg, Burgruine bei Annweiler.
ranze — knarren.
rappele, sich — aufraffen; rappelköppisch — eigensinnig.
Raue — die Reuen; sich verraue — vergrämen.
rechele — rechnen.
Reh' — der Regen; pf. der Reche.
reh', sich — sich regen.
rehre — rühren.
Rei', der Rhein (Rein).
rere — reden; Reres — das Reden, Gerede.
rerrele, sich — rütteln.
Rifze — Ritzen.
rinnig — rindig.
rischte — rüsten; gerischt.
Ritsche (auch Viellebcher) — kleinblätteriger Feldsalat; ritsche — rutschen.
rore — rathen; Rot — Rath.
rose, sich — rasen, sich herumpacken.
ruze — das Girren der Tauben.

S.

Sabberlot — Bezeichnung der Verwunderung.
sah', sahe — sagen; pf. sache: ich sach, du sächscht, er sächt.
Schamme — Schwurformel: bei meiner Schamme!
Schärsche, r; — das Schärzchen, kleine Schärze.
schebb — schief.
schiewes geh' — zu Grunde gehn (von schieben).
schiltere — schultern.

Digitized by Google

Schlapphut — Bauernhut mit breiter Krämpe.
Schliwer — der Splitter.
schlockere — hin und herwanken beim Gange; schlockerig; schlocker- und schlotterfett.
Schluri — liederlicher Mensch, Tagdieb.
schmēre — schmieren, bestechen.
Schmiesklēd — ein langes Frauenkleid mit Aermeln und Oberleib.
schmurig — schwül.
schnappe — grüßen mit dem Kopfe, herunterbeugen: sich verschnappe — sich verreden, verrathen.
Schnapphanelann — die rauhere Gegend des Westrich.
Schnapperērel — Vogelschlingen; schneppe — erschnappen.
schnēkig — naschhaft.
schnerre, sich — sich irren.
Schnilje — Schnüre zum Festhalten der Hutkrämpe.
Schnokes — allerlei Schnacken.
Schnorres — Schnurrbart; Dim. Schnörresche.
Schorjel — ein baufälliger Gegenstand.
schroh — ungekocht, roh.
schruppe — den Boden fegen, tanzen.
schuwe — schieben; geschubt.
se — sie; vor dem Infinitiv und Adverb — zu.
Seh' (Sehe), pf. Seche — der Segen.
sieh' — sehen; pf. seh'ne: Konj. ich sich, du sichscht und sikscht; er sicht und sikt; Plur. seh'ne; Perf. geseh'ne.
Seirestuft — Seidenstoff.

Digitized by Google

ſelebbah, ſelewe — durch das ganze Leben.
ſell, i, es — ſelber, ſelbiger; jener, e, es; ſellemols.
ſerick — zurück.
ſinngeda' — Sünde gethan.
Some — der Samen; ſo' me — ſo einem.
ſurrle — ſudeln.
Spangeberg, Burgruine in den Vogeſen.
Spanjole — die Spanier.
ſporeſtrechs — ſpornſtreichs.
Sputze — Narreteien.
Statewa — Statue.
ſtawere — ſtaunen; verſtawert.
Stern — die Stirne.
Stipp, auf der — auf der Stelle, ſogleich.
Stiwel — kleiner Wingertspfahl.
Stiwer — die Stöber.
ſtolle, ſich — ſich ſtoßen, ſtehen bleiben an etwas.
ſtränze — (Obſt) ſtehlen.
Straſel, Sträſel — die Streue.
Sträwes — das Stroh.
Striche — gefalteter, ſchmaler weißer Halskragen bei Frauen.
ſtrunze — pralen, ſich aufblähen.
Stubb — Stube; pf. Dim. Stiwel — Stüblein.
Stumbe — der Stumpf; pf. Stimbel — Stümpflein.

T.

tottele — ſtottern.
treugeſunn — treugeſonnen.
trickele — trocknen.

Digitized by Google

Trumm — die Trommel.
trumbēre — trompeten.
Trutſchel — Scherzname für kräftige Mädchen.

U.

ufbaſchte — berſten.
ufberſchte ſich — ſich aufbürſten, ſträuben.
une, unig — ohne.
unne, unner, unnig — unten, unter.
u'ſchirig — ungeſchoren, unflätig.
uze — zum Beſten haben.

V.

Bälte — Valentin.
vajoleblö — veilchenblau.
vergelſchtert — verängſtigt, verſcheucht.
verknorre — verurtheilen, verdammen.
verleh' — verlegen; pf. verleche.
vernattert — verpicht, vernarrt.
verraue, ſich — vergrämen.
verſpröche, ſich — verplaudern, unterhalten.
verwiſche — erwiſchen; verwiſcht und verwuſcht.
verzwatzele — verzweifeln.
verzwerne — den Faden verwirren.
verzwerwele — verkehren, verrücken.

W.

Wacherem, Wachenheim.
wacher, wachrig — wach.
Wällche, Gewäll — das Wäldchen, die Waldung.
Wäſekinn — Waiſenkind; verwäſt — verwaiſt.

Digitized by Google

Wah — Wagen; Wahner — Wagner.
was witt? — was willst?
Waschtel — Sebastel, Sebastian.
Weire, das — das Weite; die Weire — Weiden.
weireh — sehr weit.
wehe — wehen; pf. weje.
wêre — weiden
werre — werden.
Werrwerr — Wirrwarr.
weslich — voll Wesen, voll Seele (wesentlich).
Willestê', Burgruine bei Trippstadt im Westrich.
Winkuf — Weinkauf bei Vollendung eines Hauses für die Bauleute.
wohe — wagen; pf. woge.
wo, pf. wu — wo.
Wulle-wulle — Lockruf für Gänse
Wulm — für Wilhelm.

3.

zackere — ackern.
Zaß'le — die Nadeln der Tanne.
Zêche — Zeichen; zêchele — zeichnen; pf. Zêge — Zeugen; Fingerzêg — der Fingerzeig.
Zeuje — der Zeuge.
Zickelche — Ziegenböcklein; zickeldöricht.
zieh' — ziehen; pf. ziche.
Zuck — der Zug, die Ziehung.
Zurann — das schnelle Anrennen.
zwê — zwei; sezwêtt — zu zweien.

Digitized by Google

Digitized by Google

In demselben Verlage sind in gleichem Formate wie gegenwärtige Ausgabe folgende Werke erschienen:

Freiligrath's Gedichte.
Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Geibel's Juniuslieder.
Rthlr. 2. 6 Ngr. oder fl. 3. 48 kr.

Goethe's Egmont.
26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Goethe's Gedichte.
Zwei Theile.
Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Goethe's Faust.
Rthlr. 2. 25 Ngr. oder fl. 4. 48 kr.

Goethe's Hermann und Dorothea.
brochirt 15 Ngr. oder — 54 kr.
gebunden 26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Goethe's Iphigenie auf Tauris.
27 Ngr. oder fl. 1. 30 kr.

Goethe's Torquato Tasso.
Rthlr. 1. 6 Ngr. oder fl. 1. 45 kr.

Goethe's Erlinde.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Herder's Cid.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Homer's Ilias
von
Johann Heinrich Voss.
Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 30 kr.

Digitized by Google

Homer's Odyssee
von
Johann Heinrich Voss.
Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 30 kr.

Hölderlin's Gedichte.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Justinus Kerner's
letzter Blüthenstrauß.
Rthlr. 1. 6 Ngr. oder fl. 2. —

Justinus Kerner's lyrische Gedichte.
Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Gottfried Kinkel's Gedichte.
Rthlr. 2. 22½ Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Gottfr. Kinkel's
Otto der Schütz.
Eine rheinische Geschichte in zwölf Abenteuern.
26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Lenau's Gedichte.
Zwei Theile in Einem Bande.
Rthlr. 3. 15 Ngr. oder fl. 6.

Wolfgang Müller von Königswinter,
Die Maikönigin.
Eine Dorfgeschichte in Versen.
26 Ngr. oder fl. 1. 24 kr.

Das Nibelungenlied
von
Dr. Karl Simrock.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 30 kr.

Digitized by Google

Oehlenschläger's Gedichte.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Platen's Gedichte.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 30 kr.

Otto Roquette's Liederbuch.
brochirt Rthlr. 1. — oder fl. 1. 45 kr.
gebunden Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 30 kr.

Otto Roquette's
Waldmeisters Brautfahrt.
Ein Rhein- Wein- und Wandermärchen.
15 Ngr. oder 48 kr.

Otto Roquette's
Der Tag von St. Jakob.
24 Ngr. oder fl. 1. 12 kr.

Otto Roquette, Herr Heinrich.
Rthlr. 1. — oder fl. 1. 45 kr.

Schiller's Gedichte.
Zwei Theile in Einem Bande.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 12 kr.

Schiller's Braut von Messina.
Rthlr. 1. oder fl. 1. 36 kr.

Schiller's Don Carlos.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 12 kr.

Schiller's Maria Stuart.
Rthlr. 1. 15 Ngr. oder fl. 2. 24 kr.

Schiller's Wilhelm Tell.
Rthlr. 1. oder fl. 1. 36 kr.

Digitized by Google

Schiller's Wallenstein.

Zwei Theile in Einem Bande.
Rthlr. 2. oder fl. 3. 12 kr.

Schwab's Gedichte.

Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Tegnér's Frithiofs-Sage.

Aus dem Schwedischen übersetzt
von **Amalie von Helwig**, geb. **Freiin von Imhoff**.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Uhland's Gedichte.

Rthlr. 2. 22½ Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Wieland der Schmied.

Heldengedicht
von **Karl Simrock**.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Zedlitz's Gedichte.

Rthlr. 2. 20 Ngr. oder fl. 4. 30 kr.

Zedlitz's Soldatenbüchlein.

Dritte Auflage.
15 Ngr. oder 48 kr.

Zedlitz's Waldfräulein.

Ein Mährchen in achtzehn Abenteuern.
Dritte Auflage.
Rthlr. 1. 20 Ngr. oder fl. 2. 42 kr.

Annette von Droste-Hülshoff,

Das geistliche Jahr.

Nebst einem Anhang religiöser Gedichte.
Rthlr. 1. 6 Ngr. oder fl. 2.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE MAY [illegible]

Digitized by Google